

T 11648 C

# FÜHRER

DURCH DAS

## MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM

IN LINZ.

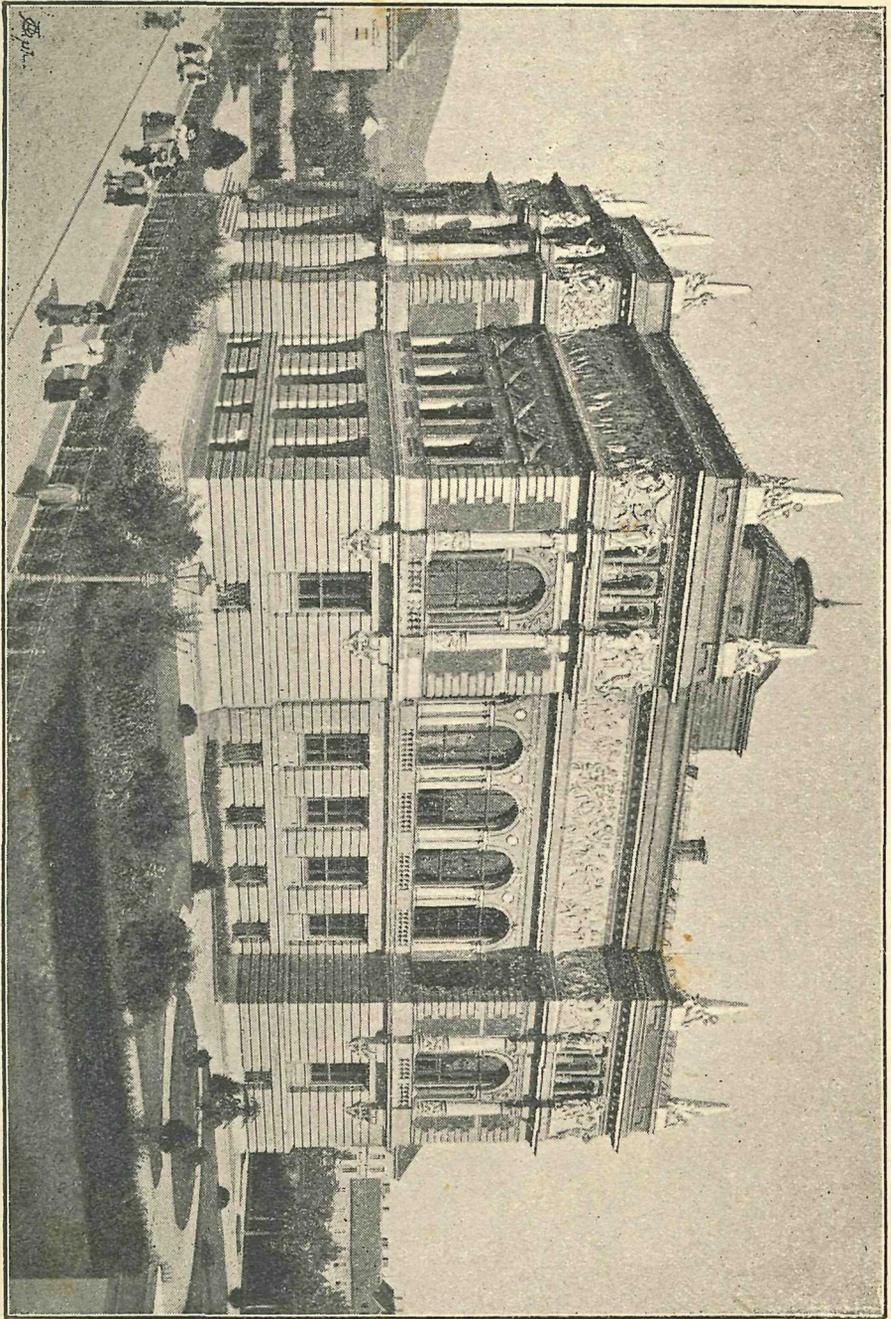
HERAUSGEGEBEN VON DER MUSEAL-VERWALTUNG.

PREIS: 1 KRONE.

LINZ 1895.

VERLAG DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM.

DRUCK VON J. WIMMER.



# FÜHRER

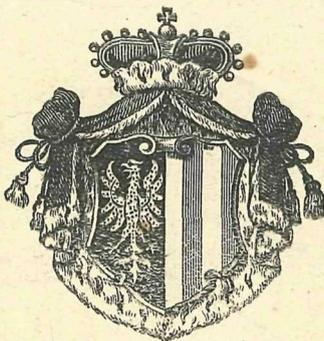
DURCH DAS

# MUSEUM FRANCISCO-CAROLINUM

IN LINZ.

HERAUSGEGEBEN VON DER MUSEAL-VERWALTUNG.

PREIS: 1 KRONE.

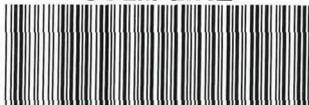


LINZ 1895.

VERLAG DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM.

DRUCK VON J. WIMMER.

OÖLM LINZ



+XOM1962401

I 11648k

Oberösterreichisches  
Landesmuseum Linz/D.  
Bibliothek

Inv. Nr. 1434/1888

# PROTECTOR

SEINE

KAISERL. UND KÖNIGL. HOHEIT

DER

DURCHLAUCHTIGSTE HERR ERZHERZOG

CARL LUDWIG.



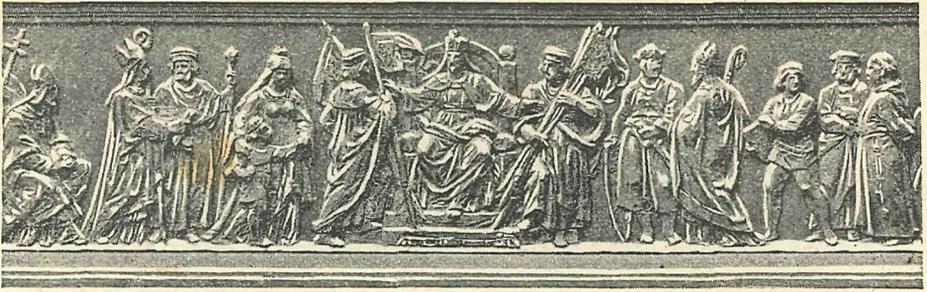
## Inhalt:

	Seite
Einleitung . . . . .	9
Geschichte des Museums Francisco-Carolinum . . . .	11
Das Gebäude . . . . .	21
Prähistorische Sammlungen . . . . .	31
Sammlung von Gegenständen aus der römischen Welt- herrschaft . . . . .	36
Waffensammlungen . . . . .	43
Kunstgewerbliche Sammlungen . . . . .	48
Musikinstrumente . . . . .	65
Gothische Einrichtungsstücke . . . . .	71
Sammlung von Bildwerken der kirchlichen Kunst . .	73
Trachten und Bekleidungs-Gegenstände . . . . .	79
Sitzungssaal . . . . .	83
Ethnographische Sammlung . . . . .	84
Die mineralogisch-geognostische Sammlung . . . . .	87
Zoologische Sammlungen . . . . .	109
Botanische Sammlungen . . . . .	120
Die Münzen- und Medailiensammlung, sowie die sphragistische Sammlung und Daktyliothek . .	123
Bibliothek . . . . .	149
Halle mit alten Waffen und Geräthen . . . . .	150
Ausstellungsraum für Volkskunde . . . . .	152
Das Archiv des Museums Francisco-Carolinum . . .	156

---

## Verzeichnis der Abbildungen:

	Seite
Ansicht der Westseite des Gebäudes . . . . .	2
Fries an der Westseite . . . . .	9
Vorderansicht des Gebäudes . . . . .	11
Fries an der Ostseite . . . . .	21
Schmiedearbeit . . . . .	30
Hallstätter Funde . . . . .	31
Römische Ausgrabungen . . . . .	36
Römische Phalere . . . . .	41
Waffensaal . . . . .	42
In Kupfer getriebene Platte . . . . .	48
Zinnteller . . . . .	51
Gläsergruppe . . . . .	57
Schwenkwanne . . . . .	60
Ofenkacheln . . . . .	61
Buntglasierter Krug . . . . .	62
Oberösterreichische Bauernschüssel . . . . .	64
Holzinstrumente . . . . .	65
Laute . . . . .	66
Gothisches Diptychon . . . . .	69
Holz-Statuetten: Hl. Stephan und hl. Lorenz . . . . .	71
Netzstickerei mit den Evangelisten-Symbolen . . . . .	72
Holzsculptur: Pietà . . . . .	73
Kirchliche Kunst . . . . .	74
Frühgothisches Kreuz . . . . .	76
Christuskopf aus dem St. Wolfganger Altar (Abguss) . . . . .	78
Bauerngürtel mit Pfauenfederstickerei . . . . .	79
Ammoniten etc., Schaustücke . . . . .	86
Halianassa Collinii . . . . .	87
Phylloceras Neojurensis . . . . .	91
Amm. Iscolensis . . . . .	108
Kiwi-Gruppe . . . . .	109
Zwergtrappe . . . . .	112
Erdpapageien-Gruppe . . . . .	113
Biber-Gruppe . . . . .	114
Cinquecento-Medaille: Friedrich III. (IV.) . . . . .	123, 125
Ständischer Ehrpfenning . . . . .	140
Medaille: Mondsee, Abt J. Christ. Wasner . . . . .	141
Hochzeitsmedaille: Graf Weissenwolff . . . . .	142, 143
Prähistorische Urne . . . . .	158



Das *Museum Francisco-Carolinum* ist ein Verein, dessen satzungsgemässer Zweck in der Förderung der Landeskunde des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns sowohl in geschichtlicher, literarischer und culturhistorischer, als auch in naturwissenschaftlicher Beziehung besteht; seine Aufgabe liegt daher vornehmlich in der Ausforschung, Sammlung und wissenschaftlichen Bearbeitung all' desjenigen, was die Kenntnis der Geschichte, Literatur und Culturentwicklung des Heimatlandes, sowie seiner Bodenverhältnisse, Thier- und Pflanzenwelt zu fördern geeignet erscheint, wobei auch das Fremde, insofern es zu vergleichenden Studien, sowie zur Erweiterung und Ergänzung der in der Heimat vorkommenden Forschungsgegenstände dienen kann, in den Bereich seiner Sammlungen und wissenschaftlichen Bearbeitung gezogen werden kann.

An der Spitze des Vereines steht ein gewählter Präsident und dessen Stellvertreter; die Verwaltung wird derzeit durch einen einschliesslich des Präsidenten aus 27 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath besorgt, in welchen die oberösterreichische

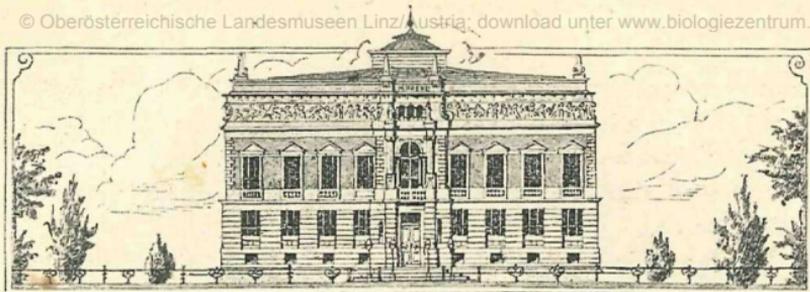
Landesvertretung vier, die Stadtgemeinde Linz zwei und die Allgemeine Sparcasse in Linz ein Mitglied entsenden, während die übrigen von der Generalversammlung der Vereinsmitglieder auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Der Verwaltungsrath bestellt aus seiner Mitte Referenten für die einzelnen vom Museum in Pflege genommenen wissenschaftlichen Fächer.

Eine Neuorganisation des Musealvereines ist im Zuge; die Stelle eines Custos ist derzeit unbesetzt.

Das Museum Francisco-Carolinum veröffentlicht regelmässige Jahresberichte mit Beiträgen zur Landeskunde und steht mit über 200 wissenschaftlichen Anstalten des In- und Auslandes mit seinen Publicationen im Tauschverkehre; es bezieht jährliche Geldunterstützungen vom Staate, vom Lande Oberösterreich, der Stadtgemeinde und der Allgemeinen Sparcasse in Linz und erhebt von seinen Mitgliedern einen Jahresbeitrag von 4 fl. 20 kr. ö. W., wofür dieselben den Jahresbericht unentgeltlich erhalten und zum freien Eintritte in das Musealgebäude, sowie zur Benützung der Bibliothek berechtigt sind.

Als Mitglied kann dem Museum jedermann beitreten, der unbescholtenen Rufes ist und den Jahresbeitrag leistet.





Das Museum Francisco-Carolinum verdankt sein Entstehen einer Gesellschaft von für ihr schönes Heimatland begeisterten Männern, welche sich unter Führung des hervorragenden Historikers *Franz Kurz*, Chorherrn des Stiftes St. Florian, sowie des k. k. Landrathes und Ritterstands-Verordneten *Anton Ritter von Spaun* zu Anfang der Dreissigerjahre dieses Jahrhunderts zu dem Zwecke zusammenfanden: „Die Boden- und Naturverhältnisse des Landes, sowie seine politische und Cultur-Geschichte zu erforschen, um dereinst ein vollständiges Bild des Heimatlandes von dessen frühester Vergangenheit bis zur Gegenwart zur Darstellung zu bringen.“

Die Aufgaben, welche sich diese Vereinigung patriotischer Männer stellte, bestanden darin, „vor allem zu sammeln und der weiteren Zerstörung und Verschleppung ein Ziel zu setzen, um zu retten, was durch Sorglosigkeit oder Unverstand dem drohenden Verderben preisgegeben war; alles, was sich auf die Urbildung des heimischen Bodens und seine Naturerzeugnisse beziehe, sorgsam zu erforschen, was von Resten alter Industrie- und Kunstthätigkeit des Landes noch vorhanden, was an

zerstreuten oder noch verborgenen Quellen für dessen Geschichte aufzufinden wäre, zu sammeln, zu studieren und zu veröffentlichen, um mit der Kenntnis der Heimat die Liebe zu derselben zu kräftigen“.

Nachdem schon im Jahre 1832 einzelne Besprechungen geistesverwandter Männer stattgefunden hatten, begannen zu Anfang 1833 regelmässige Sitzungen, und am 10. Februar beschloss die Gesellschaft der Heimatfreunde unter dem Vorsitze des ständischen Syndicus, k. k. Landrathes und Ritterstands-Verordneten Anton Ritter von Spaun, eines Mannes voll des lebhaftesten Gemeinsinnes und Freundes alles Schönen, sich an das k. k. Landes-Präsidium mit dem Ansuchen zu wenden, selbes wolle „die unterthänigste Bitte um Allerhöchste Genehmigung zur Errichtung eines oberösterreichischen Museums“ bei Seiner Majestät dem Kaiser befürworten.

Der damalige Regierungs-Präsident, Alois Graf Ugarte, kam dem an ihn gestellten Ansuchen mit den wärmsten Sympathien entgegen, und schon am 19. November 1833 wurde der Musealverein von Seiner Majestät Kaiser Franz I., welcher eben in Linz anwesend war, definitiv bestätigt; das Protectorat übernahm im Jahre 1839 Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl und gestattete dem Vereine, sich nach Höchstdessen Namen „Museum Francisco-Carolinum“ zu nennen.

Den Sitzungen des Verwaltungsausschusses präsierte ein durch die Generalversammlung gewählter Präses; der Titel des Vereines lautete: „Verein eines vaterländischen Museums für Oesterreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg“, welches letzteres damals administrativ mit ersterem verbunden war.

Das damalige ständische Verordneten-Collegium räumte dem Museum, welches bereits eine beträchtliche Anzahl von Sammlungsobjecten gewonnen hatte, vorerst einige Zimmer des ständischen Gebäudes Nr. 865 (jetzt Nr. 33) im sogenannten Reitschulhofe, nach und nach aber das ganze Haus zur Bergung und Aufstellung der Sammlungen ein und bestritt hochherzig die Kosten der wiederholt nothwendig gewordenen Adaptierungen und Erweiterungsbauten.

Die Theilnahme des Publicums für die fort und fort wachsenden Sammlungen gestaltete sich zu einer sehr erfreulichen, und die Widmungen und Spenden an Gegenständen aller Art liessen schon nach wenigen Jahren die Inventarziffer in einer ansehnlichen Höhe erscheinen. Mit rastlosem Eifer wurde gesammelt und gesichtet, die Verbindungen mit Akademien, mit Vereinen und Gesellschaften gleichen oder ähnlichen Strebens, wie der Austausch der gegenseitigen Publicationen mehrten sich mit jedem Jahre.

Das Museum gab anfänglich Quartalberichte, dann unter dem Titel »Musealblatt« eine Wochenschrift und schliesslich zugleich mit den Rechenschaftsberichten »Beiträge zur Landeskunde« heraus, welche zum Theile umfangreiche und für die Landesgeschichte vielfach hochwichtige Aufsätze, deren Zahl sich auf mehr als 300 beläuft, enthalten, während sich noch zahlreiche andere literarische Arbeiten, zu denen das Museum die Mittel oder doch die nächste Anregung bot, in wissenschaftlichen und anderen Zeitschriften zerstreut vorfinden oder als selbständige Werke erschienen sind.

Zu den wichtigsten wissenschaftlichen Unternehmungen des Vereins gehört die Herausgabe des oberösterreichischen Urkundenbuchs, welches im Jahre 1839 durch den Geschichtschreiber Jodocus

Stülz, nachmaligen Propst des Stiftes St. Florian angebahnt wurde, dessen gelehrte Mitglieder seit dem Bestande der Anstalt überhaupt zu den thätigsten Mitarbeitern derselben zählten.

Bis nun sind 8 Bände des Urkundenbuches im Drucke erschienen, welche im 1. Bande die Saalbücher enthalten, im 2.—8. aber 4532 Urkunden vom Jahre 777—1375 umfassen und mit dem 9. Bande, mit den Urkunden vom Jahre 1376—1400, zum vorläufigen Abschlusse gelangen werden.

Zum erstenmale erlitten im Jahre 1844 die Verhältnisse des freudig aufblühenden Institutes eine schwere und in mancher Beziehung sogar anhaltende Trübung. Sie wurde veranlasst durch die Gründung eines selbständigen Museums in Salzburg. Die vielen und meist besonders eifrigen Mitglieder, welche in diesem benachbarten Kronlande zu Gunsten des Museums thätig waren, wendeten sich dem neu errichteten heimischen Vereine zu; der bisher so reichliche Zufluss an Widmungen und Geschenken unserer Gönner in Salzburg verminderte sich allmählich und hörte endlich ganz auf.

Da das engere Heimatland, auf sich allein beschränkt, nun nicht in der Lage war, den schmerzlich empfundenen Ausfall sofort zu decken, so trat eine begreifliche Entmuthung ein, die Zahl der Mitglieder sank unter die bisherige Hälfte herab, die Herausgabe des »Musealblattes«, welches so Treffliches geleistet, musste eingestellt werden, die seither den Rechenschaftsberichten beigeschlossenen wissenschaftlichen Aufsätze wurden von jenem abgetrennt und sollten nun nicht mehr unentgeltlich ausgegeben werden. Doch der Verein überwand auch diese gefährliche Krisis durch ungeschwächte Ausdauer und nimmer rastende Thätigkeit.

Von grösster Bedeutung wurde hiebei für das Museum die Auffindung der Gräber aus vorgeschichtlicher Zeit *in Hallstatt* im Jahre 1846, bei welchem Anlasse es den energischen Anstrengungen des Verwaltungsrathes gelang, von dem Hofkammer-Präsidium die Ueberlassung einer bedeutenden Anzahl der wichtigsten Fundgegenstände aus jener uralten, untergegangenen Culturepoche unseres Heimatlandes zu erreichen.

Mit kräftiger Unterstützung griffen auch die Stände des Landes ein, und so wurde der Grund zu unserer so werthvollen und hochinteressanten Sammlung vorgeschichtlicher Alterthümer gelegt.

Im Jahre 1850 begann der damalige Custos Karl Ehrlich die reiche geognostisch-paläontologische Sammlung anzulegen und leitete damit für eine Dauer von fast drei Jahrzehnten die besondere Pflege der naturwissenschaftlichen Richtung der Musealthätigkeit ein; gleichwohl vermehrten sich auch die Bestände aus dem culturhistorischen Gebiete; insbesondere wuchs unter der Sorgfalt des Herrn Josef von Kolb die durch Zuwendung einer reichen Sammlung von dem einstmaligen Landespräsidenten Fürsten Rudolf Kinsky begründete numismatische Sammlung, die Hallstätter Funde, deren wissenschaftliche Bearbeitung der Chorherr Josef Gaisberger von St. Florian in die Hand genommen hatte, gewannen an Zahl und Bedeutung, die Bibliothek erfuhr eine immer steigende Bereicherung.

Mit dem Jahre 1869 trat eine wesentliche Umgestaltung des Verwaltungskörpers durch Annahme neuer, am 14. Jänner Allerhöchst genehmigter Statuten ein; an Stelle eines »obersten Vorstandes« wurde von nun an von der Generalversammlung ein Präsident gewählt, von der oberösterreichischen Landesvertretung das Recht der Entsendung von

Delegierten in den Verwaltungskörper in Anspruch genommen und damit die Grundlage der gegenwärtigen Organisation angebahnt.

Allmählich schwoh indes der Umfang der Sammlungen in einem Masse an, dass dieselben in den beschränkten Räumen des dem Museum von der Landesvertretung eingeräumten Gebäudes nicht allein nicht mehr zur übersichtlichen Aufstellung gebracht werden konnten, sondern grossentheils in Kisten verpackt aufbewahrt werden mussten. Der Bau eines neuen Musealgebäudes wurde daher zur dringenden Nothwendigkeit.

Die lebhafteste Theilnahme, welche dieser Frage in allen Kreisen des Landes entgegengebracht wurde, sicherte unter mächtiger Förderung seitens des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie der k. k. Regierung, der oberösterreichischen Landesvertretung, der Stadtgemeinde Linz, der Allgemeinen Sparcasse daselbst, sowie zahlreicher Gönner im ganzen Lande das Zustandekommen des Neubaus, welcher nach langwierigen Verhandlungen im Jahre 1883 nach den Plänen des Architekten *Bruno Schmits* in Düsseldorf beschlossen wurde. In reichem Masse flossen die Mittel hiezu ein; vorerst widmete der Gemeinderath der Stadt Linz im Jahre 1875 unentgeltlich einen grossen städtischen Baugrund und übernahm die Herstellung und Erhaltung der Gartenanlagen, sowie der Umfriedung auf Rechnung der Stadtgemeinde; zum Baue wies Seine Majestät der Kaiser Franz Josef huldvollst den Beitrag von 5000 fl., der Herr Erzherzog Protector Franz Carl die Summe von 4000 fl. ö. W. an; der oberösterreichische Landtag bewilligte am 26. April 1875 eine Baudotation von 130.000 fl., zahlbar in 20 Jahresraten, und später weitere Zuschüsse in der Höhe von 21.000 fl. Am 2. April 1882 erfolgte die

Allerhöchste Entschliessung, gemäss welcher aus Staatsmitteln der Betrag von 15.000 fl. für den Musealbau gewidmet wurde.

Die Allgemeine Sparcasse in Linz spendete zu diesem Zwecke Beiträge in der Höhe von 116.000 fl. und escomptierte die noch nicht fälligen Raten der Landessubvention zinsenlos im vollen Betrage, was weiter einer Summe von über 4000 fl. entsprach; sie gewährte ferner dem Museum ein Hypothekar-Darlehen von 50.000 fl. zu dem minimalen Zinsfusse von 1 per Mille, was einer Schenkung vollkommen gleichkommt; Sammlungen endlich, welche bei Gemeinden, Klöstern, Vereinen und Privaten im Lande veranstaltet wurden, brachten eine Summe von beiläufig 35.000 fl. ein.

Mit diesen Mitteln, welche durch die Zinsen der gesammelten Beträge noch eine Steigerung von über 30.000 fl. erfuhren, wurde der gegenwärtige Neubau, sowie dessen Einrichtung und die Neuaufstellung der Sammlungen durchgeführt.

Indes traf am 8. März 1878 das Museum der H tiefschmerzliche Verlust seines ersten und unvergesslichen Protector, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Carl, welchem in dieser von ihm so mächtig geförderten Anstalt immerdar das dankbarste Andenken gewahrt bleiben wird! Am 7. Juli 1879 des folgenden Jahres übernahm Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf das Protectorat des Museums, dessen Thätigkeit sich nun während der Vorbereitungen und mit der Aussicht auf einen Neubau von neuem nach allen Richtungen belebte.

Insbesondere gab die im Jahre 1880 erfolgte Wahl des leider nur zu bald darauf verstorbenen k. k. Hofrathes Moriz Ritter von Az zum Präsidenten den Anstoss zu frischer und lebhafter Thätigkeit;

die feine Kennerschaft auf dem Gebiete der Kunst und Alterthumskunde, welche sich derselbe durch langjährige Studien und einen geläuterten Sammelgeist erworben hatte, befruchtete neuerdings in glücklicher Weise die culturhistorische Thätigkeit des Vereins; er gab die Anregung zur Ordnung und Aufstellung eines umfassenden Materials durch bewährte, theilweise unter seiner Leitung herangebildete Kräfte, er bewies seine Liebe zum Museum auch durch die grossherzigen Verfügungen, welche er für den Todesfall getroffen hatte. Seine ganze Waffensammlung, sowie eine grosse Anzahl hervorragender Werke alten Kunstgewerbes und Fundstücke aus römischer und prähistorischer Zeit giengen infolge testamentarischer Anordnung in den Besitz des Museums über.

Am 19. November 1883 feierte die Anstalt das Fest ihres 50jährigen Bestandes in einfacher und würdiger Weise, wobei ihr überaus zahlreiche Beweise von Anerkennung aus nah und fern zutheil wurden; Kronprinz Erzherzog Rudolf, Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, Herzog Maximilian von Baiern, Cardinal Ganglbauer, der Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften, Geheimrath von Arneth, der Präsident der k. k. Centralcommission für Kunst und historische Baudenkmale, Geheimrath von Helfert, eine grosse Anzahl hervorragender Gelehrter, Staatsmänner und wissenschaftlicher Institute sandten dem Museum Glückwünsche, über dessen Thätigkeit und Sammelbesitz eine damals ausgegebene Festschrift zum erstenmale weiteren Kreisen Kunde gebracht hatte. Im ganzen Lande wuchs das Interesse für die Anstalt und bethätigte sich durch Vermehrung der Mitglieder und Spenden an Geld und Sammelgegenständen; unter letzteren ragten besonders sehr erhebliche Bereicherungen

der numismatischen Sammlung hervor, welche an anderer Stelle besprochen werden. 8.123.

Von nun ab nahm die Sorge für den Neubau eine umfassende Thätigkeit der Musealverwaltung auf eine Reihe von Jahren in Anspruch; wohl hatte schon zu Ende der 1870er Jahre eine Bauausschreibung stattgefunden, doch ohne einen entsprechenden Erfolg; eingehende neue Erhebungen über die Raumbedürfnisse des Museums führten am 21. Jänner 1883 zur Annahme eines neuen Bauprogrammes, welches auf der Grundlage aufgestellt wurde, dass die Sammlungen in wissenschaftlicher Weise angeordnet und decorative Wirkungen als nebensächlich behandelt werden sollen. Infolge der neuerlichen Bauausschreibung langten 14 Projecte ein, unter welchen das der Herren van Els und Bruno Schmitz in Düsseldorf nicht bloss von den Mitgliedern des Baucomités, sondern auch von der öffentlichen Meinung in Linz einstimmig als das geeignetste und schönste bezeichnet und daher auch gewählt wurde. Am 19. Mai 1884 begannen die Bauarbeiten, und am 8. November desselben Jahres wurde der Grundstein gelegt, der eine von dem Erzherzog-Protector Kronprinzen Rudolf höchstehändig unterzeichnete Bauurkunde umschliesst. Die Vollendung des Baues erlitt zum Theile infolge der reichen bildnerischen Ausstattung, theils auch infolge wiederholt eingetretenen Geldmangels mehrfache Verzögerungen und erfolgte erst im Jahre 1892, nachdem die Allgemeine Sparcasse in Linz neuerdings hilfeleistend beigesprungen war; seither wurde die innere Einrichtung hergestellt und zu Anfang des Jahres 1893 mit der Aufstellung und wissenschaftlichen Anordnung der Sammlungen begonnen.

Ein tragisches Geschick hatte indes den zweiten Protector des Museums, Seine kaiserliche

1892  
 Hoheit den Kronprinzen Erzherzog Rudolf am 30. Jänner 1889 aus dem Leben abberufen. Die damaligen unfertigen Verhältnisse der Anstalt gestatteten erst nach Umfluss von drei Jahren die Wahl eines neuen Protectors in der hiezu einberufenen ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Jänner 1892, aus welcher, nach vorher eingeholter höchster Zusage, der erlauchte Sohn des ersten Protectors, Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig unter freudigster einhelliger Zustimmung aller Versammelten hervorgieng.

Die Aufstellung und Anordnung der Sammlungen wurde unter Beihilfe des Naturforschers Andreas Reischek von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes durchgeführt, und zwar die der culturhistorischen Sammlungen (Säle I, II, III, V, VI, VII, VIII, IX, XXXI und XXXII) durch den Herrn k. k. Conservator Jos. Straberger, die Musikinstrumenten-Sammlung (Saal IV) durch Herrn Dr. Emil Kränzl, die numismatische Sammlung (Saal XXV) durch den Herrn k. u. k. Major a. D. Andreas Markl, die Bibliothek durch den Herrn k. u. k. Oberst a. D. Gustav Bancalari, die zoologischen Sammlungen (Säle XVIII, XIX und XX) durch Herrn Andreas Reischek, die entomologische Sammlung (Säle XXI und XXII) durch die Herren Emil Munganast und Karl Neweklowsky, k. u. k. Hauptmann a. D., die botanische Sammlung durch Herrn Dr. Dürrnberger, endlich die geologisch-mineralogische Sammlung (Säle XII, XIV, XV und XVI) durch Herrn k. k. Professor Hans Commenda.





## Das Gebäude.

---

Das in der Museumstrasse in Linz inmitten von stilisierten Gartenanlagen errichtete Musealgebäude wurde nach dem preisgekrönten Entwurfe des jetzt in Berlin lebenden Architekten Bruno Schmitz unter der Leitung des Architekten Hermann Krackowizer in Linz im Jahre 1884 begonnen und im Jahre 1892 vollendet; dasselbe erhebt sich auf im ganzen rechteckigen Grundrisse mit 43 Meter langer Hauptfaçade und 35 Meter tiefen Seitenfaçaden zur Höhe von 20 Metern; aus der Strassenfront tritt ein  $11\frac{1}{2}$  Meter breiter Mittelrisalit heraus, durch welchen unter dem mächtigen Rundbogenfenster des Festsaaes der Eingang in das Innere des Gebäudes führt; aus den Seitenfaçaden springen je zwei in der Architektur mit dem Hauptrisalite übereinstimmende  $9\frac{1}{2}$  Meter breite Eckrisalite vor.

Der ganze Bau ist im Stile einer freien Spätrenaissance gehalten und von grosser malerischer Wirkung; während er durch die starke Zurücksetzung der durch breit ausladende Gesimse von

einander geschiedenen Stockwerke einen ebenso ungewohnten als vortheilhaften Rhythmus empfängt, erhält er durch die originelle architektonische Durchbildung der Façaden ein höchst individuelles, künstlerisches Gepräge.

Ueber einem sehr einfachen, rusticierenden Unterbaue sind die Mauerflächen des Hauptgeschosses über einen theils in glattem Putze hergestellten, theils unter den Fensteröffnungen durch Balustraden unterbrochenen, auf dem mächtigen Gesimse auflagernden Sockel mit Rohziegeln verkleidet und zeigen an der Hauptfaçade je vier rechtwinklige, mit Giebeln verdachte Fenster; die Risalite hingegen enthalten im ersten Geschosse je ein mächtiges, von reich decorierten Halbsäulen flankiertes, in den Zwickeln mit plastischem Schmucke versehenes Rundbogenfenster, dessen Brüstung ein zierlicher, mit Balustern abgeschlossener Balkon bildet. Die zwischen den Risaliten einspringenden Seitenfaçaden sind durch je fünf Rundbogenfenster von gleichen Dimensionen durchbrochen, welche, von einander nur durch schlanke Pfeiler mit gekoppelten Halbsäulen geschieden, diesen Seitenfronten einen ebenso vornehmen als anmuthigen Charakter verleihen.

Das oberste Geschoss ist auf Oberlichten berechnet, nur in den Risaliten sind je drei schmale, durch schwarze Syenitsäulen von einander getrennte und von freistehenden Sandsteinfiguren eingerahmte Rundbogenfenster angebracht; im übrigen läuft um das ganze Gebäude unter dem Hauptgesimse ein um die Risalite herum sich verkröpfender, 2,4 Meter hoher und etwa 110 Meter langer Figurenfries herum, dessen Entwurf dem Professor Melchior zur Strassen in Leipzig übertragen wurde.

Dieser von dem genannten Künstler mit treuer Beihilfe seiner Schüler A. Lehnert und C. Seffner,

geschaffene und vom Bildhauer Rud. Cölln aus Leipzig kunstvoll in schönem Stotzinger Sandstein aus dem Leithagebirge ausgeführte Kolossalries hat dieselbe Höhe und bis auf einige Meter auch dieselbe Längenentwicklung wie der Gigantenries des alten Altarbaues zu Pergamon, dessen kurze Zeit vorher erfolgte Aufdeckung den Künstler zu dieser edlen und originellen Wandverkleidung angeregt haben mag.

Dem vom Baucomité des Museums ausgegebenen Programme gemäss sind in diesem Friesen Momente aus der älteren Culturgeschichte des Kronlandes Oberösterreich in lebensvollen Bildern behandelt mit wirkungsvoller Unterbrechung durch allegorischen Bilderschmuck. An den vier längeren, zwischen und neben den Risaliten liegenden Rücklagen der Haupt- und Seitenfassaden und den zunächst daranstossenden verkröpften Flächen entwickeln sich diese geschichtlichen Compositionen, je zwei allegorische dagegen an jedem der fünf Risalite. Inhalt und Deutung der Bildwerke auf den verschiedenen Friesfeldern sei im folgenden kurz gegeben:

I. Das Hauptfeld der linken (östlichen) Seitenfassade: „Die vorgeschichtliche Zeit“. Die Mitte des ersten Hauptfrieses wird von der Priesterschaft, dem Druiden, dem Barden, dem Seher eingenommen. Der erstere schneidet mit goldener Sichel die heilige Mistel vom Eichbaume. Jünglinge fangen sie im Leinentuche auf. Der Barde links daneben preist die Thaten der Väter mit Gesang und Spiel. Krieger führen einen Waffentanz auf. Weiter sieht man die durch Herstellung kunstvoller Schwerter und gebuckelter Schilde berühmten norischen Waffenschmiede bei der Arbeit. Auf dem anschliessenden Seitentheile verkauft ein Händler von seinem Schiffe kostbares Geschmeide. Daneben steht ein Hirt.

Rechts von der Mittelgruppe mit dem die Mistel abschneidenden Druiden und den Jünglingen bereitet sich ein Seher vor, aus dem Opfer der beiden herbeigeführten, mit weissen Linnen bedeckten Rinder zu weissagen. Darauf folgt eine Gruppe von der Jagd heimkehrender Männer. Zwei kräftige Burschen ziehen den Karren mit dem auf grünes Reisig gebetteten erlegten Bären. Dahinten hoch zu Ross der Jägersmann; weiter noch ein Weidgesell, der, mit seinen Rüden einen erbeuteten Eber auf den Schultern, aus dem Forste tritt. Der hier anschliessende rechte Seitentheil stellt den Bau eines Pfahldorfes und die Zimmerung eines Fahrzeuges, sogenannten Einbaumes, dar.

II. Das linke Hauptfeld der Vorderfront: „Einführung des Christenthumes“ (Ende des V. Jahrhunderts). In der Mitte der heilige Severin in einsamer Klausur. Von links nähert sich, seinen Segen erflehend, Odoakar, Sohn des Skirrenhäuptlings Etiko, nachmaliger König von Italien. Seine Gefolgschaft, germanische Männer und Jünglinge, schaut theils billigend, theils missbilligend zu. Ein Diener hält das sich bäumende Ross Odoakars. Weiterhin findet eine Christin, Valeria, den Leichnam des heiligen Florian, aufmerksam gemacht durch einen hoch darüber schwebenden Adler, den einer ihrer Diener entdeckt. Der Leichnam Florians wird auf dem Ochsespanne Valerias fortgeschafft. Nach der Sage entsprang da, wo dieses endlich hielt, ein Quell, und wurde von Valeria eine Kapelle gebaut. (Gründung von St. Florian.) Rechts von der Klausur des Severin naht sich diesem ein Ehepaar, Hilfe flehend für die kranke, von den Brüdern herbeigetragene Tochter. Daran reiht sich weiter eine Taufe, von einem Jünger des Heiligen vollzogen. Die folgende Gruppe zeigt, wie von König Feletheus

gefangene, über die Donau geschleppte römische Goldarbeiter das ihnen zuschauende Söhnlein des Feletheus und der Giso ergreifen und bedrohen. Giso eilt eben hilfesuchend zum heiligen Severin, durch dessen Fürsprache alsbald die Römer freigelassen wurden. Auf dem anschliessenden Seitentheile findet Thassilo II. von Baiern seinen auf der Jagd von einem Eber getödteten Sohn Gunther neben dem verendeten Eber. Das Erscheinen eines weissen Hirches mit lichtstrahlendem Geweihe veranlasst ihn, hier eine Kapelle zu errichten. (Gründung von Kremsmünster.)

III. Das rechte Hauptfeld der Vorderfront: „Die Nibelungen“. (Mit Zugrundelegung des 21. Gesanges.) In der Mitte des Frieses gewahrt man den Empfang des Brautzuges der Chriemhild zu König Etzel auf dem Felde vor Enns durch den Markgrafen Rüdiger von Pechlarn, seine Gemahlin Gotelind und Tochter Dietelind. Der seine Nichte Chriemhild führende greise Bischof Pilgrim von Passau steigt zur Begrüssung Gotelindens von dem reichgeschmückten Zelter, dahinter nahen das Gefolge und die Verwandten, die mit der Königsbraut über die Donau zogen. Links von der Mittelgruppe halten Bewaffnete neugieriges Volk zurück, gewappnete Edle harren, bereit zu ritterlichem Turnier. Ein Herold verkündet durch Hornruf dem Hunnenkönig das Nahen des Brautzuges. Auf dem anstossenden Seitenfelde ist Etzel selbst sichtbar, der sehnsuchtsvoll der frohen Botschaft lauscht.

IV. Das Hauptfeld der rechten (westlichen) Seitenfaçade: „Das Land Oesterreich ob der Enns mit dem übrigen ehemals babenbergischen Besitze wird an die Dynastie „Habsburg“ verliehen.“ In der Mitte des Frieses sieht man, wie der deutsche König Rudolf I., Graf von Habsburg, am 27. De-

cember 1282 auf dem Reichstage zu Augsburg seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit den Herzogthümern und Fürstenthümern Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, der windischen Mark und Portenau belehnt und ihnen die Fahnen übergibt. Albrecht von Habsburg und Kyburg übernimmt dieselben persönlich; für den erst zwölfjährigen Rudolf übernimmt sie Graf Meinhard von Görz (dem sofort Kärnten abgetreten wurde, das er aber erst vier Jahre später factisch in Besitz nahm), der Schwiegervater Albrechts, dessen jugendliche Gemahlin Elisabeth ihren kleinen Schwager Rudolf bei der Hand hält. Weiter nach links übergibt des Königs Kanzler Rudolf von Hoheneck die Belehnungsurkunde an Wernhard von Seckau, der die österreichisch-steirischen Stände vertritt; dahinter der Patriarch Raimund della Torre von Aquileja, durch Rudolf wieder mit Meinhard von Görz versöhnt, ein Sacristan hält das Kreuz mit dem doppelten Querbalken hinter dem Patriarchen.

Eine andere Gruppe lauscht dem Meister Kunrad von Würzburg, dem Sänger der Siege Rudolfs gegen Przemysl Ottokar von Böhmen; darunter die Bischöfe Hartmann von Augsburg (der letzte Graf von Dillingen) und Konrad von Strassburg (von Lichtenberg, unter dem Erwin von Steinbach das Münster zu bauen begann), der Markgraf von Hochberg und der edle Graf Wernhard von Schowenberg (Schaumburger) im oberösterreichischen Donauthale. Zur anderen Seite des Thrones hinter Albrecht I. spricht der alte Eberhard von Wallsee mit dem Erzbischof Friedrich II., dem Walchen, von Salzburg, König Rudolfs vertrautem Freunde, dann der junge Egon von Fürstenberg, der später die Hedwig von Habsburg heiratete, der nachmals mächtige Minister Albrechts, Abt Heinrich von

Admont, und König Rudolfs Schwager, Burggraf Friedrich von Nürnberg. Den Schluss bilden die Grafen von Oettingen, Chuenring, Capellen, von Stadekk und andere, sowie auf dem rechten Seitentheile Abgeordnete aus Böhmen und Polen und Spielleute des Bischofs von Augsburg.

Dies der Inhalt der in schönem Linienflusse der Gruppen und lebendigster Charakterisierung der einzelnen Gestalten componierten vier Hauptfriese. Nicht minder trefflich gelöst hinsichtlich der Schönheit der Composition, besonders aber auch hinsichtlich der Verständlichkeit und der Leichtigkeit in der Deutung, sind die auf die fünf Gebäudevorsprünge vertheilten zehn Allegorien, deren jede aus einem Reliefbilde und einer frei vor der Wand auf einer Säule stehenden Einzelfigur besteht. Die Gegenstände dieser zehn Darstellungen, in derselben Richtung um das Gebäude herum verfolgt wie vorhin bei den vier Hauptfriese, sind: Jagd, Fischerei, Schiffahrt, Handel, Kunst, Wissenschaft, Gewerbe, Industrie, Bergbau und Ackerbau.

Die Ecken der Risalite sind durch mächtige, schön geschwungene Cartouche mit den Wappen des Reiches, des Landes Oberösterreich und seiner hervorragendsten Städte verkleidet und mit Obelisk und Putten bekrönt.

Im Innern betritt der Beschauer vorerst ein einfach gehaltenes Vestibule und gelangt über eine breite Antrittstreppe in das prächtige Stiegenhaus, welches durch alle Stockwerke durchgeht und mit einer hohen Glaskuppel abschliesst.

Die Haupttreppe, mit Stufen aus hellem Karst-marmor von Pallese in Triest, theilt sich in zwei Arme und führt, von Steinbalustraden umsäumt, zu dem glänzendsten Raume des Gebäudes, dem Corridor des ersten Stockwerkes. Acht mächtige Monolithe

aus poliertem Neuhauser Granit, über welche sich halbkreisförmige Bogen wölben, tragen den ganzen oberen Kuppelbau, während sich von den Innenräumen des obersten Geschosses zweitheilige Rundbogenfenster gegen den Stiegenraum öffnen, deren zierliche architektonische Ausstattung mit Halbsäulen aus schwarzem Marmor und weissen Capitälern mit den Aussenfenstern der Eckkrisalite correspondiert. Auf den grossen Lunetten unter der Kuppel führte Franz Attorner, ein Oberösterreicher, Fresken aus, welche die einstmaligen vier Kreise des Landes darstellen; an der Nordwand das Traunviertel mit der Alpenkette im Hintergrund, unter welcher ein grüner Bergsee hervorschimmert; Alpenwirtschaft und Hochjagd charakterisieren im Vereine mit dem Schmiede, dem Repräsentanten des uralten Eisenhandwerkes jener Gegenden, und den aus den Salzbergwerken entsprungenen Gnomen, die Hauptthätigkeiten der Bewohner des oberösterreichischen Alpenlandes. Ernste, langgezogene Waldkuppen, auf welchen zerfallene Burgen thronen, schwere Arbeit in Holz und Granit, kennzeichnen auf dem gegenüberliegenden Bilde das rauhe Mühlviertel am linken Ufer der Donau; allzu düster fast schienen die Bergabhänge, brächte nicht die lustige Forelle seiner zahlreichen braunen Bäche und die flatternde Guirlande seiner Hopfgärten fröhliches Leben auch in dieses tannengrüne Hochland. Aber die überschäumende Lustigkeit, der trotzige Uebermuth des wohlhabenden, aber auch fleissigen Landvolkes, sie sind im Innviertel zuhause, an welches die westliche Lunette erinnert; kaum dass der reichbeladene Erntewagen von den goldenen Saatefeldern heimgekehrt und fromme Andacht verrichtet ist, geht's zum fröhlichen Reigen auf die Kirmess; der Pferdemarkt bringt unerschöpfliche Unterhaltung,

und der kühle Braukeller winkt nach des Tages Last und Mühe. Die Niederung zwischen Donau und Traun endlich ist durch die Freske der östlichen Wand allegorisiert; da blühen in den Städten am schiffreichen Strome Gewerbe und Handel, Wissenschaft und Kunst; aller Segen des vielgestaltigen Landes fließt hier zusammen. Man darf diese Darstellungen, deren obere Hälften durch Putten, welche in zierlichem Reigen die Embleme der dargestellten Gegend schwingen, anmuthig belebt sind, zunächst nur von dem Gesichtspunkte des decorativen Zweckes beurtheilen, dem hohen Raume einen entsprechenden farbigen Abschluss zu verleihen.

Vom Corridor des ersten Stockwerkes, in welchem auf zwei schwarzen Marmortafeln die wesentlichsten Momente der Baugeschichte, sowie die Namen der hervorragendsten Förderer des Baues verewigt sind, gelangt der Besucher auf einer mit schönem schmiedeeisernen Geländer versicherten Seitenstiege in das oberste Stockwerk, in welchem nebst der mineralogisch-geognostischen Sammlung des Museums auch die nicht dem Museum gehörige, durch Organe der Landesvertretung verwaltete Landesgalerie untergebracht ist.

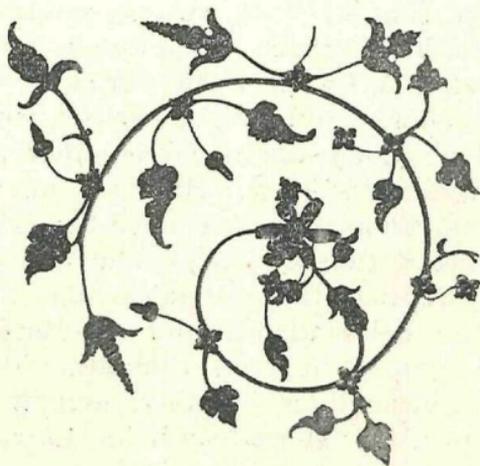
Die Eintheilung der Ausstellungsräume ist aus den angehefteten Grundrissen der vier Geschosse ersichtlich; über den Inhalt derselben an Sammelgegenständen geben die nachfolgenden Abschnitte dieses Führers Aufschluss. Hier soll nur bezüglich der Ausschmückung derselben noch bemerkt werden, dass die beiden grossen Oelgemälde an den Stirnseiten des Repräsentations-Saales, das Gräberfeld am Salzberge bei Hallstatt und die Burg Kreuzen mit dem Ausblicke auf das Donauthal darstellend, von Adolf Obermüllner in Wien gemalt sind und dem Museum von Herrn Wilhelm Löwenfeld ge-

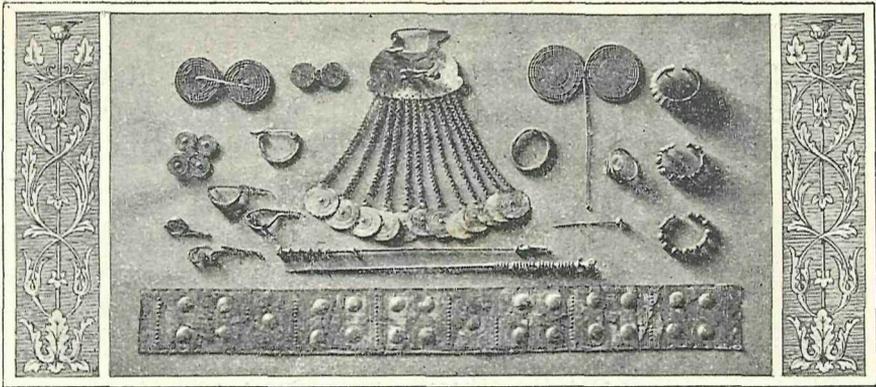
spendet wurden. Der Entwurf der Ausmalung des Waffensaales rührt von dem Architekten Franz Schiefthaler her, unter dessen Leitung dieselbe auf Kosten einer hiesigen Jagdgesellschaft von dem Maler Franz Attorner hergestellt wurde. Die Wappen gehören zu meist den ältesten Geschlechtern des Landes an.

Die Gartenanlagen um das Gebäude wurden von dem Stadtgärtner Jos. Prenosyl, und zwar ebenso wie die Einfriedung auf Kosten der Stadtgemeinde hergestellt, von welcher sie auch erhalten werden.

---

Die Numerierung der Ausstellungsräume beginnt im ersten Stockwerke mit dem Saale für prähistorische und römische Funde und läuft durch sämtliche Räume dieses Stockwerkes fort; daran schliesst sich die Numerierung der Räume im zweiten Stockwerke, mit Ausnahme der der Landesgalerie gewidmeten Localitäten, welche nicht zum Museum gehört und unter besonderen Eintrittsbedingungen zur Besichtigung geöffnet ist. Dann setzt die Ziffernfolge im Hochparterre bei der ornithologischen Abtheilung fort und schliesst bei den Räumen des Souterrains.





## I. Stock, Saal I.

### A. Prähistorische Sammlungen.

Die prähistorischen Sammlungen sind auf Funde beschränkt, welche in Oberösterreich gemacht wurden. Sie wurden theils bei planmässiger Untersuchung von Flach- und Hügelgräbern, Pfahlbauten, Landansiedlungen, zum Theile als Einzelfunde bei Bodenculturarbeiten, Strassen- und Bahnbauten und sonstigen Erdbewegungen zutage gefördert.

Diese Sammelgruppe ist nach den verschiedenen Culturperioden, welche bei Eintheilung der vorgeschichtlichen Zeit unterschieden werden, mit Berücksichtigung der Art und des Ortes ihres Vorkommens geordnet und in den Pultschränken I bis IV aufgestellt.

Die Schränke tragen aussen die Bezeichnung der Culturperiode, welcher die in denselben ver-

wahrten Gegenstände angehören, während innerhalb der einzelnen Abtheilungen der Pulte die Fundorte der Schaustücke ersichtlich gemacht sind.

Die Sammlung gliedert sich wie folgt:

1. Jüngere Steinzeit oder neolithische Periode,
2. Bronzezeit,
3. Hallstätter Periode oder ältere Eisenzeit.

### Neolithische Periode.

**Pultschrank I.** a) Pfahlbau funde. (Sämmtliche an einer Uferstelle des Mondsees ausgebagert.) Bruchstücke verschiedenartiger, aus freier Hand geformter Thongefässe, darunter solche mit der diese Periode bezeichnenden Verzierungsweise: tiefe Furchen mit weisser Ausfüllung, Klopff- oder Arbeitssteine, Kochsteine, Steinmeissel von verschiedener Steinart, Schaber, Pfeilspitzen und Messer aus Feuerstein, Spateln und Pfriemen aus Knochen und Hirschhorn, bearbeitete Holzstücke, des Markes wegen gespaltene Knochen und anderweitige Knochen von Haus- und Jagdthieren aus den Küchenabfällen, verkohlte Getreideähren, Apfelspalten, Haselnüsse, rothgebrannter Lehmewurf mit den Eindrücken des Ruthengeflechtes, dann Stroh und Moos von den Dächern des durch Feuersbrunst zerstörten Pfahlbaues. b) Landansiedlungsfunde, und zwar: Steinhämmer (Hammerbeile), Steinmeissel, Schleifsteine, Lehmewurf von verbrannten Wohnhüten aus Ruthengeflecht und Scherben verschiedener, aus freier Hand hergestellter Thongefässe. Beachtenswert ist ein nach theilweiser Einritzung gespaltener Rollstein mit angefangenem, aber nicht vollendetem Bohrloche, welcher das bei Anfertigung der als Waffe und Werkzeug gebrauchten Hammerbeile beobachtete Verfahren ersehen lässt.

**Pultschrank II.** Ein Mahlstein mit dem dazu gehörigen Reibstein, ein Schleifstein und ein Webstuhlgewicht aus gebranntem Thon. Das in diesem Schranke verwahrte Gemsfell gehört einer späteren, nämlich der Hallstätter Periode an und stammt von dem Hallstätter Salzberge.

### Bronzezeit.

**Pultschrank III.** Abtheilung 1, 2, 3. Einzelfunde von verschiedenen Fundorten, und zwar Schwerter, Schwertklingen, Dolchklingen, Gewandnadeln, darunter solche mit durchlochtem Hals, Armbänder, Pfeilspitzen, Speerspitzen, von Bronze Bronzekarren, Spiralen und Bronzefragmente (Depotfunde), Paalstäbe, Flach- und Hohlkelte.

### Hallstätter Periode.

Die Mehrzahl der dieser Periode angehörigen, den wichtigsten Theil der prähistorischen Sammlungen bildenden Gegenstände wurde bei Untersuchung des berühmten Gräberfeldes bei Hallstatt, sowie in mehreren Gruppen von Hügelgräbern bei Uttendorf und auf dem Siedelberge (bei Mattighofen) gefunden. Auf den an den Wänden angebrachten Handzeichnungen sind die Gräber mit ihrem Inhalte in ungestörter Lage dargestellt. Bei den bedeutenderen Fundgegenständen dieser Sammelgruppe, welche zur Erleichterung des vergleichenden Studiums typologisch geordnet ist, sind die Nummern der betreffenden Wandtafeln angegeben, welche die Fundsituation erklären.

**Pultschrank III.** Abtheilung 4, 5. Massive und hohle, gegossene und getriebene Unter- und Oberarmringe von Bronze.

Abtheilung 6. Spiral- oder Brillenfibern.

**Abtheilung 7.** Kahn- und Bogenfibeln, Fibeln mit Kettenbehängen, darunter zwei von ungewöhnlicher Grösse und reicher Ausstattung mit aufgesetzten Schwänen und Pferden, in Glasschalen Knöpfchen und Nägelchen von Bronze, eine Spirale aus endlosem, zur einen Hälfte glatten, zur anderen schnurförmig gedrehten Golddraht, und Fragmente von ornamentiertem Goldblech.

**Abtheilung 8.** Haar- und Gewandnadeln, Ohringe, Kettengehänge, Knöpfe und verschiedene Zierstücke von Bronze, dabei auch einige von Zinn.

**Im Aufsatzkasten.** Cisten, Schalen, Bruchstücke verschiedener Bronzegefässe, Gussfladen, Gefässhenkel, Holzschaukeln, Paalstabstiele aus Kieholz und ein Hallstätter Schädel.

#### **Pultschrank IV.**

**Abtheilung 1:** Schmuckperlen und Ringe von Bernstein, Glas, Glasschmelz, Kalkstein, Gagat, Thon, Speckstein und Spinnwirteln aus Thon.

**Abtheilung 2:** Bronzegürtel und Gürtelbleche.

**Abtheilung 3:** Gürtelbleche, Ringe, Nadeln, Pfeilspitzen, Buckeln, Ketten von Bronze, Schleifsteine, Zähne von Höhlenbären und Eber, Pfriemen aus Geweihsprossen, kleines Messer mit Beingriff und Eisenklinge, Dolchgriff von Bein mit Eisennägeln.

**Abtheilung 4:** Bronzeschwert, der pilzförmige Knauf mit Eiseneinlagen geziert, Dolche mit Bronzegriff und Eisenklingen, Bronzemesser und Paalstäbe, Bronzesicheln und Gürtelschnallen von Eisen.

**Abtheilung 5:** Speerspitzen, Ringe und Bratspiesse von Eisen.

**Abtheilung 6:** Messerklingen und Eisenkelte.

**Abtheilung 7:** Eisenbeschläge eines zweiräderigen Wagens aus dem Fürstengrabe bei Uttendorf, und zwar: Radreifen, Radnabenbeschlag, ferner Bruchstücke des aus Ruthengeflecht bestandenen Wagenkorbes und Bronzebleche, mit welchen dieser überzogen war, Pferdetrensen, Nägel und Knöpfe, eine mit getriebenen und aufgelegten Ornamenten verzierte eiserne Büchse, ferner schmale und breite Speereisen, Eisenpfeile und Beschlagstücke eines aus Holz bestandenen Pfeilköchers (Mattighthal).

**Abtheilung 8:** Diadem von Gold (Uttendorfer Fürstengrab), Ohringe von Gold (aus einer Verbrennungsstätte ebendasselbst), Dolche mit Eisenklingen, Griffe und Scheiden von Bronze, Bronze-Armbänder und Bruchstücke von Bronzekesseln (Uttendorf und Siedelberg bei Mattighofen); ferner zwei grosse über einen Kern gegossene Bronzeringe mit concentrischen Kreisen und Centralpunkten ornamentiert, dann massive (nicht geschlossene) Armbänder, ein Bronzering mit anhängenden kleinen Ringen und ornamentierte Gefässfragmente aus Thon (Fundort Traunkirchen).

**Aufsatz des Schrankes IV:** Töpfe, Urnen, Schalen von Thon, Bruchstücke verschiedenartiger Thongefässe, zum Theile ornamentiert und bemalt.

**Zwei Glasschränke** an der rechten Seitenwand. Nr. 1 enthält das vollständig zusammengesetzte Skelet eines Mannes vom Gräberfelde auf dem Salzberge bei Hallstatt sammt den Grabbeigaben. In Nr. 2 ist ein Doppelgrab (Skeletgrab mit einem zu Häupten des Skelets gelegenen Brandgrabe) sammt den Beigaben demonstriert, und zwar genau nach der bei der Eröffnung aufgenommenen Zeichnung, welche oberhalb dieses Schrankes hängt. (Tafel LXIV, Grab Nr. 126, 127.)





## B. Sammlung von Gegenständen aus der Zeit der römischen Weltherrschaft.

Diese Sammelgruppe enthält Einzelbefunde aus verschiedenen Orten des Landes, die an den einstigen, aus römischen Quellen bekannten, vielfach verbundenen Hauptstrassenzügen gelegen sind. Die meisten dieser Gegenstände sind gelegentlich der Auffindung von römischen Gebäuderesten, Grabstätten, Hypokausten, Befestigungen u. dgl. an den Tag gekommen.

Wenn auch an sich nicht hervorragend, geben sie doch als Landesfunde Zeugnis von den Kulturverhältnissen an der vom Donauströme gezogenen nördlichsten Grenze der Provinz Ufer-Noricum des römischen Weltreiches.

Zugleich haben die Funde mancherlei Aufschluss gegeben über die Lage jener Orte und römischen Stationen (Mansiones), die in den Quellen in Verbindung mit den Strassenzügen namentlich angeführt sind.

Diese Sammelgegenstände sind in dem freistehenden Doppelpultschranke V mit Aufsatzkasten und in den beiden Wandschränken VI und VII ver-

wahrt. Die kleineren Objecte sind nach Fundorten, die grösseren dagegen nach ihrer Zusammengehörigkeit geordnet.

Anmerkung. Zur Gruppe der römischen Alterthümer gehören noch nachstehende, ausserhalb dieses Saales aufgestellten Gegenstände: Ein in Enns gefundenes Marmor-Relief, darstellend »Leda mit dem Schwane«, im Corridor vor dem Saaleingange; ein in Weyregg am Attersee ausgegrabener Mosaikboden, im Corridor bei der zum zweiten Stockwerke führenden Stiege; dann die grossen Inschriftsteine und inschriftlosen Steindenkmale, welche im Souterrain untergebracht sind.

**Pultschrank V. Abtheilung 1. Bronzen:**

1. Sporn. 2. Endbeschlag einer Schnellwage. 3. Vorhängsteckschloss. 4. Phaleren (Verdienstmedaillen der römischen Legionäre). 5. Knöpfe. 6. Schellen. 7. Schuppenbleche. 8. Ketteln. 9. Armbänder. 10. Schnallen und Schnallenfragmente. 11. Zierbeschläge verschiedener Art. 12. Bruchstücke, figurale und ornamentierte. 13. Schnellwagbalken. 14. Messerchen. 15. Henkel (Griffbügel). 16. Ringe. 17. Striegel (dienten zur Reinigung des Körpers nach dem Bade). 18. Näpfchenförmige Hohlkugel und durchlochtcs Kugelchen. Silber: 19. Schnalle und ein zierliches Köpfchen (haute relief). Eisen: 20. Striegel. —
- Abtheilung 2. Bronzen: 1. Fibeln. 2. Schlüssel und Zierbeschläge. 3. Fingerringe. 4. Löffel. 5. Nadeln und Pfriemen mit und ohne Oehr. 6. Pinzetten. 7. Instrumente, chirurgische. Gold: 8. Fingerringe mit eingefasstem gravierten Onyx. Bein: 9. Löffel. 10. Nadeln, theils mit Knöpfen, theils mit Oehren. 11. Taschenkamm mit verzierter Schale. 12. Beingriffe, Platten und Henkel. 13. Gemme aus Onyx. 14. Stili (Schreibgriffel aus Eisen). 15. Knöpfe aus Geweihrosen. 16. Relief, Brustbild

aus Gagat. — Abtheilung **3**. Eisen: **1**. Messer. **2**. Schlüssel verschiedener Art. **3**. Schlossplatte. **4**. Handwerkzeuge: Löffelbohrer, Meissel, Pfriemen etc. **5**. Stoss- und Wurfspießspitzen. — Abtheilung **4**. Eisen: **1**. Ketten. **2**. Doppellöffel. **3**. Nägel mit Seitenfedern. **4**. Pferdetrese (Wischzaum). **5**. Gefäßhenkel. **6**. Ringe. **7**. Kettenhaken, gabelförmige Prätzen u. dgl. **8**. Handwerkzeuge: Hämmer, Meissel, Bohrer etc. **9**. Wurfspießspitzen. **10**. Stili. **11**. Bruchstück eines Schlüssels. **12**. Bruchstück einer Maurerkelle. **13**. Ringelchen mit knopfförmigem Anhängsel. **14**. Haftel. **15**. Breit- und Spitzhaue. **16**. Bruchstück eines cylindrischen Schlosses. **17**. Stiften, Klammern etc. (Abtheilung **1—4** Fundort Enns [Laureacum].) — Abtheilung **5**. Fundort Wels (Ovilava). Bronzen: **1**. Fibeln. **2**. Ketteln. **3**. Nadeln. **4**. Henkel. **5**. Ringe. **6**. Zierbeschläge. **7**. Gefäßfuß. **8**. Bruchstücke verschiedener Art. Bein: **9**. Nadeln. Eisen: **10**. Messer. **11**. Schlossplatte. **12**. Speereisen. **13**. Stili. **14**. Nägel. **15**. Handwerkzeuge. **16**. Pferdeshuhe. **17**. Maurerkelle. **18**. Verschiedenes. **19**. Bruchstück eines Striegels. **20**. Ketten. — Abtheilung **6**. Fundort Windischgarsten (Ernolatia). Bronzen: **1**. Ringe. **2**. Fibeln. **3**. Ohrlöffelchen. **4**. Pincette. **5**. Bronzeblech, in getriebener Arbeit einen Vogel darstellend. **6**. Fingerringe. **7**. Schnallen. **8**. Zierstücke, knopfförmig. **9**. Zügelring. **10**. Schliesshaken und Bruchstücke von Spangen. **11**. Gegliedertes Säulchen. **12**. Schelle. **13**. Schnellwagengewichte, eichelförmig. Bein: **14**. Nadel. Eisen: **15**. Messer, sichelartig und mit Griffangel. **16**. Bruchstück einer Schere. **17**. Löffelbohrer und andere Werkzeuge. **18**. Schlossplatte. **19**. Schlüssel verschiedener Grösse und Form. **20**. Instrumente. **21**. Pferdeshuhe. **22**. Nägel. **23**. Stachelsporn. — Abtheilung **7**. Fundort Fall bei Wilhering.

Bronzen: 1. Gürtelhaken. Eisen: 2. Kleine Maurerkelle. Fundort Echernthal bei Hallstatt. Glas: Perlschnur. Fundort Regau bei Vöcklabruck. Bronzeschelle. Fundort Mondsee. Bronzen: 1. Sporn. 2. Schelle. Fundort Bürglstein bei Salzburg. Bronzen: 1. Kette mit verschiedenen kunstvoll verbundenen Gliedern. 2. Spangen mit zart ausgeführten Ornamenten. 3. Ringe. 4. Knopf einer Fibel. Fundort Munderfing im Mattigthale (Theile eines Depotfundes). Bronzen: 1. Zügelring. 2. Fibel und Fibelfragment. 3. Armband. 4. Schnallenbruchstück. 5. Nadeln. 6. Bruchstücke von Spiralfibeln aus der Hallstätter Periode. Fundort Ueberackern: Bronzen: Bruchstücke (Griff) eines Rasiermessers, Nadeln und Ringe. Fundort Donaustrudel und Wirbel. Blei: 1. Netzsenker. Bronzen: 2. Ringe. 3. Spange. 4. Zierscheibe. 5. Knöpfe. 6. Schnallen. 7. Messergriff. 8. Gürtelhaken. 9. Fischangel. 10. Fibeln. Gold: 11. Münze, zerscheuert. Bein: 12. Würfel, Nadeln. Fundort Schlägen (Joviacum). Bronzen: 1. Bruchstück einer Phalere. 2. Glöckchen. 3. Fibeln. 4. Schlüssel. 5. Zierbeschläge. 6. Schliessen und Spangen. 7. Schnallen. 8. Anhängsel. 9. Löffelchen. 10. Nägel. 11. Knöpfe. 12. Nadeln. Bein: 13. Nadel. Thon: 14. Halbe Schmuckperle. Gold: 15. Ringelchen. Edel- und Halbedelsteine: 16. Amethyst, Bergkrystall, Onix, Graphit. 17. Ge- lochte Scheibe. Stein: 18. Schleifsteine. Fundort Braunau am Inn: Bronzen: 1. Schliesshaken in Form einer menschlichen Gestalt. 2. Zierbeschlag mit Vogelkopf. 3. Gefässhenkel. 4. Sporn. 5. Fingerhut. 6. Postament einer Statuette. 7. Paalstab. 8. Hülsenförmige Bruchstücke. — Abtheilung 8. Fundort Linz (Lentia). Bronzen: 1. Schnallen. 2. Fibeln. 3. Ringe. 4. Schlüssel.

5. Schlossplatte. 6. Ketteln. 7. Riemenbeschlag. 8. Pferdekopf. 9. Gefässfuss. 10. Henkel. 11. Schuppenbleche. 12. Wurfspeerspitzen. 13. Nadeln. 14. Instrumente, chirurgische. 15. Fragmente von Spiralfibeln aus der Hallstätter Periode. 16. Knöpfe. 17. Zierbeschläge verschiedener Art. 18. Kettenglied und Hülse an einen Haftbogen. Zinn: 19. Hantelförmiger Gegenstand unbekanntes Gebrauchszweckes. Gold: 20. Fingerring. Glasschmelz: 21. Perlen, weiss und blau. Bein: 22. Würfel und Spielmarken. Eisen: 23. Nägel. 24. Stili. 25. Schlüssel. 26. Schlüsselplatten. 27. Speerspitzen. 28. Messer. 29. Ketten. 30. Kettenring und Kettenhaken. 31. Haken mit Stielhülse. 32. Striegel.

**Im Aufsatzkasten**, unteres Fach. Bronzen: Schüssel und Lampen. Eisen: Pferdeschuhe und Miniatur-Candelaber. Thon: Büsten, Thierfiguren aus Kindergräbern, Fläschchen, Krügelchen und Schmelztiegel; mittleres Fach: Bronze-  
statuetten: Jupiter, Hercules, Mercur, Minerva, Venus, Pan etc., meistentheils provinzielle Arbeit; oberes Fach: Gläser: Schale mit eingeschliffenen Ornamenten, Flasche in Form eines Frauenkopfes, Thränenfläschchen, Becher, dann Bruchstücke von Glasgefässen verschiedener Art; auf dem Aufsatzkasten: Thonurnen und eine Amphora.

**Im Wandschranke VI.** Urnen, Töpfe, Krüge, Schüsseln, Schalen, Becher, ein-, zwei- und mehrdochtige Lampen (Nr. 1. Lampe aus römisch-christlicher Zeit mit dem Monogramm Christi) aus gemeiner und Siegelthonerde, Mauer- und Leistenziegel und Heizröhren mit Legionsstempeln.

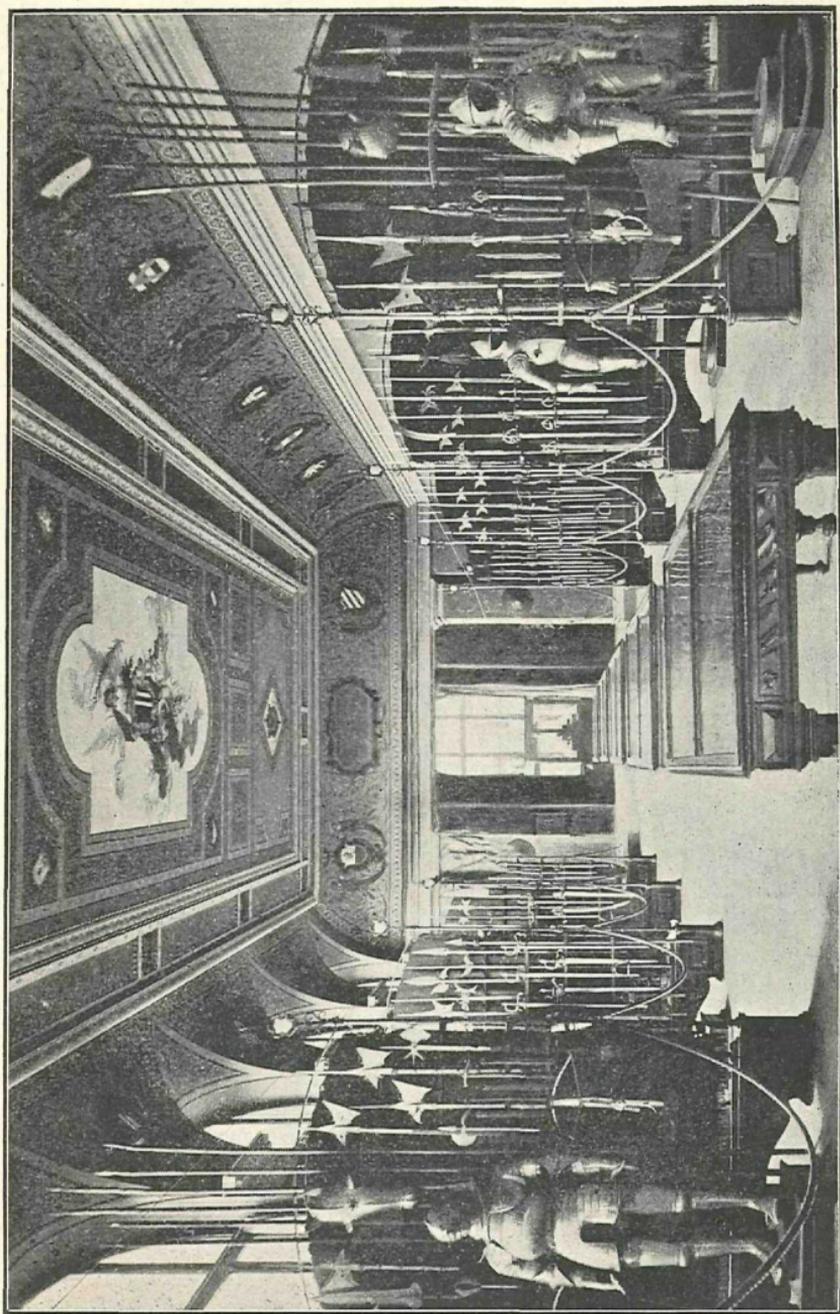
**Im Wandschrank VII.** Urnen, Töpfe, Krüge, Schalen, Mauer- und Leistenziegel, an grösseren Eisengeräthen: Schmiedezange, Pfanne, Gabeln, Klammern und Pflugschar, dann ein Urnendeckel von Blei.

Anmerkung: Auf den Thongefäßen und Gefäßfragmenten kommen nachstehende Töpfernamen vor: *a)* auf Lampen: CRESCE, IANVAR, FORTIS, CDESSI, VERI

<sup>S</sup>  
<sup>I</sup>  
(publ. im C. I. L. 6008); *b)* auf Schüsseln und Schalen: SOLIM, AMATOR. (publ. im C. I. L. 6212). MARTINVS, VICTORINVS, AMANDVS. F, ATINIANVS. F, PITVRIX. F., CARVS. FEC, CENNO, COMIS (CONAIS) F., CONSTANS. F, COTTALVS. FEC, CRACVNA. F, HeLENIVS. FEC, FATO. FEC, FIDELIS. F, FIRMANVS. FE, GIPI. M, GRATVS. F, IAVVO. FE, INPIITRATVS. F, IVNIVS. F scrp., PATERINA, VNIANVS. F, IVVENIS.

<sup>MAX</sup>  
FEC, MARCVS. F, MACVRI, scrp, MATERNVS F, NATALIS. F, PATERNIANVS, ERPETVS, PRISCI MANI, PROVINCIALIS, REGINVS. FEC, SÉVERIANVS. F, SEVERINVS. FE, STABILIS, VERINVS. F, VERVS. FECIT, VICTORINVS, VRSINVS, OPRAS. F, /ERVVS FEC, /NIVS. F, /PRO. F, IMVS. F, NTER (stilo scr.) /IINIC (stilo scr.), /VVS. F, (publ. C. I. L. 6010); *c)* auf Mauer-Leistenziegeln, Thonplatten und Heizröhren: LEG, LEG II, LEG II, LEG II I T, LEG II T, LEG II ITA, LEG II ITA, LEG II ITA  $\frac{1}{2}$ , LEG II ITALAL, LEG II II, LIIIG III T, LEG II T AN, LEG II AN, LEG II I AAI (publ. C. I. L. 5757); *d)* auf Schüsseln, Schalenfragmente: AVRELIVS, POLIANV, RESTITVTVS, ATTIANVS. FEC, VICTOR. F, IVSTVS. FE, FIRMVS, //TENIVS, MARCIAN, IVLIMAN, IVLIANVS, RIMANVS, SERV//VS, MARGERINI, VIBIANI. (Im C. I. L. nicht publicirt.) — Römische Inschriftsteine publ. im C. I. L.: 5604 Fundort Mösendorf, 5605 Fundort Vöcklamarkt, 5634 Fundort Wels, 5679 Fundort Enns, 5681, 5686, 5687 Fundort Enns, 5688 Fundort Linz, 5689 Fundort Linz, 5681 a, 8685 Fundort Enns, publ. Mitth. d. C. C. Jahrg. XVIII 1892, p. 61 Fundort Enns, 2 Stücke, Jahrg. VIII, B. C. II, Fundort Wels.





## Saal II.

---

### Waffensammlungen.

In diesem grössten, durch Spenden von Freunden des Museums reicher ausgestatteten Saale ist die Waffensammlung, welche rund 1300 Stücke zählt und die Zeitperiode vom IV. Jahrhunderte bis zur Neuzeit umfasst, aufgestellt.

Den Grundstock der Sammlung bilden die Waffen, welche im Laufe der Zeit durch Ankauf oder geschenkweise in den Besitz des Museums gelangten oder aber unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes demselben überlassen wurden.

Eine namhafte Bereicherung dieser Sammelgruppe verdankt das Museum seinem einstigen Präsidenten Herrn Hofrath Moriz Ritter von Az, welcher seine in Fachkreisen bekannte und geschätzte Waffensammlung dem Museum hinterlassen hat.

Nach der letztwilligen Verfügung des Spenders sollte diese seine Sammlung nicht zertheilt, sondern in ihrer Gesammtheit aufgestellt werden.

Um dieser Verpflichtung nachzukommen und anderseits doch der Aufgabe einer öffentlichen Musealsammlung gerecht zu werden, durch eine

streng chronologisch-synchronistische Reihung ein richtiges und anschauliches Bild von der Entwicklung des Waffenwesens zu geben, wurde die Az'sche Sammlung für sich an der Fensterseite des Saales aufgestellt, während die alten Bestände des Museums an der gegenüber liegenden Längswand Aufstellung gefunden haben, jede dieser beiden Gruppen jedoch derart geordnet, dass die einander gegenüberliegenden, durch die Scherwände gebildeten Abtheilungen, Waffen der gleichen Zeitperiode enthalten.

Kleinere Gegenstände und solche, welche eines besonderen Schutzes bedürfen, sind in fünf mit arabischen Ziffern numerierten Schautischen verwahrt, dagegen sind Geschütze, Kanonenrohre, Lafetten, Waffen aus dem Bauernkriege, dann eine Sammlung von Wildschützen-Waffen und -Geräthen in einem eigenen Locale im Souterrain untergebracht.

Erste Abtheilung. **Schautisch 1** enthält Waffen aus der Zeit der Völkerwanderung bis zum Beginne der sogenannten romanischen Culturperiode, und zwar: Speereisen, Pfeilspitzen, Streitbeile, Scramasaxe, Sporen, Schwerter und einen Schildnabel, dann aus dem frühen Mittelalter bis zum XIII. Jahrhundert Schwerter und Schwertklingen. Der gleichen Periode gehört auch ein an der rechten Seitenwand unter Glas verwahrter, im Geschiebe der Traun gefundener Topfhelm an. An den zu beiden Seiten des Saales stehenden, mit römischen Ziffern bezeichneten Scherwänden sind die Schutz- und Angriffswaffen vom XIV. bis zum XIX. Jahrhundert geordnet angebracht, an der den Fenstern gegenüberstehenden Wand die nach ihrer technischen Entwicklung gereihten tragbaren Feuerwaffen aufgestellt und der weitere Raum dieser Wand mit Helmen decoriert. Gruppe I bis V (XIV. und

XV. Jahrhundert): **I.** Hippen, Ahlspiesse, Partisanen (böhmische Ohrlöffel), Hellebarden (Helmbarte), Maschenpanzerhemd, Helmvisier, Steigbügel, Armbrust, Kampfhandschuhe (Nachbildung), deutsche Schallern, Brust mit Barthaube und Beintaschen (Nachbildung). **II.** Hellebarden, Partisanen, Ahlspieß, Hippen, Maschenpanzerärmel und Brigantine (italienisches Platten-Panzerhemd). **III.** Handkanonen (Scopiti, XIV. Jahrhundert), geschäftete Hakenbüchse, Hand- und Hakenbüchsenrohre, verschiedene Aexte (Streitäxte und Handwerkzeug). An der Wand: Topfhelm s. S. 44, geschlossene Helme, Sturmhauben und Eisenhut. **IV.** Langspeere (Landsknechtspeere), Hellebarden, Partisanen, Streitkolben, geschiente Kampfhandschuhe, Armbrust mit Hornbogen, Armbrüste mit Stahlbogen, Armbrustwinden, Armbrustbolzen und Trabharnisch. **V.** Langspeere (Landsknechtspeere), Hellebarden, Streitkolben, Streitäxte, Streithämmer, Armbrüste, Armbrustwinden und Bolzen, geschiente Fausthandschuhe, Maschenpanzerhemd, ein ganzer Maximilians-Harnisch und Rosskopf (Nachbildung).

#### Zweite Abtheilung. **Schautisch 2.**

Stadtrichterschwerter, Richtschwerter, Bannrichterstäbe, Vehmgerichtskreuze, spanische Linkhand, venezianer Ochsenzunge, Dolche, italienische Dolchmesser, Degenstichblatt, Ortbeschlag, Weidmesser. — Gruppe VI bis X (XVI. Jahrh.): **VI.** Hellebarden, Partisanen, Friaulspiesse (Spetum), Corseken, Zweihänder, Schweinschwert, Reiterschwert, Rossstirne, Harnischkragen und Steigbügel. **VII.** Trabanten-Couse, Hellebarden, Korbschwerter, Stossdegen, Helmvisier und Steigbügel. **VIII.** Zweihänder (Bidenhänder) und ein deutsches Schwert, an der Wand: Morions und Zischäggen. **IX.** Hellebarden, Partisanen, Kriegssichel mit Hellebardenaxt, Schwerter, halber Harnisch. **X.** Hellebarden, Parti-

sanen, Spiesse, Schwerter, Panzerstecher, Feldharnisch und Steigbügel.

Dritte Abtheilung. **Schautisch 3.** Radschloss-Jagdgewehre, die Schäfte reich decoriert mit Elfenbein- und Perlmutter-Einlagen, Radschloss- und Steinschloss-Pistolen, Granat-Pistole, Tromblon- oder Mörser-Pistolen, zwei- und mehrläufige Pistolen. Gruppe XI. bis XV. (XVII. Jahrh.): **XI.** Hellebarden, Schwerter, Schnepfer und Steigbügel. **XII.** Hellebarden, Schwerter, Schnepfer, Steigbügel. **XIII.** Lunte, Musketen mit Luntenschloss, Musketen-gabeln, Patronen-Bandalieri, Waffen aus den Bauernkriegen, Fahne aus dem Bauernkriege 1626 aus Leinwand mit der in Seide gestickten Devise: Das walt gott vater, sohn und heiliger geist, der uns den weg zum himmel bereit. An der Wand: Morions. **XIV.** Hellebarden, Schwerter, Rapier, Schnepfer, halber Feldharnisch und Harnischbrust. **XV.** Trabantencouse, Hellebarden, Schwerter, Stossdegen, Säbel, Steigbügel, halber Feldharnisch mit reich geätzter und vergoldeter Ornamentierung, Reiterstandarte und Kragen.

Vierte Abtheilung. **Schautisch 4.** Besteckscheiden, Artillerie-Bestecke, Luntenschlösser, Radschlösser, Radschlossschlüssel, Pulverprober, Pulverhörner. Gruppe XVI. bis XX. (XVIII. Jahrh.): **XVI.** Sturmgabeln, Kurzgewehre (Sponton), Hellebarden, Korseke, Säbel, Weidmesser (Hirschfänger), Trompete, Kopfgestell. **XVII.** Hellebarden, Weidmesser (Hirschfänger). **XVIII.** Patronenbandaliere, Windbüchse, Radschlossmusketen, Radschlosscarabiner, Trombloncarabiner und Radschlossscheibengewehre. An der Wand Morions. **XIX.** Kurzgewehre (Sponton), Saufeder, Degen und Steigbügel. **XX.** Kurzgewehre (Spontons), Fahnenstangenspitzen, Degen, Steigbügel, Kopfgestell und Trommel.

Fünfte Abtheilung. **Schautisch 5.** Fussangeln, Sporen, Stangengebisse (Candaren) mit Rollen-, Maul- und Kienketten und Zungenspiel. — Gruppe **XXI.** Orientalische Waffen: Partisanen, Bogen, Pfeile, Pfeilköcher, Steinschlossgewehre und Pistolen, Schilder, Handschare, Minierschwert, Patronentaschen, Pulverhorn aus Leder und Sattel. **XXII bis XXV.** (XIX. Jahrh.): **XXII.** Bajonnette, Säbel. **XXIII.** Französische Musketen mit Steinschloss (in der Traun bei Ebelsberg gefunden), preussische Steinschlossmuskete, Steinschloss-Granatcarabiner und Tromblon, Percussionsgewehre (Piston und Schlagschloss), Hinterlader (preussisches Zündnadelgewehr, französisches Lefauchaux, österreichischer Carabiner, System Wänzl, österreichische Armeegewehre, System Werndl). **XXIV.** 1. Werndl-Infanterie-Gewehr mit Bajonnett, Modell 73/77, 2. Werndl-Carabiner, 3. Mauser-Infanterie-Gewehr mit Bajonnett, 4. Mauser-Carabiner, 5. Gras-Infanterie-Gewehr mit Bajonnett, Mod. 74, 6. Gras-Artillerie-Mousqueton mit Bajonnett, 7. Kropatschek-Gendarmerie-Repetiergewehr mit Bajonnett, 8. Kropatschek französisches Marine-Repetiergewehr mit Bajonnett, Mod. 78, 9. Kropatschek portugiesisches Infanterie-Repetiergewehr mit Bajonnett, Mod. 86, 10. Henry Martini-Gewehr mit Bajonnett, Mod. 79, 11. österreichisches Infanterie-Gewehr (System Manlicher) mit Bajonnett, Mod. 88, sämmtlich Erzeugnisse der k. k. priv. Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr. **XXV.** Japanische Kriegskleidung, Säbel, Pfeile, Pfeilköcher und Bogen.





### Saal III.

## Kunstgewerbliche Sammlungen.

Die kunstgewerblichen Sammlungen gliedern sich in drei Abtheilungen, nämlich in Arbeiten aus Metall, Glas und Thon. Die Metallarbeiten sind wieder nach den verschiedenen Arten der Metalle, aus welchen sie bestehen, mit thunlichster Unterscheidung der technischen Ausführung in solche von Eisen, Kupfer, Bronze, Zinn, Blei und Silber abgetheilt und so geordnet im linksseitigen Theile des Saales in den Wandschränken I, II, III, IV, dann in der mit V a, b, c und d bezeichneten freistehenden Vitrine und zum Theile an den Wänden aufgestellt.

#### a) Arbeiten aus Metall.

**Wandschrank I.** Im oberen Fache dieses Schrankes befinden sich 6 gothische Truhenschlösser mit geschweiftem Schlossblech und offenem Mechanismus, 3 Schlosseingerichte mit reichgegliederten

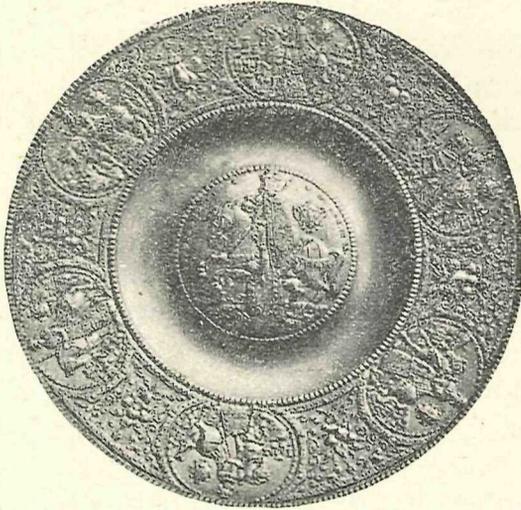
Gewirre sammt den dazugehörigen Schlüsseln, 6 Vorlegeschlösser verschiedener Construction; im mittleren Fache: 2 grosse Thürschlösser mit ausgeschnittenem und graviertem Schlossblech, der complicierte Mechanismus ist zum Theile verdeckt, die Deckplatte mit einer durchbrochenen und gravierten Messingauflage geziert. Diese Schlösser wie die dazugehörigen Schlüssel sind besonders sorgfältig gearbeitete Meisterstücke, 1 Cassenschloss mit verdecktem Mechanismus, das Gehäuse mit ausgeschnittener und graviertem Messingplatte belegt, sammt dem zugehörigen Schlüssel, sorgfältig ausgeführtes Meisterstück, 1 Kastenschloss mit verdecktem Mechanismus, die eiserne Gehäusedeckplatte mit ausgeschnittenen und gravierten Ornamenten und der Inschrift ANNO DOM. 1593, Spes meus est Chs., 1 Thürschloss mit geschweiftem Schlossblech und offenem Mechanismus sammt Klinke, 11 verschiedene, theils gebohrte, theils massive Schlüssel; im unteren Fache: 1 grosses Thürschloss mit Schliesshaken, verdecktem Mechanismus, das Schlossblech und die Gehäuseplatte mit getriebenen und gravierten Ornamenten, 5 Kastenschlösser kleinerer Gattung mit theils graviertem, theils ausgeschnittenem und getriebenem Schlossblech, 1 Kastenschloss mit Messinggehäuse sammt zugehörigem Schlüssel, aussen an dem Schranke eine Hausglocke in geschmiedetem Glocken Hause.

**Wandschrank II**, oberes Fach: Gothisches Truhenschloss, das nach rückwärts geschweifte Schlossblech ist an der Oberfläche mit ausgeschnittenen und gebuckelten zierlichen Ornamenten belegt, gothisches Thürschloss, 2 ausgeschnittene und gravierte Endstücke von gothischen Thürbändern, 1 gothischer Thürzieher, Handfeuerzeuge mit Steinschloss. Mittleres Fach: 8 ge-

schmiedete Standleuchter, 1 Kastenthürzieher, 2 Rococo-Wandleuchter, 1 Schlüsselschild, 2 Wandleuchter, frühgothische Thür- und Kastenschlüssel, Schlüssel aus der Renaissance- und Barockzeit, Kämmererschlüssel. An der Seitenwand eine zusammenlegbare Spansäge. Im unteren Fache: Träger aus Schmiedeisen, Fensterkorbmodell, Schraubstock mit durchbrochenem Schlüssel, gothischer Wandleuchter, Schlüsselschild, Thürzieher, Leuchter für Wachsstöcke, Lichtscheren, chirurgische Instrumente in Etui, Taschenfeuerstahl, geschmiedete Rose, Kästchen aus Eisenblech mit Spuren der Bemalung, Drahtkorb für Blumentöpfe, Schildträger figural, Wandleuchter, Thurmspitze, blattförmig mit ausgeschnittener Menschenfigur und der Jahreszahl 1595. Ueber den Schränken I und II ein schmiedeiserner, im Rococostile gearbeiteter Träger zum Aufhängen der Wagen über der Budel in den Spezereiwaren-Gewölben. An der Wand neben dem Schranke II: Geschmiedeter Handwerkschild eines Hufschmiedes, schmiedeisernes Fenstergitter. Freistehend: Eine eiserne Cassetruhe (XVII. Jahrhundert) mit compliciertem Riegelschloss an der Fallthüre, zwei zusammengehörige Feuerböcke (Kaminhunde), ein grosser Osterkerzenleuchter.

**Wandschrank III**, oberes Fach: Zunftlade aus getriebenem und versilbertem Bronzeblech, Standuhr, Bronzeguss, vergoldet (Napoleon, eine Kanone richtend). Schwenkwanne aus getriebenem Kupfer. Mittleres Fach: 7 Schüsseln von Bronze verschiedener Grösse. 8 Goldwagen. Herbergschild der Maurer und Steinmetze in Linz 1767, getriebene Arbeit im Rococostile, von versilbertem Bronzeblech. Perlmuttermuschel mit Bronzemontierung. Im unteren Fache: 4 Schüsseln von Bronze, Zinn-

schüssel, Druckmodeln, bestehend aus Messingstiften und -Streifen, welche in Holz eingelassen sind.



**Wandschrank IV**, oberes Fach: Thermometer, dreidochtige italienische Lampe, 2 Fernrohre auf Messingstativ, Bratenwender, Blendlaterne, allegorische Darstellung in Messingguss, Standuhr in Form eines schwäbischen Bauers. Mittleres Fach: 5 Schüsseln aus Bronze, Altarleuchter in romanischem Stile, Tischleuchter aus Bronze und Lichtscheren. Unteres Fach: 2 gothische und 1 Renaissance-Mörser, 3 Gewichtseinsätze, Bronzeopf mit dem Graf Lamberg'schen Wappen, Glocke und 2 Schiffkanonen. Ueber den Schränken III und IV schmiedeeisernes Oberlichtgitter im Barockstile.

**Vitrine V, a. 1.** Vortragkreuz von vergoldetem Kupfer, der grosse Knauf bossiert, auf den dreipassförmigen Balkenendungen die getriebenen Brustbilder Mariens und Johannes' und Symbole der Evangelisten, in der Mitte das Brustbild des Heilandes. (XV. Jahrhundert.) 2. Christus, Bronzeguss, romanisch.

3. Trinkhorn mit vergoldeter Kupfermontierung, dem Passau'schen und Hohenlohe'schen Wappen in Grubenemail, einst im Besitze des Bischofs Georg Graf von Hohenlohe in Passau, 1388 bis 1423. 4. Aqua manile mit figuralem Henkel und Ausgussrohre, romanisch. 5. Grubenemail in Kupfer, vergoldet, in blauen, grünen, gelben und weissen Emailfarben Christus auf dem Kreuze, Maria und Johannes unter dem Kreuze, am Fusse die Auferstehung der Todten, oben zu beiden Seiten symbolische Brustbilder, Umschrift: ECCE DATOR VITE MORITVR QVA MORTE VIDETE †, auf der Rückseite die Jahreszahl 1080 eingraviert. 6. Romanische Bronzeverzierung, ein Einhorn in durchbrochener Umrahmung darstellend. 7. Engel, frühgothisch. 8. Christus aus Bronze, romanisch (Nachbildung). 9. Henkelkrug von konischer Form, in Kupfer getrieben, auf dem Mantel eine sehr hübsch componierte figurenreiche Darstellung des armen Lazarus und des reichen Prassers, eingefasst von Renaissance-Ornamenten, XVI. Jahrhundert.

**Vitrine V, b.** 1. Patenen. 2. Kupferplatten, vergoldet, Darstellung der Kreuzabnahme und Grablegung Christi in getriebener Arbeit. 3. Bronzetafel mit gravierten Renaissance-Ornamenten. 4. Tischglocke. 5. Altarglocke. 6. Weihbrunnkessel. 7 bis 10. Ciborien aus vergoldetem Kupfer, frühgothisch. 11. Crucifix, der Heiland in vergoldetem Bronzeguss, das Kreuz und das Postament von Ebenholz mit vergoldeten Bronzeverzierungen. 12. Bronzekreuz als Fassung eines russischen Miniatur-Holzschnittwerkes, neuere Arbeit. 13. Christus in Bronzeguss mit Spuren von Vergoldung. 14. Wallfahrtskreuz mit der Inschrift Crux chyrensis. 15 bis 20. Pestkreuze. 21 bis 27. Ovale Platten mit getriebenen Ornamenten in ver-

silberter Bronze. **23.** Tellurium. **24** bis **33.** Sonnenuhren. **34** bis **35.** Sonnenringe. **36** bis **38.** Sanduhren. **39.** Gradmesser mit Compass. **40** bis **41.** Immerwährender Kalender. **42.** Standuhr von vergoldetem Kupfer, thurmformig, vierseitig mit Pilastern, überragt von Balustraden mit pyramidenförmigen Eckthürmchen und einem in drei Etagen auf Säulchen aufsteigenden Glockenthurme. Deutsche Arbeit. Der den Thurmhelm bekrönende Halbmond und die Zifferblätter mit türkischen Ziffern sind spätere Zuthaten. **43** bis **45.** Standuhren. **46.** Tischuhr. **47.** Taschenuhrwecker. **48.** Kupferplatte, der Rand mit Früchtenornament in getriebener Arbeit. **49.** Silberplatte, der breite Rand meisterhaft getrieben und ciseliert, in der Tiefung landschaftliches Motiv. **50.** Fruchtschale aus Perlmutter. **51.** Repetier-Taschenuhrwerk. **52.** Bronzebüste. **53** bis **54.** Kleine Kupferplatten mit Figuren in getriebener Arbeit. **55.** Gürtelschnalle aus Messing mit eingraviertem hl. Florian. **56.** Bronzeplatte vergoldet, mit Brustbild und der Inschrift *Ellectus Caesar Ferdinandi Romanorum Imp. Semper Augustus 1561* in Punktmanier. **57.** Federschneidmaschine. **58.** Rauchfass von Silber, die Vase getrieben, der Helm durchbrochen. **59.** Weihrauchschiffchen von Silber. **60.** Rauchfass von versilberter Bronze. **61.** Weihbrunnkessel in Maleremail. **62.** Kleine Schale von Silber, theilweise vergoldet. **63** bis **66.** Verkupferte Eisenbecher im Innern vergoldet, auf dem vergoldeten Rande die Inschriften (63): *Non bin ich mit golt Beklait: Mars mich nicht fint: Vennuss mich freit.* (64): *Was ich allhier thu weisen, ein Wunder nennen mag, bin Kupfer und war Eisen, 40 Tag im Wasser lag.* (65): *Gottes Kraft, des Wassers eigenschaft Eisen zu Kupfer macht.* (66): *Aus Eisen Kupfer wird gemacht zu hern grund*

sehr tief in schacht. **67 bis 68.** Lackdosen mit Silber- und Perlmuttereinlage. **69.** Schildpattdose mit Silbereinlagen. **70.** Emaildose. **71.** Emailbonbonnière. **72.** Dose aus Achat mit Silberfassung. **73, 74.** Wappen in Email. **75.** Dose aus Holz mit Intarsien.

**Vitrine V, c.** Hirschköpfchen von Bronze, Engel, einen Kranz über sich haltend, Reliefbild von Gagat, Messer, Gabeln, Bestecke, Besteckscheide von versilberter Bronze und Löffel von Holz, Horn und Bronze.

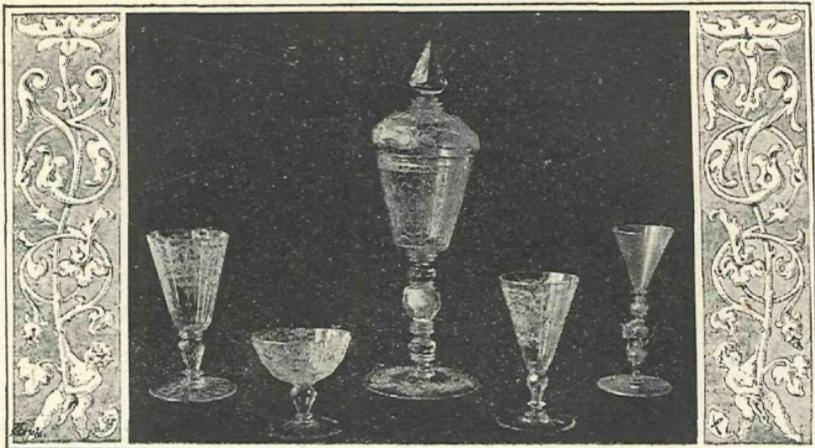
**Vitrine V, d.** Obere Etage: **1.** Zunftpokal von Zinn, der Deckel mit silbernem Aufsatz, bekrönt von der Reiterfigur des hl. Georg, auf dem Rande des Pokales die Umschrift: »Wilikum, gehört einen ganzen ehersammen Handwerk der Riemer, Linz 1640« mit angehängten Gold- und Silbermünzen und Emblemen. **2.** Hoher Zunfthumpen von Zinn mit Messingpipe, am Oberrande die Umschrift »Ein ganz ersames Handwerk der Steinmetz und Maurer, Franz Hayberger, Johannes Sölner 1728«. **3.** Henkelkanne mit Ausgussrohr von Zinn. **4.** Hoher Zunfthumpen, auf dem Henkel die Jahreszahl 1512, auf dem Deckel ein Schild mit der Inschrift: »Renoviert 1659«, auf der Wandung die Namen der Zöchmeister vom Jahre 1660 bis 1828, auf der Aussenseite des Bodens »Meister Khandel, der Riemer in Linz«. **5, 6, 7.** Zunfthumpen von Zinn (5, 6 ohne Bezeichnung), 7 auf angestecktem Wappenschild die Jahreszahl 1577. **8.** Zinnkrug mit Deckel, 1705. **9.** Gehenkelter Zinnkrug mit Deckel, 1653. **10.** Gehenkelter Zunftkrug, der Deckel von einem Adler bekrönt, auf der Wandung in graviertes Kartusche das Abzeichen der Riemer mit den Namen der Meister, Gesellen und Jungen, gestiftet 1757. **11 bis 13.** Kaffeekannen. **14 bis 15.** Serpentinkrüge

mit Zinnmontierung, 1724. **16 bis 17.** Tischleuchter von Zinn. **18 bis 20.** Zinnbecher mit eingravierten Wappen, 1752. **21 bis 33.** Gehenkelte Zinnkrügel mit Deckel verschiedener Form und Grösse. **34, 35.** Schraubenflossen von Zinn. **36.** Lampenuhr von Glas mit Zinnmontierung (Nachtlichtlampen für Krankenstuben). **37.** Zinnschüssel, auf breitem Rande in Ornamentverzierung Christus auf dem Kreuze, Maria und Johannes, dann Mariä Verkündigung, in der Tiefung Christus stehend unter dem Kreuze, 1683. **38.** Fischschüssel aus Zinn mit gravierten Ornamenten und der Jahreszahl 1597. **39.** Glatte Zinnschüssel mit eingraviertem Monogramm. **40.** Zinnteller mit gepresstem Renaissance-Ornament. **41 bis 43.** Gepresste Zinnteller, auf dem Rande Engel mit den Marterwerkzeugen, in der Tiefung die Auferstehung Christi. **44 bis 46.** Gepresste Zinnteller, auf dem Rande die 12 Apostel, in der Tiefung die Auferstehung Christi. **47.** Gepresster Zinnteller, auf dem Rande Reitergestalten, in der Tiefung das Reiterbildnis Gustav Adolfs. **48.** Gepresster Zinnteller, in der Tiefung Kaiser Ferdinand III., auf dem Rande Kurfürsten. **49.** Gepresster Zinnteller, auf dem Rande Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradiese, in der Tiefung das Opfer Noe mit der Inschrift: Noe + gieng + aus + der + Arch + gestrost + opfert + Gott + 1619. **50.** Hoher Henkelkrug aus Zinn mit vasenförmigem Körper, schlankem Hals und Deckel, Prachtstück mit üppigster und stilvoller Ornamentik. **51 bis 54.** Relief in Bleiguss.

**Vitrine VI.** An der Wand, gegenüber der Vitrine V a: 4 Kupferplatten, 1 bis 3 darstellend den Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradiese. 4. Die Arche Noe. An der Wand, gegenüber der Vitrine V c: Druckplatte des Gedenkblattes an die Gründung der philosophischen Facultät in Linz im

Jahre 1716, nach der Zeichnung des J. G. Berckmüller in Schabmanier (sogenannte Schwarzkunst), von Elias Christ. Heiss und Bernardus Vogl in Augsburg ausgeführt.





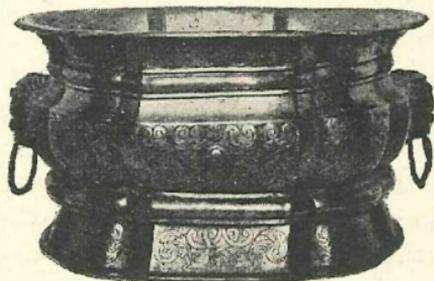
## b) Gläser.

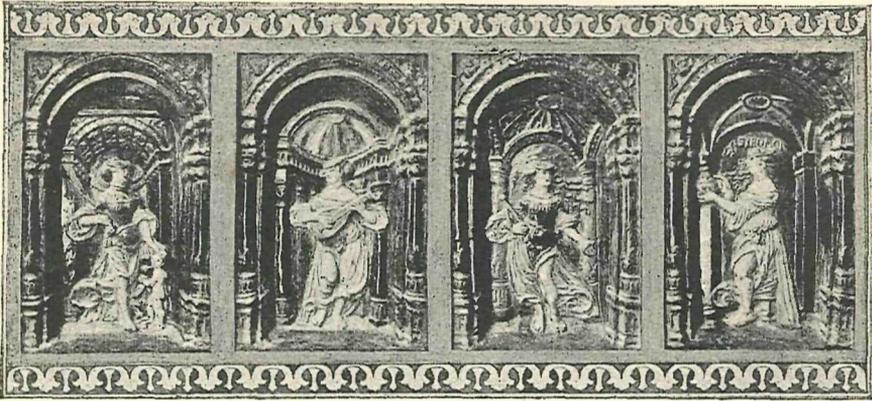
**Vitrine VII.** Diese Vitrine enthält die in fünf Gruppen getheilte Sammlung von Hohlgläsern vom Ausgange des XVI. bis in das XIX. Jahrhundert. Auf der ersten, dem Fenster zugekehrten Stufenpyramide sind geschliffene Pokale und Stengelgläser, grösstentheils Erzeugnisse böhmischer Hütten aufgestellt. **1.** Hoher Deckelpokal mit eingeschlifffnem Reichsadler, dem oberösterreichischen Landeswappen und den Wappen der Landstände, am Rande die Inschrift: »Concordavimus«, auf dem Deckel: »Pro Caesare et Patria«. **2.** Pokal ohne Deckel mit eingeschlifffnem Brustbild und der Umschrift: »Joanis Philippus Dei gratia Episcopus Passaviensis S. R. J. Princeps Comes de Lamberg« und dem Wappen des Bischofs. **3.** Pokal ohne Deckel mit der Inschrift: »MAGNI DVCI S ET PRINCIPIS EVGENII SANITAS.« **4, 5.** Champagnergläser mit Monogramm. Zweite Gruppe: **6.** Hoher Humpen in Cylinderform (Adlerglas) mit dem Reichsadler, auf seiner Brust eine Crucifixdarstellung, auf den ausge-

breiteten Schwingen die Wappen der Reichslande und -Städte, am Rande die Aufschrift: »Das ganze Römische Reich sambd seinen Gliedern, 1588« in Schmelzfarben; Trinkgläser. **7.** Tumbler, halbkugelförmig mit der Aufschrift: »Trink mich aus und leg' mich nieder, steh' ich auf, so füll' mich wieder«, geschliffen. **8.** Trinkglas, mit der Aufschrift: »Was mit Gott, dem Kaiser undt Vatterlandt gut meint«, geschliffen. **9.** Trinkglas, in Glanzschliff, vorn Brustbild mit der Umschrift: »Leopoldus D. G. Rom. Imp. S. A. Ge. Hun. Bo. Rex. Ac. Aust.«, rückwärts Ansicht der Stadt Wien, Weihwasserflaschen und Biergläser. **10.** Trinkglas mit der Aufschrift: »Ganz ersames Handwerk der Becken, 1685«. **11.** Hochzeitsglas mit der Aufschrift: »Junckh Frau lieb Unnd Ierchengesang Ist lieblich aber eß werdt nicht lang, 1718«, zwischen dem sich zutrinkenden Brautpaare ein Herz und zwei ineinander gelegte Hände. **12.** Trinkglas mit der Aufschrift: »Ich bin ein Waidtman Unverdrossen, Ich hob oft manchen Rothen Hirschen geschossen, 1715«, auf der Kehrseite ein auf einen Hirsch zielender Jäger. Dritte Gruppe (Stufenpyramide): **13.** Hoher Hochzeitshumpen in Cylinderform mit Deckel und weit ausladendem Fuss, vorn das Salburg'sche Wappen mit der Umschrift: »Heinrich Salburger zu Aichberg, 1587«, auf der Kehrseite das Erlbeck'sche Wappen und die Umschrift: »Luzia geborne Erlbeckin von Schönau . . . . uxor«. **14.** Konisches Deckelglas mit Wappen und der Aufschrift: »Hieronime Miedzer Ter Kaiserlichen Herschaft Sdeier Vorster und Ambdt Verwalter, 1616«. **15.** Konisches Glas ohne Deckel mit dem Wappen der Jörger und den eingravierten Buchstaben D. L. U. und der Jahreszahl 1656. **16.** Konisches Glas ohne Deckel mit 2 Wappen

und der Aufschrift: »W. K. 16 V. H. 00«. **17.** Hoher cylindrischer Humpen mit Wappen und der Aufschrift: »Sigmund Rothuet Pfleger der Herschaft Hohen Schwangaw 1572«. **18.** Hoher cylindrischer Humpen mit Wappen und Aufschrift: »Adam Alzinger 1597«. **19.** Hoher cylindrischer Humpen. **20.** Trinkglas mit 15 gekrönten Köpfen sächsischer Könige der Ernestinischen und Albertinischen Linie. **21.** Schale aus Opalglas mit der Aufschrift: »Bei Junck frauben undt kühlen wein, soll man frisch und frölig sein. Anno Domini 1689«. **22, 23.** Salzfässer in Silberfassung. **24, 25.** Schnupftabakfläschchen. **26.** Glasscheibe, in Schriftband die Jahreszahl 1627 und die Wappen v. Zedlitz, v. Stainach, v. Rorbach, v. Adlmanshoven. **27.** Glasscheibe mit Wappen und der Umschrift: »Elissabeth Frau von Oed Geborne Herrin von Zingendorff Anno 1620«. **28.** Glasscheibe mit zwei Wappen unter einer Krone, in Schriftband die Jahreszahl 1627, Gottlieb von Salburg, Freiherr, Sabina Frau v. Salburg, Freiin, geborene Rauchenperg. **29.** Scheibe mit dem Fuchs'schen Wappen und der Jahreszahl 1656. **30.** Scheibe, Christus auf dem Kreuze, Maria und Johannes. **31.** Scheibe, die schmerzhaftige Mutter Gottes mit der Umschrift: »Die 7 Schmerzen Maria. 1595«. **32.** Scheibe mit der Darstellung der Marter des hl. Stephan. Vierte Gruppe: Glasteller, Flacons aus blauem und braunem Glas mit Schraubenverschluss aus Zinn. **33.** Henkelkrug aus Milchglas, bemalt, Deckelpokal aus Rubin-glas, geschliffen und vergoldet, Pokal von blauem Glas mit Vergoldung und Bronzeständer, Pokal aus Krystallglas mit eingeschliffenem Brustbilde des Bischofes Gregorius Thomas in Linz, Vexierkrug. Fünfte Gruppe (Stufenpyramide): Henkelkrüge mit Zinndeckeln, Stengelgläser. **34, 35.** Römer,

Fläschchen und Krügelchen aus grünlichem und bläulichem Glas. **36.** Angsterflasche (Gutteruf). **37 bis 40.** Venetianische Flügelgläser. **41, 42.** Stengelgläser mit matt geschliffenen Ornamenten, Tasse mit niedrigem Fuss, opalisierend. **43 bis 45.** Kännchen und Tasse aus gestricktem venetianischen Glas. Glasmalereien an dem Fenster. **46.** Fenster-tafel, die Darstellung zeigt den Herzog Albertus III. von Oesterreich (reg. 1365 bis 1395) kniend, hinter ihm die beiden Gemahlinnen, gleichfalls kniend. Auf dem Haupte trägt der Herzog die Stahlhaube mit der Halsbrünne; der Stechhelm mit Adlerflügeln erscheint auf der Schulter. Als besondere Eigen-thümlichkeit erscheint eine Metallbüchse, in die der Zopf gefasst ist. Die am oberen Rande des Bildes angebrachte Inschrift lautet: »Albertus dux austrie et Elizabeth de Poheim et Beatrix de nuerenberg thorales ejus«. **47, 48.** Kirchenfenster: hl. Maria mit dem Kinde und hl. Katharina, ausgeführt von Franz Pausinger in Frankenburg unter Mitwirkung des Glasschmelzers Platzer von Vöcklabruck und Streussenberger, akad. Maler in Timelkam im Jahre 1843. **49.** Glasscheibe mit Wappen und Umschrift: »Angnes Schallenbergerin sein Gemahel ain Ge-borne... von Lufftenberg, 1435,« und eine Anzahl von Glastafeln und Rundscheiben mit Wagen und bildlichen Darstellungen und Inschriften. Ueber der Vitrine VII Laterne, Spenglerarbeit im Zopfstile.

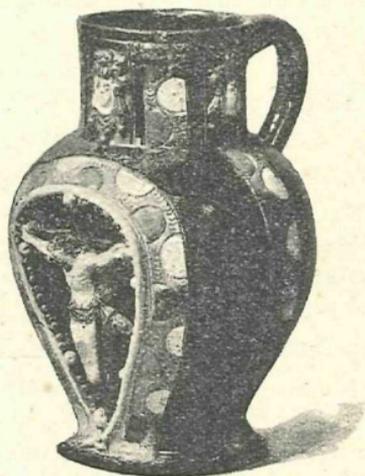




### c) Sammlungen von keramischen Erzeugnissen.

**Vitrine VIII.** Auf der untersten Stufe an der dem Innern des Saales zugekehrten Langseite dieser Vitrine sind Krenssener Steinzeugkrüge aufgestellt. **1.** Planetenkrug, die Relieffiguren und Ornamente mit mehrfarbiger Emaillierung. **2.** Jagdkrug, cylindrischer Henkelkrug; um den Körper die lebendig componierte Darstellung einer Jagd in Emailfarben, mit theilweiser Vergoldung. **3.** Kurfürstenkrug, cylindrisch, mit den Brustbildern und Wappen der Kurfürsten in glänzender Emaillierung, am Fusse die Umschrift: »Wer Gott fürchtet und hält sein Geboth, denn wirds wohl Gehen hier und tordt. 1677«. **4.** Birnförmiger Hochzeitskrug mit den Brustbildern des Brautpaares, auf dem Zinndeckel die Jahreszahl 1679. **5.** Cylindrischer Henkelkrug, braun, mit der Reliefdarstellung der vier Evangelisten mit ihren Symbolen. **6.** Apostelkrug, cylindrischer brauner Henkelkrug mit den Standfiguren der Apostel in Relief. Auf der zweiten und dritten Stufe: Rheinisches Steinzeug. **7.** Kurfürstenkrug, braun, in Vasenform mit den Brustbildern und Wappen der Kurfürsten, Raerener Fabricat. **8.** Henkelkrug

in schlanker Vasenform, gelblich-grau-blau, im Mittelfriese Landsknechte, Raerener Fabricat. **9.** Apothekergefäss in Vasenform, grau-blau, auf dem sonst glatten Mittelfries eine Inschrift mit der Jahreszahl 1591 in Renaissance-Kartusche, Raerener Fabricat. **10.** Siegburger Schnelle, in drei Längelfeldern die Standfiguren »Judit, Luckezia, Fenus«, dann eine Anzahl cylindrischer, kugelförmiger Krüge und vierseitig abgeflachter Flaschen verschiedener Grössen in Grau-Blau und Grau-Blau-Violett. Auf der obersten Stufe: **11.** Grosser Bartmann, Raerener Fabricat.



**12.** Grosse braune Flasche mit Schraubenverschluss aus Zinn, ferner Henkelkrüge und Flaschen mit Schraubenverschluss, theils heimische, theils Delfter Fabricate. An der dem Fenster zugekehrten Stirnseite der Vitrine: **13.** Buntglasierter Thonkrug, in der nischenförmig geformten Vorderseite mit Crucifixdarstellung. Heimische Töpferarbeit. **14.** Vasenförmiger Henkelkrug mit Reliefformamenten und bunter Glasur. Delfter und italienische Fayencekrüge verschiedener Grösse und Form. **15.** Vierseitige

hohe Flasche. Turiner Fabricat aus dem XVI. Jahrhundert. Die dem Seitenfenster zugekehrte Langseite der Vitrine VIII enthält eine grössere Anzahl birnförmiger und cylindrischer Fayencekrüge, welche durchwegs in Oberösterreich (Gmunden, Vöcklabruck, Wels, Linz u. a. O.) im XVIII. und XIX. Jahrhundert angefertigt wurden. Sie sind reich und in flotter Manier mit Bildern von Heiligen, gelb, grün, blau und manganviolett, zum Theile mit derb komischen Darstellungen und Sprüchen bemalt. In der dem Waffensaale zugekehrten Abtheilung derselben Vitrine sind aufgestellt: **16 bis 17.** Biscuitbüsten. **18.** Reich decorierte Kaffeeschale. Erzeugnisse der Wiener Porzellanfabrik. **19, 20.** Meissner Porzellanfiguren, Cavalier und junges Mädchen im Rocococostüm. **21.** Henkelkrug mit vergoldetem Metalldeckel. **23, 24.** Loretokrügelchen. **25, 26.** Altwiener Porzellanfiguren: Bürgermädchen und Putzmacherin in der Tracht der Zwanzigerjahre. **27.** Terracotta-Arbeit: Maria mit dem Kinde auf dem Schosse. In dem gegenüberstehenden Glaschranke Haute relief Tableau, darstellend den Sturz der Engel. Altitalienische Terracotta-Arbeit.

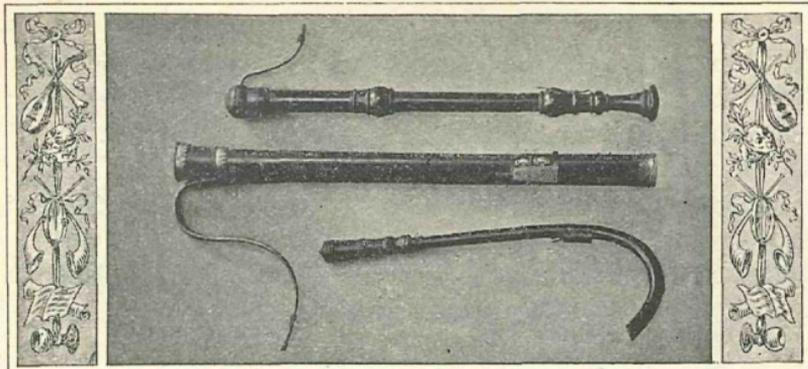
**Wandstellen IX.** Dieser ruht auf einem Unterbaue von Ofenkacheln und Gesimsstücken, enthält Fayencen, und zwar ordinäre Schüsseln, in Grün, Gelb, Schwarz, Weiss und Ziegelroth mit stilisierten Blumenornamenten in derber, aber wirkungsvoller Manier bemalt, dann feinere Fayenceschüsseln mit bildlichen Darstellungen decoriert, durchbrochene Körbchen goldgelb und grün glasiert, Suppenschalen mit Deckeln (sogenannte Godenschalen), im Innern meist mit Heiligenbildern bemalt, aussen mit Reliefornamenten ausgestattet. Zu beiden Seiten des Wandstellens Weihbrunngefässe, freistehend ein Ofen von grossen Dimensionen, auf den einzelnen Kacheln Reiterfiguren: »Graf v. Starhemberg, die

Kurfürsten von Cöln, Heidelberg, Sachsen, Bayrn, Brandenburg und Mentz«. Auf dem Ofen: Essigkrug mit Relieffornamenten und mehrfarbiger Glasur, vorn Hammerschmiedezeichen und die Jahreszahl 1687.

**Wandstellen X und XI.** Ofenkacheln und andere Ofentheile, darunter kleine quadratische Kacheln, schwarzgebrannt mit heraldisch stilisierten Thierfiguren, dann mit Kurfürsten, Brustbildern, allegorischen Gestalten und Darstellungen aus dem apostolischen Glaubensbekenntnisse, braun, grün und mehrfarbig glasiert.

**Schautisch XII. 1.** Grosse Schüssel mit breitem Rand, die ganze Fläche in satten Farben bemalt: Der in Gefangenschaft gerathene Pompeus verweigert dem Könige, den Gegenstand seiner Mission zu verrathen. Auf der Rückseite: »Ponpeo quando fu mandato pr. in basatore dal populo romano fu preso da un Re. E gelo volea che li dicest gelo che adava afare e lui prima volea morire che dire cosa aleuna 1542. Fata in botega de guido morlino da urbino in Selipolo?«  
**2, 3.** Fayenceteller, Neapolitanisches Fabricat XVII. Jahrhundert. **4.** Hollitscher Barbierschüssel und eine Anzel von Delfter Fayencen.





## Saal IV.

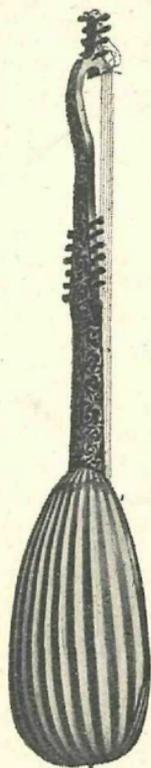
### Musikinstrumente.

Ein wertvoller Bestandtheil dieser Sammlung, der namentlich die älteren Instrumente umfasst, stammt aus dem Benedictiner-Stift Kremsmünster und gelangte im Jahre 1836 von dort an das Museum. Die Sammlung wurde durch Geschenke und Ankäufe fortwährend vermehrt.

### Saiteninstrumente.

**Wandschrank I.** Rechts unten: Hackbrett und Zymbal, darüber Zithern von selteneren Formen (eine mit *f*-förmigen Schallöchern), oben Lauteninstrumente, darunter eine Theorbe von Jakob Langenwalder in Fiessen 1616, Resonanzkörper und Hals, reich mit Elfenbein ausgelegt, aus

Wilhering; daneben Laute von Jakob Weiss in Salzburg 1724 (12saitig); zu beiden Seiten derselben je eine Chitarrone (Basslaute), eine bez. Peter Khöpf, Lautenmacher in München 1637. (6 Spiel- und 8 Bassaiten); links oben Guzla (serbisches Streichinstrument). In der Ecke unten Pedalarhe, Hakenharfe und Harfe älterer Form.



Links unten sog. Nagelgeigen und eine Bettlerleier (Radleier, Abkömmling des alten Organistrum). Streichinstrumente: unten (Nr. 62) Baryton (Viola di Bordone) von Joannes Seelos in Linz 1684; daneben ein gleiches Instrument; ferner (Nr. 59) Viola da Gamba von Hanns Khoegl in Wien 1674 (6saitig); zwischen den erstgenannten eine Pochette (Taschengeige), Resonanzkörper mit Elfenbeineinlagen, von Thomas Edlinger, Lauten- und Geigenmacher in Augsburg 1650. Ueber diesen mehrere Violen d'amore, bez. Johann Blasius Weigert, Lauten- und Geigenmacher in Linz 1717 und 1774, und Paulus Alletse in München 1724; daneben (Nr. 56) Viola (Alto) bez. Hanns Khoegl in Wienn 1676 (6saitig) (alte Form der Violen, in der auch Discant- und Bassinstrumente gebaut wurden); daneben Viola (nach Art der Viola pomposa) von Paul Janhager (?),

Geigenmacher in Freydenstein-Oberwalsee (6saitig). Oben kleinere Violen d'amore (eine bez. Joan. Seelos Linz 1712) und Viola (Nr. 48) späterer Form, bez. Veith Syller, Bollingen 1678; dann Philomele (mit 4 Stahlsaiten), in der Ecke Gamba (wie Nr. 59).

## Blasinstrumente.

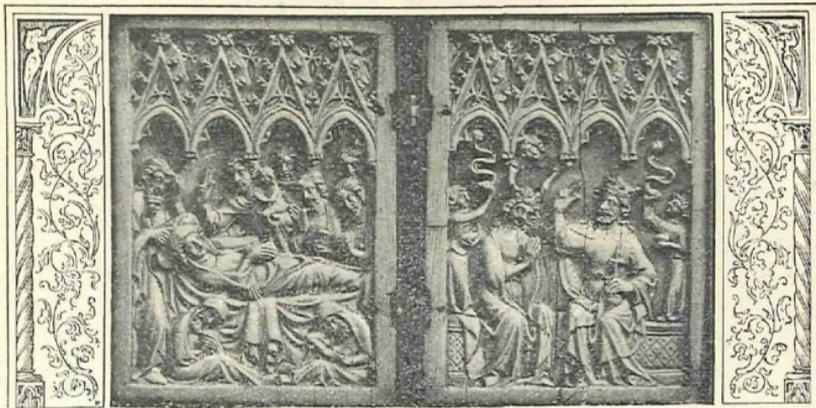
**Wandschrank II.** Unten 4 grosse Trompeten (Clarinen) (XVIII. Jahrh.), rechts davon 2 Klappentrompeten, links erste Form der Ventiltrompete, unten alte Jagdhörner (XVII. Jahrh.), eng gewunden (9 fach). Eine Anzahl von Fagotten, welche die Entwicklung dieses Instrumentes anschaulich machen, von der ältesten Form (rechts, Dolcian, Ende XVI. Jahrh.) bis zur späteren, daneben links 2 Contrafagotte, eins mit blechernem Schalltrichter, links davon 2 sog. englische Basshörner aus Holz mit Kesselmundstück und blechernem Schalltrichter. Zwischen den Fagotten und Basshörnern sind die Zinken angebracht, welche mit Kesselmundstücken (wie Trompeten) angeblasen werden (mit 6 Tonlöchern) und im XVI. und XVII. Jahrhundert in Gebrauch waren, rechts die krummen Zinken (*cornetti curvi*), mit Leder überzogen, links die geraden. Rechts oben Gruppe von Langflöten (Plockflöten, Schnabelflöten) verschiedener Grösse (zum Theile XVII. Jahrh.) bez. H. Schell, Plaikner und J. C. Denner (Nürnberg). Links davon Querflöten, worunter eine Bassquerflöte mit 5 Klappen (unterer Theil umgebogen). In der Mitte und oben Oboen, darunter eine bez. J. C. Denner (Ende XVII. Jahrh.), auch 2 sog. Oboen d'amore. Links davon 2 sog. Krummhörner (XVI. bis XVII. Jahrh.) mit je einer Klappe (Alt) und Englisch Horn (halbkreisförmig gebogen) mit Leder überzogen (3 Klappen), XVIII. Jahrh. Oben eine Clarinette aus dem XVIII. Jahrhundert, daneben ein Bastethorn, rechtwinkelig gebogen; weiter unten links ein Bastethorn mit zusammengelegter Röhre und blechernem Schalltrichter. An der linken Schmalwand des Kastens 2 lange Alpenhörner aus Birkenholz.

An der Wand gegenüber der Eingangsthüre: Oelbild mit der Darstellung von Tänzen, Spielen und anderen Lustbarkeiten, datiert 1548; darunter colorierter Holzschnitt: »schwäbischer Bauerntanz«. (XVII. Jahrh.)

An der Fensterwand ein Bild auf Seide, darstellend die Familie Mozart (Leopold Mozart mit Marianne und Wolfgang), Jean B. Niclas Walch fec. 1773.

Freistehend (vor dem Fenster): Clavichord (Tangentenclavier), älteste Form des Clavieres; ferner ältere Claviere (Pianoforte) mit Hammermechanik, darunter ein Flügel von Erard Frères in Paris 1803, das ein Geschenk an Ludwig van Beethoven war und 1845 durch Johann van Beethoven, Particulier in Linz, ans Museum kam.





## Ausstellungsraum V.

Die **Vitrine** in der Mitte enthält hauptsächlich kleinere plastische Arbeiten: Elfenbein-Diptychon (gotisch) und Bruchstücke von solchen. Elfenbeintafel (Stil frühromanisch). Dose aus Elfenbein mit dem Brustbilde Kaiser Leopolds I.; Brustbild Gustav Adolfs von Schweden (dat. 1633) in Perlmutter; Beschneidung und Fusswaschung, Alabasterreliefs mit Spuren von Bemalung (XVII. Jahrh.).

Links (Fensterseite): Hausaltärchen (cyrillisch), Holzsculpturen, u. a. hl. Anna mit Maria und Christkind (XVI. Jahrh.), leidender Christus etc.

Hintere Langseite: Fuss, angeblich von R. Donner. Thiergruppen von Schwanthaler sen. Reliefportrait des Statthalters Fischer von Rint. Grotesken (Schnitzwerke aus Holz und Elfenbein) in der Art des S. Troger (XVIII. Jahrh.). In der Mitte Gruppe kämpfender Hirsche (modern) von E. Heibl in Ebensee.

An der **Eingangswand**: Johann v. Nepomuk im Gefängnisse, bez. Joh. Georg Schwanndaller; rechts: Marter des hl. Sebastian, Elfenbeinsculptur,

dat. 1657; zu beiden Seiten derselben: Reliefs (in Holz geschnitzt) Karls Sieg über die Sachsen und Cäsars Sieg über die Gallier, im Stile des Alexander Colin (1526 bis 1612).

An der Eingangswand und der gegenüberbefindlichen Wand: Tafelgemälde, darunter auch Bruchstücke von Flügelaltären. Ueber der Eingangsthür Passionsszenen (XV. Jahrh.), rechts davon Kreuztragung, darüber Mariä Tempelgang, dat. 1520, darüber Madonna mit dem Kinde in Landschaft von Andree Schtungl 1515; links: Predella: Fegefeuer (XVI. Jahrh.), darüber Kreuztragung im entwickelten Stile der Meister des XVI. Jahrhunderts. Oben Votivbild Anbetung der Madonna mit dem Kinde, auf dem Spruchbande: »ora pro nobis«; zu den Seiten Heilige.

An der gegenüberstehenden Wand, über der Thüre: grosses Gemälde auf Goldgrund, Kreuzigung Christi.

Links davon: Votivbild, Anbetung der Madonna mit dem Kinde, mit den Bildern des Stifters sammt Familie (XV. Jahrh.), rechts: Tafel mit heiligen Frauen (XVI. Jahrh.).

Zu beiden Seiten der Thür: gothische Gurtkästen, der spätere hievon dat. 1526; zu beiden Seiten der Eingangsthür: rechts ein gothischer, links ein Spät-Renaissance-Schrank, auf demselben Kästchen mit Wismut-Malereien, das eine mit der Darstellung der Judith, dat. 1540, das andere 1602, ferner verschiedene andere Kästchen, auch ein gothisches.

Vor dem Fenster: Zunft-Truhen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, eine davon polychromiert (1666). Neben der Thür Stühle (barock) mit dem Wappen der Herren Khuen von Belassy.





## Gothische Einrichtungsstücke.

Vom Ausstellungsraume V Eingang zum  
**Zimmer (Nr. VI)**

mit gothischen Einrichtungsstücken aus dem Nachlasse des ehemaligen Präsidenten des Museums, Hofrathes Ritter von Az.

Diese Sammlung kam durch Vermächtnis an das Museum mit der Bestimmung, dass ihre wesentlichen Bestandtheile in einem hiefür bestimmten Raume vereinigt aufgestellt werden.

Himmelbett, auf dem Kopf- und Fussbrette Spruchbänder: [ich leb und wais nit wie lang, und stirb und wais nit van, und far hin und wais nit wohin, mich wundert, das ich frölich pin.] u. s. f., rechts davon Wandkästchen, frühgothisch, zu beiden Seiten Holz-Statuetten, hl. Stephan und hl. Lorenz, von trefflicher Arbeit; an der Wand Kalender (Ein-

blattdruck) mit der Jahreszahl 1484; links vom Bette gothische Thür, dann Netzstickerei mit den Evangelisten-Symbolen (Inscription: »Regina Fraw von Hoves, geporne Popen von Lopkowitz 1598«). Dem Bette gegenüber Gurtkasten mit reichen Eisenbeschlägen. Darüber Relief: Trauer um den Leichnam Christi, von edler Auffassung. Links Schrank, auf demselben Löwe als Wappenhalter aus Thon mit dem Wappenschild von Losenstein. Truhe, Schlüsselhalter etc., eiserne Uhr. In der Mitte Tisch und zwei faltstühle.



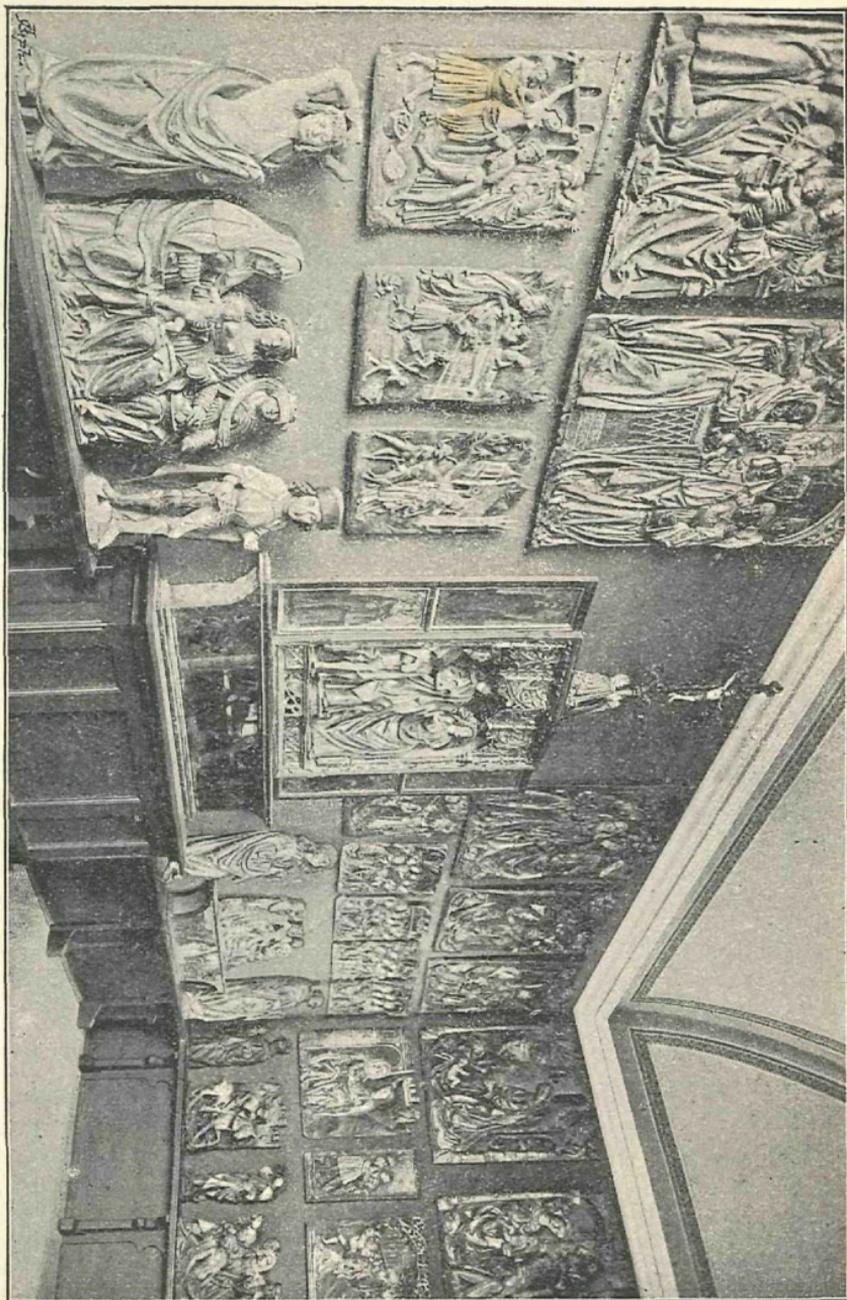


## Saal VII.

# Sammlung von Bildwerken der kirchlichen Kunst.

Diese verhältnismässig ansehnliche Sammlung enthält hauptsächlich Bruchstücke von Flügelaltären, und zwar Reliefs, Freiguren und bemalte Tafeln. Die Holzschnitzerei wurde, wie es scheint, auch in Oberösterreich, gleich den anderen deutschen Provinzen Oesterreichs, eifrig betrieben, und waren auch in unserem Lande die Kirchen der gothischen Zeit mit holzgeschnitzten Altären, respective Flügelaltären reichlich ausgestattet. Vollständig erhalten und unversehrt ist hievon nur mehr der kleinere Theil.\*) Das Museum verdankt es den Bemühungen des seligen Bischofes Greg. Thomas Ziegler (seiner-

\*) Anmerkung: Von diesen im Lande noch erhaltenen Altarwerken sind zu nennen: Der berühmte Flügelaltar von Michael Pacher, 1480, in St. Wolfgang, die Altäre zu Hallstatt, zu Kefermarkt, Waldburg und



zeitigen Referenten für diese Abtheilung), dass eine Anzahl von Bruchstücken solcher Altarwerke, die sich in verschiedenen Kirchen des Landes noch zerstreut vorfanden, gesammelt und im Museum vereinigt wurde. Ein grosser Theil der Sammlung kam damals als Schenkung des Chorherrnstiftes St. Florian an das Museum. Die Gruppe wurde durch Ankäufe beständig vermehrt. Wie bereits erwähnt, enthält diese Abtheilung auch bemalte Tafeln (ein Theil hievon im anstossenden Raume Nr. V), welche im Zusammenhange mit den Schnitzwerken aufzustellen waren, da die meisten dieser gothischen Altarwerke eben aus Sculpturen und Tafelgemälden bestanden. Gewöhnlich war die Aussenseite der Flügel, mit denen der Altarschrein geschlossen wurde, bloss bemalt, während deren Innenseite oft Reliefs enthielt. Bei den grösseren Altären, die zwei Flügelpaare hatten, war das äussere Flügelpaar beiderseits mit Gemälden ausgestattet. Solche auf beiden Seiten bemalte Tafeln enthalten die beiden freistehenden Wände in der Mitte des Saales.

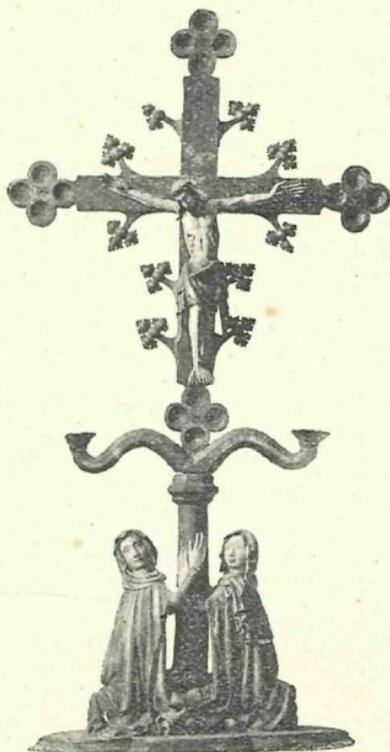
**Freiwand I.** Oben: Kreuzigung (Rückseite: St. Martin theilt den Mantel), auf den Seiten Tafeln, darstellend die Werke der Barmherzigkeit, auf der Rückseite derselben Einzelfiguren der Apostel mit Inschriftbändern (aus der Kirche zu Altmünster). Unterhalb vier Tafeln, deren Vorderseite Reliefs mit je drei Heiligen enthält, auf der Rückseite Gemälde: Verkündigung (in Renaissance-Architektur), Heimsuchung, Anbetung der drei Könige, Flucht nach Egypten.

**Freiwand II.** Oben: Tod Mariä, auf der Rückseite der Tafel Heilige (mit Inschriftbändern). Unten

---

St. Michael bei Freistadt, Pesenbach bei Ottensheim etc. Das Museum besitzt eine Anzahl von Gipsabgüssen einzelner Figuren von mehreren dieser Altarwerke (vom Hofbildschnitzer Rint abgenommen).

vier Tafeln aus der Stiftskirche in Pulgarn (bei Linz). Vorderseite Reliefs: Mariä Geburt, Mariä Himmelfahrt, Ausgiessung des hl. Geistes und Schiff der Kirche, Rückseite Gemälde (beschädigt): Gruppen von Heiligen.



An den Wänden des Saales sind Relieftafeln und Freifiguren angebracht, beinahe sämtliche Schnitzwerke sind bemalt und reichlich vergoldet. Auf der rechten Seite (des Eintretenden) beginnend: An der Schmalwand oben: Relief: Christi Geburt, tüchtiges Werk des XV. Jahrhunderts. Anschliessend an der langen Wand: Oben: Verkündigung, Christi Geburt und die drei Könige, geringer. Darunter: Darstellungen aus der Legende der hl. Barbara.

Unten auf dem Postamente Freigruppen: Hl. Anna, auf dem Schosse Maria (sehr jugendlich) und das Christkind haltend. Diese Gruppe kommt in verschiedenen Varianten mehrmals in der Sammlung vor. Gruppe der vierzehn Nothhelfer, in tüchtiger Modellierung, die Figuren noch mit der geschwungenen Körperhaltung der gothischen Periode. Auffallend auch einige Darstellungen von Gott Vater in Königstracht, vor ihm der leidende Christus (letzterer bedeutend kleiner). Dann Pietà (beschädigt) aus Eferding. In der Mitte der Langwand ein Kirchenstuhl aus der Kirche St. Peter bei Freistadt mit eingeschnittenen Ornamenten und Spruchbändern (Inschriften: »Hald dich san, so gaid dir Got den ebing Lan« u. dgl.). Darüber: Figürchen: die 12 Apostel. Oben: Relief: Auferstehung der Todten, oben Christus, auf der Weltkugel thronend. Links hievon oben: Christi Geburt, drei Könige und Darstellung im Tempel. Darunter: Enthauptung der heil. Katharina, auf den Seitenflügeln St. Georg und St. Christof. Rechts und links hievon: Verkündigung und Heimsuchung. Reliefs aus der Kirche von Zirking (bei Mauthausen). Unten: Gruppe der Beweining Christi, auffallend das Streben nach besonders lebhaftem Ausdrucke des Schmerzes. Rechts hievon: der heil. Wolfgang. Links: St. Georg zu Pferde, aus der Schlosskapelle von PürNSTEIN. In der Ecke: Maria Magdalena mit dem Salbengefässe, treffliche Gewandfigur, unbemalt.

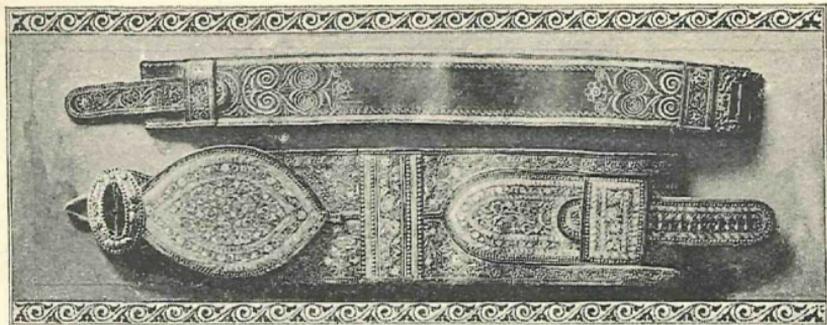
Anschliessend an der **Querwand**: Altarstaffel mit der Darstellung der Kreuzabnahme und den Wappen der Familien Metzinger v. Wildenhag und Walchen v. Prundeck und Arbing. (1506 vermählte sich eine Margaretha Metzinger mit Hans Walchen v. Prundeck.) Gruppe der Verwandten Christi, aus einer Kirche nächst Ried. Darüber:

4 Tafeln, enthaltend die Gruppen der Apostel, dann je 7 Kirchenfürsten, Ritter und heil. Frauen (mit lebendiger Charakteristik in den fein bewegten Köpfen). Oben: Mariä Vermählung, ferner Christi Geburt und Anbetung der drei Könige, aus der Schlosskapelle von Egendorf. In der Mitte: gothischer Altarschrein mit Heiligenstatuen. Auf der Staffel (gemalt): die Wappen von Scherfenberg und Starhemberg. Oben: Crucifix, frühgothisch (nicht zum Altarschrein gehörig). Links hievon unten: heil. Florian (aus Steinbach am Attersee) und heil. Sebastian (aus der Pfarrkirche von Attersee), heil. Familie. Darüber: Marter der heil. Agatha und Legende von St. Wolfgang. Oben: Reliefs (ziemlich flach) Mariä Heimsuchung. Anbetung der drei Könige und Darstellung im Tempel, letztere datiert 1503, aus dem Stifte Schlägl.

Zwischen den Fenstern: mehrere Tafeln (darunter oben Passionsszenen); links vom Eingange aus Saal V: grössere Statue des heil. Georg, aus Schloss Wartenburg.

Am Pfeiler: Reliefs (ehemals bemalt) aus St. Anton im Grödnerthale (Tirol) und Flügelgemälde: Mariä Geburt, Rückseite Kreuztragung.





Von Saal VII gelangt man durch einen kurzen Gang,

### (Plan VIII)

in welchem eine Reihe von Processions-Stangen der Bäckerzunft in Eferding, sowie eine grosse Processions-Stange aus Ranshofen aufgestellt ist, in den

### Saal IX.

## Trachten und Bekleidungs-Gegenstände.

**Wandschrank I.** Kirchenornate: Casel und Dalmatica von Leder, Casel mit Seide in Plattstich gestickt mit Blumenornamenten, im Kreuze die heil. Dreifaltigkeit, Ciborienmäntelchen von drap d'or, drap d'argent und Kelchtücheln.

**Wandschrank II.** Frauenleibchen, Halbhandschuhe von Leder und Sammt mit Goldborten und Stulpen, gehäkelte Halbhandschuhe.

**Wandschrank III.** Schnürbrüste mit Achselspannen von verschiedenfarbigem Seidenbrocat, mit

Goldspitzen und Borten reich ausgestattet, zum Costüme vornehmer Frauen Ende des vorigen Jahrhunderts gehörig, Brustlatze von Sammt und Seide mit Goldspitzen und Goldstickerei, kleine Leibchen mit Achselspangen.

**Wandschrank IV.** Frauenhalbschuhe von Leder und Seide mit Goldstickerei. Stöckelschuhe mit und ohne Schnallen, Pantoffeln, Kinderschuhe, Priesterschuhe mit Schnallen, Schuhschnallen, Frisier- und Steckkämme, Fächer von Elfenbein, Horn und Seide mit Goldstickerei, Gebetbücher.

**Wandschrank V.** Rococo-Galafrack von Sammt mit reichen Blumenornamenten in Seidenstickerei, mit einer hiezu gehörigen Kniehose, zwei Rococo-Röcke aus Rohseide, mehrere verschiedenfarbige Rococo-Westen, Knabentuchrock mit Stehkragen und Hafteln, Bauernwesten und Hosenträger.

**Wandschrank VI.** Gürtel von Leder, mit Zinnstiften decoriert, dann solche mit Stickerei von Pergament, Seide und Pfauenfedern.

**Wandschrank VII.** Polsterbezug von Leinwand mit Stickerei in Seide, Tauf Tuch von Leinen mit einem heraldischen Adler und dem Namen »Ursula Gestlin 1610« im Fonde, in den Ecken die Symbole der vier Evangelisten, mit rother Seide gestickt, zwei Gobelinbilder: die heil. Maria und der heil. Josef, zwei in Kupferstichmanier gestickte Bilder: die heil. Maria mit dem Jesukinde und der heil. Augustin, zwei in Knopfmanier gestickte Bilder: Judith und St. Ambrosius, Geldtäschchen von Seide mit Goldstickerei, ein solches von Rohseide mit Bindenschild und der Bezeichnung »C. VI.« (Karl der VI.), zwei Wappenschilde in Applicationsarbeit, Crucifixdarstellung auf grünem Sammt, das Plockkreuz in Gold und Seide gestickt, die Figur in

Reliefarbeit, aus dem XV. Jahrhundert, Stick- und Netzmustertücher, Blumenstickerei mit offener Seide auf schwarzem und weissem Atlas und zwei Seidenschürzen mit Goldstickerei.

**Freistehende Vitrine VIII.** Im oberen Fache: schwarze Bauernhüte, weisse und schwarze Weiberhüte; im mittleren Fache: Goldhauben, Draht- oder Blindbortenhauben; im unteren Fache: Taufhäubchen, Pelzhauben (sogenannte Oehrlhauben) mit goldgesticktem Boden, Riegelhäubchen aus Gold- und Silberspitzen, dann solche von Perlen, Kinderhäubchen, Halstücher mit Gold- und Seidenstickerei, Bronze- und Silbergürtel, Halskreuze, Fingerringe, Schlüsselhaken, Halsketten von Silber mit vergoldeten und mit Steinen besetzten Schliessen.

**An den Wänden:** Porträts, bezeichnet:  
**1.** W. W. von und zu Volkerstorf Fur. Dur. Mathiæ Ertzherzogen zu Östereich Kammerer. 1604 Et. XXXVII. **2.** Johan. Sigmund Freiherr von Heberstain Obrister und Ritter. Seines Alters im XXXXVI. Jar. 1606. **3.** Georg Andre Herr von Hoffkirchen. Freiherr zu Kolnitz und auf Drösidel und der löblichen Stent in Österreich bestellter Obrister und der F. D. Ertzherzog zu Oesterreich Kammerer. Seines Alters 36. 1597. **4.** Christoph Herr zu Schallenberg auf Luftenberg und Piberstain. **5.** Herr Adam Graf zu Herberstorf. Röm. Kay. May. Kammerer, Rath, auch Churfurstl. Durchlaucht Herzog Maximiliani in Bayrn Kammerer, Rath, General Wachtmaister zu Ross und Fuss, auch Stadthalter des Ertzherzogthumes Oesteræich ob der Ennss. Ein spies in denen Augen der ao 1626 gewessen Land ob der Ennserischen Bauren. **6.** Graf Hendrick van Nassow. **7.** Hanns Wilhelm zu Losenstein auf Schallburg Röm. Kay. M. der Fur. Dur. Mathiæ Ertzherzogen zu Österreich Rath, Kämmerer und

Hofmarschall. Ae. suae. 43. **8.** Bernhardt Herr von Puechhaimb Herr zu Heidenreichstein, Erbtuhhsäs in Oesterreich und Fur. Dur. Herrn Mathiæ Ertzherzogen zu Oesterreich Stablmaister. Aetatis suae XXXXII. 1604. **9.** Jacob von Hochneck. **10.** Herr hanns Nicolaus Sigmar zu Schlisslberg Anno 1615. **11.** Anna Susana von Hocheneck. Aetatis suae XXIII. 1603. **12.** Knabenportrait eines Grafen von Lamberg. **13.** Kaiser Leopold I. **14.** Prix Reichsfreiherr von Hoheneck zu Schlisslberg k. k. Kämmerer etc. **15.** Hanns Jörger der 5. R. K. M. Rat. 1506. **16.** Sewastian Jörger Herr zu Toledt. R. K. M. Raht. **17.** Joachim Enzmüller Graf von Windhaag; **18.** dessen Gemahlin, geborne Kirchstätter. **19 bis 24.** Sechs Porträts oberösterreichischer Adeliger, angeblich: Khevenhiller, Starhemberg, Saalburg, Thurheim, Sprinzenstein.

---

## Im Vorzimmer des Sitzungssaales, Nr. X.

---

**25.** Enennkel zu Altenperg an der Pyelach, Freiherr Hoheneck zu Seysenstein Aet. suae 45. 1592. **26.** Reichardt Herr zu Schwarzenau auf Friedeck, Diernstein und Hörtenstein, Herr des Thals Wachov, Röm. Kay. May. Rath und der Fur. Dur. Ertzherzogen Mathiæ zu Oesterreich Geheimer Rath und Obrister Hoffmaister. Aeto. Suae. 59. **27.** Joann de Wert. 1635. **28.** Dr. Joseph Anton Gall Bischof von Linz 1788 bis 1807. **29.** Sigmund von Hohenwart Bischof von Linz 1809 bis 1825. **30.** J. Adam Pruner Bürgermeister und Gründer des Prunerstiftes in Linz. 1662 bis 1734. **31.** Martinus Gottscheer Direktor des nordischen Stiftes in Linz.

**32.** Peter Hofer, k. k. Postmeister in Linz. **33.** Feine Hausfrau und mehrere Costümbilder aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert. Ein Tableau mit Miniaturbildern. Ein Venezianer Spiegel.



## Sitzungssaal XI.

Dieser Saal dient für die Generalversammlungen der Museumsmitglieder, für die Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen, Festversammlungen u. dgl. und enthält daher keine mit den vom Museum gepflegten wissenschaftlichen Disciplinen zusammenhängende Sammelgegenstände. Einen prunkvollen Schmuck dieses Saales bildet eine in der linken Fensterecke aufgestellte kolossale Vase aus Onyxglas mit reicher Verzierung in vergoldeter Bronze; dieselbe wurde anlässlich der Jubiläums-Ausstellung 1888 in Wien ausgeführt nach dem Entwurfe des Herrn Hofrathes Storck in der Glasfabrik der Firma Joh. Lötzer Witwe in Klösterle und von dem Besitzer derselben, Herrn Max Ritter von Spaun, einem Oberösterreicher, dem Museum gespendet.

Gegenüber steht ein verglaster Schautisch, in welchem eine Anzahl von Jubiläumsgeschenken für den einstmaligen Bürgermeister von Linz, Dr. Karl Wisner, ferner ein goldener Ring, welcher von Napoleon I. der Kaiserin Josefine geschenkt wurde, ein Sacktuch der Kaiserin Maria Theresia, ein solches Kaiser Napoleons I., ein Kinderhemdchen Kaiser Ferdinands I., ein Liqueurglas aus dem Reiseservice Napoleons I., zwei Sattelpistolen des Marschalls Grafen Radetzky ausgestellt sind.

Ausserdem steht in diesem Saale noch ein Schreibtisch von schöner Boulearbeit.

An der östlichen Stirnseite befindet sich eine Büste des Kaisers, sowie ein Porträt des Stifters des Museums, des Herrn Erzherzogs Franz Karl.

Durch die Mittelthür des Saales gelangt man wieder in den Corridor des I. Stockwerkes und wendet sich nach rechts, woselbst eine mit schönem schmiedeisernem Geländer versehene Treppe in das II. Stockwerk führt. Am Fusse dieser Treppe ist in zwei Wandschränken eine kleine

## Ethnographische Sammlung

untergebracht.

**Schrank I** enthält im obersten Fache: Schuhe und Thongefässe aus Kaukasien, dann Stiefel und eine Tabakpfeife der Eskimos; die drei mittleren Fächer: Matten, Korbgeflechte, Götzenbilder, Schuhe, Waffen und Schmucksachen aus Indien; Schuhe, Fächer, Schirme, Löffel und sonstige Gebrauchsgegenstände aus Japan und China; Matten und Streitkolben von den Südseeinsulanern; das unterste Fach: Schneeschuhe, Fächer, Waffen und Geräte aus Amerika.

**Schrank II** oberstes Fach: Türkische und bosnische Schuhe, Gürtel, Stickereien, Waffen und Geräte; die anderen Fächer: Thongefässe aus Tunis, Waffen, Schmuckperlen, Armringe von Bronze und Bein, Holzkämme und Löffel, Faustschild aus Leder, Speere, Pfeile und Pfeilbogen afrikanischer Herkunft, dann eine ägyptische Mumie.

An der Wand des Stiegenhauses zwischen I. und II. Stockwerke befinden sich einige für die Landesgeschichte, namentlich aus der Zeit des grossen Bauernkrieges, bedeutungsvolle Bilder, und zwar:

**1. Ganze Figur**, bezeichnet: »Stephan Fadinger in der Bauren Rebellion im Land gewester Oberhauptmann und Radlführer ward vor Lindz in Statgraben geschosen und ist hernach des andern Tages an Brand gestorben anno 1626.«

**2.** Ansicht des Hauptplatzes von Linz zu Ende des vorigen Jahrhunderts.

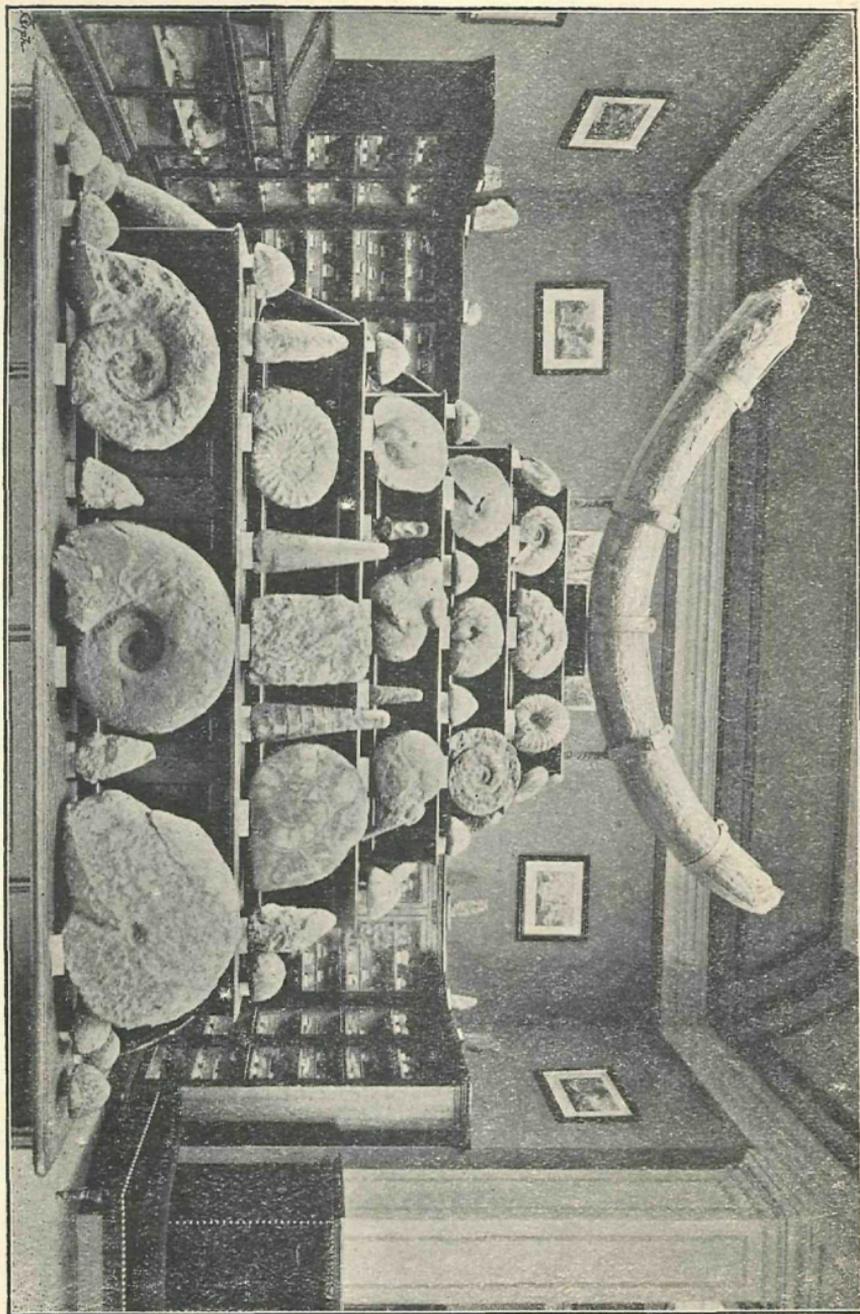
**3.** Oelbild mit Szenen aus dem Bauernkriege 1626. Unter den 12 einzelnen Kampfscenen Inschriften.

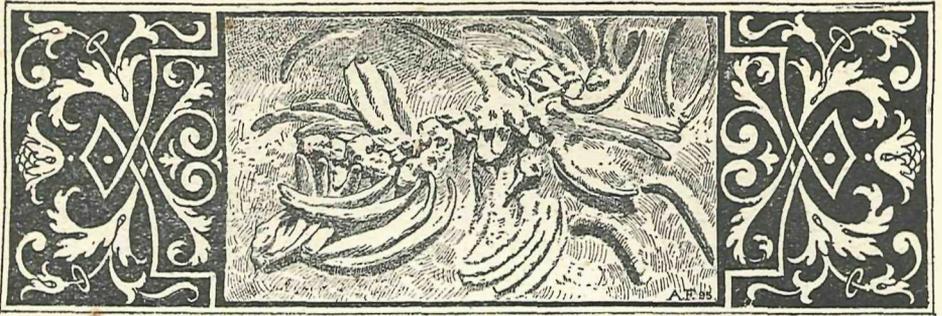
**4.** Brustbild des Stefan Fadinger mit der Aufschrift: »Der aller Gotts Öberist Stöfl Fadinger.«

**5.** Oelgemälde: Reitschule (XVII. Jahrh.).

**6.** Oelgemälde: Der grosse Brand von Linz 1800.







## II. Stockwerk.

---

# Die mineralogisch-geognostische Sammlung.

## I. Geschichtlicher Rückblick.

Die mineralogisch-geognostische Sammlung wurde nach früheren kleinen Anfängen ihrer Hauptsache nach vom verewigten Custos des Museums, kais. Rath *Franz Karl Ehrlich*, zustande gebracht, der sich auch nach der Gründung des geognostisch-montanistischen Vereins und der k. k. geologischen Reichsanstalt an deren Aufnahmsarbeiten im alpinen Landestheile eifrig betheiligte. Eine zu Ende der Vierzigerjahre von weiland Sr. k. k. Hoheit Erzherzog *Johann* gespendete reiche Suite von „Gebirgsarten“ aus den Tauern, und 1858 der Ankauf einer grossen Anzahl von Ammoniten aus dem Salzkammergute, welche Bergmeister *Ramsauer* in Hallstatt gesammelt hatte, bildeten

wichtige Ergänzungen. In späterer Zeit ist besonders noch *R. v. Schwabenau* als Förderer der weiteren Vermehrung und Ausgestaltung der geognostischen Abtheilung zu nennen, während Herr Hauptmann *Hron von Leuchtenberg* sich um die Ordnung und Katalogisierung der Mineraliensammlung grosse Verdienste erwarb.

Die Mineraliensammlung wurde ihrer Hauptmasse nach durch Doubletten des k. k. mineralogischen Hofcabinetes gebildet, welche der Intervention weiland Ihrer Majestät Kaiserin Maria Anna zu verdanken sind.

Zu Anfang der Achtzigerjahre begannen die Herren k. k. Statthaltereirath Dr. *Karl Schiedermayr* und *Emil Munganast* die Bildung einer rein paläontologischen Sammlung, welche meist nicht aus dem Lande Oberösterreich stammende Objecte umfasste, daher einstweilen nicht aufgestellt ist.

Im neuen Hause sind diesen Sammlungen 4 Säle im Ausmasse von 391 m<sup>2</sup> eingeräumt. Saal XII und XIV bewahren die geologische, Saal XV und XVI die mineralogische Sammlung.

Der Plan für die Neuaufrstellung wurde vom Referenten Professor *Hans Commenda* in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre unter Berücksichtigung des thatsächlichen Standes und des statutarischen Zweckes der Sammlungen entworfen; hiebei dienten ausser Literaturbehelfen die Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, ferner die Sammlungen in München und Salzburg als theilweise Vorbilder. Der Verwaltungsrath nahm in der Septembersitzung 1889 den allgemeinen Plan für die Neuaufrstellung an. Nach dem hienach vom Referenten ausgearbeiteten Detailplane erfolgte die Uebersiedlung und Neuaufrstellung im Spätherbst

1892 bis Frühling 1893. Die Aufstellung selbst besorgte, da der Referent, durch vielfache Berufsgeschäfte in Anspruch genommen, hiezu nicht die nöthige Zeit hatte, auch hier Herr Naturf. *Andreas Reischek*, dessen unermüdeter Hingabe und grossem Geschenke die in Anbetracht des Umfanges der zu bewältigenden Arbeit verhältnismässig sehr rasche Durchführung zu gutem Theile zu verdanken ist.

Bei der Neuaufstellung wurde grundsätzlich in der **geologischen** Abtheilung alles nicht aus dem Lande stammende Material ausgeschieden und das Hauptgewicht nicht auf die Vermehrung der sichtbaren Objecte, sondern eine möglichst leichte Uebersichtlichkeit sowie Zugänglichkeit gelegt und die Bildung von Localsuiten angestrebt.

Die mineralogische Abtheilung erscheint bedeutend vermehrt, eine Anzahl von Specialsammlungen sucht ein dem vielseitigen Interesse des Publicums möglichst entgegenkommendes Bild unter Wahrung des Grundcharakters des Museums als eines vaterländischen Institutes zu bieten.

Die Zahl der Kästen der geologischen Abtheilung beträgt jetzt 39, die der mineralogischen 41, da letztere Abtheilung einen Theil der Bestände der ersteren an Gesteinen etc. übernahm.

Ueber die sichtbaren Objecte existiert ein Zettelkatalog in 8 Bänden; das reiche Ladenmaterial ist nur zum Theile inventarisiert und muss erst bearbeitet werden; eine durchgreifende Revision und theilweise Neubestimmung wird unter Benützung des vorhandenen, aber sehr lückenhaften Inventarmaterials erst geschehen müssen.

---

## Saal XII und XIV.

---

### II. Die Sammlungen.

#### Geologisch-paläontologische Sammlung.

Vorbemerkung: Die Fossilien sind in der Ordnung der Aufeinanderfolge der einzelnen Formationen von der ältesten Zeit zur jüngsten, von links gegen rechts fortschreitend, aufgestellt. In jedem Kasten sind die Objecte nach Localsuiten geordnet. Die ältesten Gesteine im W.-K. 1 sind links der Eingangsthür, die Numerierung erfolgt ebenfalls in jeder Reihe von links nach rechts. Die Aufsatztafeln auf den Kästen entsprechen in der Farbe der Bemalung dem betreffenden Gestein des geognostischen Reliefs.

Die reiche Serie von Photographien ist eine Widmung des Herrn Kaufmannes *G. Schachinger* in Linz, durchwegs Originalaufnahmen desselben, zumeist aus dem Todten Gebirge und dessen Thaleinsenkungen.

---

### Saal XII.

---

#### Uebersicht der Aufstellung.

W.-K. 1 (links der Thür): Gesteine des krystallinischen Urgebirges.

W.-K. 2: Untere Trias.

W.-K. 3 bis 8: Mittlere und obere Trias, Rhät.

W.-K. 9 bis 13: Untere Jura (Lias).

W.-K. 14 bis 16: Mittlere und obere Jura, untere Kreide.

W.-K. 17 bis 21: Obere Kreide.

M.-K. 34 bis 35: Obere Trias. Ammoniten von Hallstatt.

M.-K. 36 enthält das geologische Landesrelief 1:75.000, eine Arbeit von Lehrern des Landes, der Hauptsache nach des Herrn Frz. Wöhrle.

M.-K. 37 bis 38: Kreidefossilien der Gosau.

W.-K. 33: (rechts der Eingangsthüre) Diluvium und Alluvium.

---

## Saal XIV.

---

### Fortsetzung der geologischen Sammlung.

W.-K. 22: Flysch, Eocaen.

W.-K. 23 bis 26, 28 bis 32: Neogen.

W.-K. 27: Diluviale Säugethierreste.

M.-K. 39: Ammoniten etc., Schaustücke.



## Saal XII.

---

W.-K. 1: Azoische (Ur-) Gesteine des böhmischen Massios aus dem Mühlviertel und dem Sauwalde, setzen ein massiges Hochland zusammen. Granit (auf dem Relief kirschroth) in mehreren Varietäten: Pegmatit, Schriftgranit, Granulit, Gneisgranit-Gneis (rothgrau), Syenitgneis (scharlachroth), Diorit (dunkelgrün), Graphit. (Die constituierenden und Begleitminerale siehe Saal XVI, Mineralien-Sammlung aus Oberösterreich.) Die kleinfeinkörnigen Varietäten (Mauthausen) sind als Pflaster- und Werksteine geschätzt; vgl. Saal XV, K. 70, 72.

W.-K. 2: Gesteine der unteren Trias, besonders in Aufbrüchen und Becken aufgeschlossen (mausgrau). Es sind entweder dunkle Werfener Schiefer, auch roth, grau-grün gefärbte glimmerreiche Sandsteine aus der Gegend von Windischgarsten—Spital am Pyhrn, vom Salzberg bei Hallstatt und anderen Orten, oder Gutensteiner Kalke, dunkle Kalke, auch dolomitisch (Rauchwacke) mit Gips- und Steinsalzlagern in Verbindung, Nutzgesteine sind feinkörniger Alabaster (Ornamentstein). Es finden sich nur wenige Versteinerungen (*Posidonomya aurita*, Hauer).

W.-K. 3 bis 7 und M.-K. 34 bis 35: Mittlere und obere Trias, Rhät.

W.-K. 3 etc.: die oberen Schichten der unteren alpinen Trias (alpiner Muschelkalk) und die oberen Triaskalke (Hallstätter Kalke), (lichtgrau), sind nach Fundlocalitäten aufgestellt, letztere durch einen seltenen Reichthum an Ammoniten ausgezeichnet, mit kugeligen Arcesten (*A. tornatus*) und flachen

riesigen Pinacocerasarten, die gern geschliffen und als Werksteine, sowie zu Bijouterien verwendet werden. Vgl. M.-K. 34 bis 35 und S.-K. 39. (P. Metternichi, K. 39.) Sie dürften meist als Ablagerungen in hoher See entstanden sein.

Die obere Trias zerfällt besonders in die Zlambachschichten (v. Mojsisovich) oder hydraulischen Kalke von Aussee (Stur), dann die eigentlichen Hallstätter Kalke, meist rother oder bunter Marmor, weiter die grauen, hornsteinreichen Pötschenkalke seltener Dolomite (Sarstein).

Die wichtigsten vertretenen Fundorte liegen in der Umgebung von Aussee, am Zlambach, bei Goisern, St. Agatha, Schreyeralpe, Taubenstein in der Gosau, Rossmoos bei Ischl, in der Nähe von Hallstatt, Steinbergkogel, Sommeraukogel, Moosberg, Teltschen, Raschberg, Sandling, Leislingalpe, Röthelstein.

W.-K. 8: Die oberste Stufe der Trias von Hauer nach Gümbel als rhätische Stufe oder „Rhät“ ausgeschieden (lichtblau), ist ein Uebergangsglied der typischen Trias zur unteren Juraformation, besonders durch die Dachsteinbivalve *Megalodus triquetus* bezeichnet. („Kuhtritte“ beim Volke benannt.) Sie findet sich in grösster Mächtigkeit und weiter Verbreitung im Dachstein-etc., Todten Gebirge, entweder als Kalk (Dachstein-, *Megalodus*kalk) oder Dolomit (Gümbels Dachstein-Dolomit) ausgebildet. Im Osten des Landes liegt zum Theile statt der oberen Trias-Kalke ein kohlenführender Sandstein (Lunzer Sandstein).

W.-K. 9 bis 13: Untere Jura (Lias), (violett) ist gleich der Trias weit verbreitet und von den ausseralpinen Ablagerungen verschieden ausgebildet (mediterrane Provinz); sie kommt im Lande in zwei verschiedenen Faciesverhältnissen vor, und zwar erstens als kohlenführende Süsswasserschichten

(Grestenerschichten) im östlichen Theile des Landes, jünger als die petrographisch ähnlichen Gesteine der triassischen Lunzerschichten, zweitens marin.

K. 9 bis 10 zeigt vom Pechgraben bei Weyer Gesteine und Fossilien des bestandenen Kohlenbergbaues (Haidinger'sche Alpenkohle), ein Mittelglied zwischen Stein- und Braunkohle; sie entsprechen den kohlenführenden Schichten von Fünfkirchen in Ungarn und Steyrdorf im Banat.

Von thierischen Versteinerungen fallen namentlich zahlreiche Brachiopoden, Gryphaeen, Pectines auf, von den Pflanzen, die den „Kräuterschiefer“ oft dicht erfüllen, Farne, Calamiten, Cycadeen, Annularien und fucoidenähnliche Reste. Die Kohle ist gut; neben derselben findet sich Sphärosiderit; wegen der Absätzigkeit der Flötze jedoch sind die Werke ausser Betrieb.

Rein marin kommt die untere Jura-, die Liasformation in drei Faciesverhältnissen vor: 1. als Adnether, 2. Algäuschichten (Fleckenmergel) und 3. Hierlatzkalk.

1. Die Adnetherschichten (K. 10 bis 11, R. 6) entsprechen entweder dem unteren **und** mittleren Lias (zu Adneth selbst) oder dem mittleren Lias am Osterhorngebirge und Plassen. Es sind dunkelziegelroth gefärbte eisenreiche Kalksteine mit vielen und schönen Ammoniten (A. Adnethicus u. a. m.).

2. Die Algäuschichten (Fleckenmergel), K. 11, R. 7 bis 10, hingegen sind graugefärbte Kalke mit dunkeln Flecken von organischer Substanz, deren Fossilien den Adnetherschichten nahe stehen und ausser deren Ammoniten (A. Charmassei, A. planorbis) auch Bivalven, Terebrateln etc. enthalten.

3. Die Hierlatzschichten (K. 12 und 13) liegen in Unebenheiten des Dachsteinkalkes öfters

taschenförmig eingesenkt, sind ungemein reich an Fossilien, und zwar ebenso Cephalapoden als auch Gastropoden und Brachiopoden. Es sind meist weiss-roth geflammte, selten graue Kalksteine, deren Verbreitung und Lagerung die Function eines präliasischen Reliefs voraussetzt. Ausser am Hierlatz (Alpe bei Hallstatt) sind diese Schichten auch am Hinterschafberge verbreitet, woher das Museum reiches Material besitzt.

W.-K. 14 bis 16. Die mittlere und obere Juraformation (dunkelblau), vom Lias scharf abgesetzt, tritt nur in inselartiger Verbreitung im Lande auf. W.-K. 14 zeigt vom Schwarzenberg, der Klausalpe, vom Plassen bei Hallstatt und aus dem Zlambachgraben von St. Agatha bei Goisern Vorkommnisse, während im K. 15 eine grössere Anzahl von „Alpenkalken“ aus dem Ennsthale ohne Rücksicht auf die Formation zusammengestellt sind, denen sich aus der Gegend von St. Agatha bei Goisern petrographisch etwas abweichende Gesteine der Oberalmschichten mit Ammoniten wie im K. 14 anreihen. K. 16 enthält dann noch weisse, an Brachiopoden reiche oberjurassische Kalke vom Prillerberg bei Windischgarsten, endlich den charakteristischen nerineenreichen Plassenkalk.

So wie die Juraformation findet sich auch die Kreide nur local, jedoch ist sie meist auf Thalläufe und Buchten beschränkt; auch sie ist von einer eigenen, von der mitteleuropäischen abweichenden Beschaffenheit (südländisches Gebiet, Reich der Rudisten, Gümbel).

Die Schichten der unteren und mittleren Kreide kommen als Aptychen- und Rossfelderschichten vereinzelt in der Gegend von Ischl (K. 16) und am St. Wolfgangsee vor. Sehr verbreitet und von ungemein reicher Fossilführung ist die der

oberen Kreide angehörige Gosauformation (saftgrün). Sie besteht aus marinen Mergeln, Sandsteinen und Kalken, welche vollkommen discordant auf den älteren Gesteinen aufliegen. Süßwasserschichten mit Kohleführung sind nur vereinzelt (K. 19) von der Neualpe in der Gosau und bei St. Wolfgang bekannt.

Die meisten marinen Schichten lassen die Nähe der Ufer erkennen, weiche Mergel wechseln mit Sandstein- und Korallen-, sowie Hippuritenbänken ab und haben, nur local von petrographisch ähnlichen Diluvialgebilden bedeckt, ein sehr junges Aussehen. W.-K. 18 bis 20 und M.-K. 37 bis 38 enthalten Localsuiten von verschiedenen Theilen der Gosau, der Eisenau bei Gmunden, vom Gschlifgraben ebendasselbst, W.-K. 21 endlich die Vorkommnisse des Windischgarstener Beckens. Die Versteinerungen bestehen in einer grossen Anzahl von Korallen, Cyclolithen, Hippuriten, Bivalven (besonders schönen Inoceramen), Gastropoden (Actaeonellen, Nerineen, die schönen Pterocera Haueri Zek.) und wenigen Ammoniten.

---

## Saal XIV.

---

### Fortsetzung der geologischen Landes- sammlung.

Vom Eingange links, K. 22 bringt in der oberen Abtheilung Flyschgesteine (Wiener Sandstein), (gelbgrün), einen aus wechsellagerndem Sandstein und kalkig-thonigen Mergelschiefeln (Kirchdorfer Cementsteine) zusammengesetzten, hie

und da Thoneisenstein und Ruinenmarmor enthaltenden, die Alpen nordwärts von der Schweiz—Wien begleitenden, ungeheuren Zug von Vorbergen, die sich durch ihre reiche Bewaldung landschaftlich scharf von den vegetationsarmen Kalkschroffen abheben. Das geologische Alter derselben ist für die meisten Punkte noch unsicher, Versteinerungen sind selten und meist schwer zu deuten (Fucoidenreste, Hieroglyphen). Manche Theile derselben wurden als Kreideformation, andere als Eocaen gedeutet, weshalb diese Objecte hier, an der Grenze beider eingereiht wurden.

Reines typisches Eocaen (hochgelb) ist nur ganz vereinzelt, im Westen Oberösterreichs bei Mattsee, dann am Nordabfalle der Alpen vom Gschlifgraben und von Oberweis bei Gmunden bekannt und besonders durch Nummuliten, Echinodermen, durch Schalthiere und hübsche Krabben gekennzeichnet. Nach dem Eocaen, das bei der Aufrichtung der Alpen noch in die Faltungen mit einbezogen erscheint, findet sich gleich das Neogen, Hörnes (eigelb). Es erfüllt die Becken- und Hügelregion zwischen den Alpen und dem böhmischen Massiva, in dessen grössere Thalläufe es, wie bei Freistadt, hie und da eindringt, wird von Diluvial- und Alluvialbildungen nur hie und da leicht bedeckt und besteht zumeist aus »Schlier«, einem meist fossilarmen, thonig-sandigen, leicht verwitterbaren Gesteine; local tritt auch ein ziemlich reiner, grober Quarzsand oder Sandstein und Nagelflue (Groppenstein) auf. Diese Gesteine bilden das Donauthal im weiteren Sinne, d. i. die Becken- und Hügelregion zwischen dem böhmischen Massiv und den Vorbergen der Alpen.

K. 23 sind die Schlierfunde der Gegend von Ried, Mehrnbach und Mettmach, dann von

Wallern, Gaspolthofen, Aistersheim, Breitenfurt bei Wels, weiter fossile verkieselte Hölzer von Bachmanning, Pichl und Puchberg bei Wels aufgestellt. Als typische Localität für den Schlier gilt Ottnang. Die Fauna des Schliers von Ottnang bei Wolfsegg ist am reichsten und am besten studiert. Sie ist K. 24 und 25 ersichtlich, sehr schöne Nautilus (*Aturia Aturi*, Bast), Gastropoden, Dentalien (*D. Karreri*), Bivalven, Echinodermen bilden die Hauptmasse, die Schichten entsprechen den Ablagerungen von Wielicka und sind auch mit den Molasse-Ablagerungen bei Turin nahe verwandt. Sandsteinvorkommnisse enthalten K. 25 und 28 von Perg und Wallsee, woselbst sie zu Mühlsteinen verarbeitet werden. Sie umschliessen Rippenfragmente von *Halianassa Collinii*, H. v. Meyer, Haifischzähne und Wirbel nebst Blattabdrücken. Beim Baue der Linz—Budweiser Eisenbahn mit Dampfbetrieb wurden ein Nautilus cf. *Allionii*, Mich. und *Tapirus* cf. *Helveticus*, H. v. M. neben Kohlen Spuren in der Gegend von Gaisbach gefunden, welche wie manche Funde von Plesching bei Linz K. 31 dem älteren Miocaen angehören dürften.

K. 26 enthält eine Suite von neogenen Säugethierresten zumeist der Umgebung von Linz, woselbst in den Sandlagern Reste von Zahnwalen (*Squalodon Ehrlichi* Brandt), *Cetotheriopsis Lentianus* und ein Rumpfskelet von *Halianassa Collinii* (K. 30) vorgefunden wurden.

K. 27. Hier sind aus den diluvialen Ablagerungen namentlich gewaltige Stosszähne des Mammut und andere Knochen von diluvialen Säugethieren wie *Rhinoceros tichorhinus*, *Equus adamiticus*, *Ursus spelaeus* und anderes.

K. 28 bildet die Fortsetzung von 25, es sind die Funde von Wallsee am rechten Donauufer

in Niederösterreich, welche dem am entgegengesetzten Ufer vorfindlichen Perger Sandstein entsprechen, dann eine reiche Suite der tertiären Strandfauna von Schärding, St. Florian, dann Kopfung, Eggerding, Siegharting und Raad, letztere besonders bemerkenswert durch Balanen, Bryozoen und Korallen, Fischabdrücke und Terebrateln.

K. 31 zeigt Proben der Kohlenschmitzen der Gegend von Aschach, Ottensheim, Mauthausen, dann die Vorkommnisse des Linzer Beckens im engeren Sinne, von denen ausser den für die hiesigen Sandlager charakteristischen Haifiszähnen (*Lamna*, *Carcharias* sp.), *Ostreen*, *Pectines* und die schon bei K. 26 erwähnten Säugethierreste bemerkenswert sind, dann die Funde von Plesching, welche entweder oligocaene oder doch dem älteren Miocaen angehörige Fossilien lieferten, endlich

M.-K. 39 und Aufsatz auf M.-K. 30 mit Schau-  
stücken verschiedener Formationen, worunter besonders ein im Sommer 1894 gefundener Mammutstosszahn von seltener Grösse, bis zur Bruchfläche über  $2\frac{1}{2}$  m lang, Geschenk des Herrn Landtagsabgeordneten Leopold Heindl von Mauthausen, sowie die herrlichen Ammoniten aus dem Salzkammergute hervorragen.

K. 33 (im Saal XII), mit Diluvial- und Alluvialgestein und Fossilien (chamois resp. grau-grün) schliesst hiemit, als den jüngsten Producten, die Formationsreihe ab (vgl. auch K. 27). Diese Schichten sind ausser an den Flussläufen besonders in dem ehemals gletscherbedeckten Alpenvorlande weit verbreitet.

M.-K. 36 zeigt das Relief des Landes, nach dem internationalen Farbenschema geognostisch bemalt, ein Werk von Lehrern, welche dasselbe

im Masstabe 1:75.000 mit Zugrundelegung der vom k. k. militär-geographischen Institute herausgegebenen neuen Specialkarte unter Anwendung einer 2:3 maligen Ueberhöhung im Laufe des letzten Decenniums ausführten. Schulleiter i. P. Anton Lantz hat um das Zustandekommen des Werkes sich wesentliche Verdienste erworben; die Hauptarbeit leistete Lehrer Fr. Wöhrl in Linz. Das Relief dient in einfacher Bemalung als wichtiges Lehrmittel für den heimatkundlichen Unterricht der hiesigen Volks- und Bürgerschulen. Die verschiedenen Farben auf dem vorliegenden Exemplare bezeichnen die einzelnen Formationen, respective Gesteine, und sind aus der Erklärung ersichtlich. Das Relief umfasst das ganze Land Oberösterreich und die angrenzenden Theile seiner Nachbarländer. Die Flussläufe sind auf demselben in blaugrün, Gletscher und Schneefelder weiss mit blauer Bänderung dargestellt. Auf den ersten Blick ersieht man den Lauf der Donau von Passau bis unter Grein, mit dem charakteristischen Wechsel der engen Stromrinne im harten Urgebirge und der breiten Alluvialbecken, die von Neogenschichten gesäumt erscheinen. Letztere treten auch an den grösseren Nebenflüssen — Inn, Traun — auf. Deutlich erscheint die einzige grössere Ebene des Landes — Welser Heide — als Alluvium der Traun; am rechten Ufer derselben entlang zeigen sich die Diluvialterrassen und zerrurten Moränenlandschaften des Nordfusses der Alpen; im Süden dieser selbst hebt sich das sanft contourierte Wiener Sandsteingebirge scharf von den schroffen Mauern und massigen Stöcken der triassisch-jurassischen Alpenkalke ab. Am Nordrande der Kalkzone, welche im Westen grosse, ringsum steilabfallende Stöcke von Trias- und rhätischen Kalken bildet, im Osten aber in ein Gewirr von langgestreckten Rücken

aufgelöst ist, sind in die Moränenlandschaft die herrlichen Seen eingesenkt und die grösseren Buchten zwischen den vielfach zerborstenen Hauptmassen mit Gosaubildungen theilweise erfüllt, hie und da auch die das unterste Glied der nördlichen Kalkalpen bildende untere Trias blossgelegt. Nördlich der Ager und Traun zeigt sich die tertiäre Hügellandschaft, aus Schlier und Sand bestehend, von der zerfurchten Schotterkappe des kohlenreichen Hausruck nur mehr unvollkommen bedeckt. Im Norden der Donau fesselt die charakteristische Granit- und Gneisslandschaft des Mühlviertels mit ihrem Gewirr von abgerundeten Bergkuppen und engen Thalschluchten den Blick, im Sauwald, Mairhoferberg, Kürnberg und bei Grein auf das rechte Donauufer übergreifend. Sie sinkt gegen Norden zum tertiären Budweiser Becken ab. Endlich im Süden des Landes erscheinen auf steirischem Gebiete, von den Kalkstöcken der Grenzberge durch das breite, theils in ganz junge Gebilde, theils in paläozooische Schichten (braungelb), metamorphe Gesteine und Urschiefer (fleischroth) eingesenkte Ennsthal getrennt, die Urschiefer- und Gneissberge der Centralzone der Alpen, von welcher letzterer nur einige nördliche Querjoche hart an der Umrahmung ersichtlich sind.

Um die Aufsuchung eines Ortes zu erleichtern, wird am Rahmen eine Eintheilung, von NS und von WO fortschreitend, angebracht und die wichtigeren Orte und Terraintheile, mit den Namen und den betreffenden Lagezeichen versehen, am nächsten Rande eingezeichnet. In den Seen sind die grösseren Senkungen unter 50, respective 100 m und die tiefsten Punkte nach Simonys Untersuchungen durch dunklere Färbung ersichtlich gemacht. Die auf der Innenseite des Rahmens angebrachten Isohypsen in Verticalabständen von

9 mm = 300 m erlauben die Abschätzung der einzelnen Höhenpunkte und zeigen die Vertheilung der Höhenzüge, sowie die Neigung des Landes gegen die Donau und an dieser gegen Osten hin deutlich an.

## Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Vorbemerkung. Alle nur Obderennsia enthaltenden oberösterreichischen Specialsammlungen, sowie die salzburgischen Mineralien haben blaue Zettel.

Sie umfasst folgende Abtheilungen:

**I. Gesteinssammlung**, W.-K. 40 bis 44 (weisse Zettel).

**II. Kennzeichensammlung**, W.-K. 45 bis 48 (chamois Zettel).

**III. Technische Sammlungen:** *a)* Krystall- und Edelsteinsammlung, W.-K. 63 (chamois Zettel); *b)* Eisenerzlager vom Erzberge zu Eisenerz, W.-K. 64 bis 65 (chamois Zettel); *c)* die Metalle und wichtigeren Erze K. 66 (chamois Zettel); *d)* alpine Salzlager Ischl und Hallstatt, W.-K. 68 (blaue Zettel); *e)* Lignit vom Hausruck, W.-K. 67 (blaue Zettel); *f)* Umbildung der Gesteine zur Bodenkrume, K. 69 (blaue Zettel); *g)* Baumaterialien-Sammlung, W.-K. 70 bis 72 (blaue Zettel).

**IV. Mineralien aus Oberösterreich—Salzburg**, W.-K. 73 bis 78 (blaue Zettel).

**V. Allgemeine Mineraliensammlung**, W.-K. 49 bis 61 (hochgelbe Zettel).

---

## Saal XV.

---

**I. Gesteinssammlung** nach E. Kalkowsky, Elemente der Lithologie, Heidelberg 1886.

K. 40 zeigt die sogenannten anogenen oder Eruptivgesteine von dem ältesten (Granit) bis zu dem jüngsten (Lava, Bimssteine, vulcanische Asche) fortschreitend.

Weiterhin finden sich nur katogene oder hydatogene Gesteine, die man auch als Niederschlagsgesteine bezeichnet, und zwar enthält K. 41—42 die metamorphen Gesteine, welche bereits unter Wassermitwirkung gebildet wurden, aber noch wesentlich sich veränderten, umkrystallisierten etc., so Gneiss, Glimmerschiefer, den interessanten Diorit-Gabbro der Gegend von St. Wolfgang, Serpentin etc., dann bereits reine Sedimentgesteine (K. 43), aber in ihrer ursprünglichen Ablagerungsform durch Druck etc. bedeutend verändert, wie die verschiedenen Schiefer, Quarzitgesteine, Thongesteine, cementierte Sande, Breccien, Conglomerate, K. 44 endlich die aus dem Wasser niedergeschlagenen Sedimente, Carbonat- und Haloidgesteine, die Eisenerze und endlich die Phytogenide, resp. Kohlen.

**II. Kennzeichensammlung**, K. 45 bis 48.

K. 45 zeigt die Krystallformen, Zwillingsbildung, Krystallgruppen, Drusen, Structurformen und Pseudomorphosen;

K. 46 die Einwirkung des Wassers und der Luft, die physikalischen Eigenschaften der Mineralien;

K. 47 die Farben und andere optischen, sowie die elektrischen Eigenschaften.

K. 48. Die magnetischen Eigenschaften, die Tragfähigkeit und die chemischen Eigenschaften.

W.-K. 6. **III. Technische Sammlungen,**

a) Edelsteinsammlung. Im Aufsätze soll eine in der Bildung begriffene Sammlung von Krystallen nach deren Krystall-Systemen zur Aufstellung kommen, einstweilen sind daselbst Nachbildungen der wichtigeren Edelsteine und der grössten Diamanten, sowie die Schliffformen der Edelsteine aufgestellt, im Pulttheile finden sich R. 7 bis 8 echte Edelsteine ersten bis zweiten Ranges, R. 8 bis 10 die Edelsteine minderen Wertes, namentlich zahlreiche Quarz-varietäten, untergebracht.

b) Eisenerzlager vom Erzberge bei Eisenerz.

WK. 64 bis 65. Die ersten Reihen zeigen die Gesteine im Hangenden des Erzlagers, im Werfenerschiefer eingeschlossenen Gips, dann eine für das Lager charakteristische Kalk- und Kieselbreccie, weiters Eisenspat frisch und in allen Stadien der Verwitterung. „Kernstufen“, „Stanglerz“, „Kletzenbrot“, gerösteten Eisenspat, Proben von Roheisen und Schlacke, Begleit-mineralien und Gesteine; endlich die untersten Reihen weisen die Liegendschichten des Erzlagers, körnige Grauwacke, Urthon- und Glimmerschiefer auf. Ein Bild eines Hochofens daneben und das geognostische Profil des Erzlagers tragen zur weiteren Verdeutlichung bei.

K. 66 zeigt die Erze der wichtigeren bergmännisch gewonnenen Metalle, und zwar zu oberst die unedlen dehnbaren Metalle, Eisen (R. 1 bis 2), Mangan, Kobalt und Nickel (R. 3), die wichtigeren Kupfererze und Zinkerze (R. 4 bis 5) aufgestellt, R. 6 finden sich die Blei-, R. 7 die Queck-

silber- und Silbererze, die Edelmetalle Gold und die Platingruppe sind R. 8, Zinn und die Sprödmetal-lieferanten R. 9 ersichtlich, R. 10 endlich einige seltene schwermetallhaltige Mineralien und die in neuester Zeit so wichtigen Leichtmetalle liefernden Mineralien.

K. 67 versinnlicht den Lignitbergbau des Landes zu Wolfsegg-Thomasroith. Die meisten Belegstücke sammt dem Bilde des Bergdurchschnittes verdankt das Museum der freundlichen Mühewaltung des Herrn Bergadjuncten C. Melnitzky daselbst. Die Gesteine der Hangendschichten liegen zu oberst im Kasten (R. 10); es ist eine Kappe tertiären (Belvedere) Quarzschotters und seine Verwitterungsproducte, unter welchem ein fetter weisser Thon folgt, welcher drei ausgedehnte Lignitflötze in einer Mächtigkeit von 1 bis 4 m einschliesst, die durch thonige Zwischenmittel, „Kothläg“, getrennt werden. Nur die unteren zwei Flötze werden abgebaut. Besonders bemerkenswert sind, ausser den Blattabdrücken der begleitenden Thone, Coniferenzapfen und anderen Pflanzenresten, eine feinfaserige Varietät des Lignites, „Schwartling“ und die „Brandläg“, letztere wohl durch Heidebrand (Blitzschlag?) schon zur Zeit der Kohlenablagerung entstanden. Unter dem dritten Flötze folgen als Liegendes des Bergbaues nach weissgelben Thonschichten neogene marine Schichten, der typische „Schlier“, welcher ganz in der Nähe, zu Ottnang, die reichste Fossilführung hierzulande hat.

K. 68. Alpiner Salzbergbau von Ischl-Hallstatt. Die Vorkommnisse sind durch die drei grossen, von Herrn Obersteiger i. P. J. Engl in Hallstatt gefertigten Profiltafeln und ein Modell des Bergbaues von Hallstatt (Gang) noch weiter veranschaulicht. Das Hangende bilden, von oben nach

unten schreitend, Plassen-, Dachstein-, Hallstätter, Reichenhaller Kalke und Zlambachschichten, während im Liegenden des Salzbergbaues Partnach-Dolomite, Pötschenkalke, endlich alpiner Muschelkalk und Buntsandstein (Gutensteiner Kalk und Werfener Schiefer) folgen. Das Lager ist vielfach gestört, reines Steinsalz seltener. Das Salz wird meist durch Auslaugen des salzhaltigen Gebirges mittelst eingeleiteter Wässer im Hallstätter Salzberg seit mindestens 2500 Jahren gewonnen und in den Salinen versotten. Neben dem Steinsalze finden sich Anhydrit und Gips, dann Polyhalit, Kieserit und der typische Simonyit vor; im Hallstätter Salzberg ist auch ein stark zersetzter Melaphyr aufgeschlossen worden. Die Hauptmasse dieser Sammlung verdankt das Museum den Bemühungen des Herrn Bergverwalters C. Schraml in Hallstatt.

K. 69. Bildung der Bodenkrume aus den Gesteinen. Die Gesteine des Landes und deren Verwitterungsproducte bis zur Bildung der Bodenkrume sind hier ersichtlich gemacht, von der jüngsten zur geologisch ältesten Formation in der Richtung von oben nach unten fortschreitend; stets geht dem frischen Gesteine dessen halb und ganz verwittertes, endlich erdiges Product voran, wobei recht deutlich die so verschiedene Widerstandsfähigkeit gegen die Atmosphärien ersichtlich wird. Wertvolle Beiträge zu dieser Sammlung lieferte aus der Gegend von Goisern Herr k. k. Sectionschef d. R. Dr. Josef R. v. Lorenz.

F.-K. 70 bis 72 enthält die Baumaterialiensammlung, d. i. die wichtigeren Bau- und Decorationssteine des Landes und von Theilen des Nachbarlandes Salzburg, Marmor des Salzkammergutes und der Gegend von Spital am Pyhrn, Gips und Alabaster ebendaher, Schleifsteine aus dem Gosau-

thale, Mühlsteine von Perg, Granite aus dem Mühlviertel.

**IV. Mineraliensammlung aus Oberösterreich—Salzburg.** K. 73 bis 78 und Reservekasten 79 bis 80 nach E. Fugger »Die Mineralien des Herzogthums Salzburg« und H. Commenda »Uebersicht der Mineralien Oberösterrichs«.

K. 73 bis 74 die Elemente, Metalloxyde, meist Eisenerze, Quarz, darunter die schönen Bergkrystalle vom Pöstlingberge.

K. 75 bis 76. Haloidsalze, soweit nicht in K. 67 aufgestellt, dann reiche Suiten von Kalkspat, endlich die wasserfreien Sulfate.

K. 77 bis 78 (im Saal XVI), schöne Gipsdrusen und andere Begleitminerale des Salzes, die seltenen salzburgischen Blauspate, weiters die typischen und accessorischen Bestandtheile des Mühlviertler Granits, worunter besonders die Berylle der Freistädter Gegend hervorzuheben sind, die Zersetzungsproducte derselben, endlich die Phytogenide.

K. 79 bis 80 ist für Ergänzungen dieser Sammlung reserviert, welche sich in Vorbereitung befinden.

---

## Saal XVI.

---

**V. Die allgemeine Mineraliensammlung** nach *P. Groth*: »Tabellarische Uebersicht der Mineralien, Braunschweig 1889«.

W.-K. 49. Die Elemente und Sulfide der Sprödmetze.

W.-K. 50. Die Ordnung der Metallsulfide, einige Sulfosalze und Sulfarsenite.

W.-K. 51. Besonders einige seltene »Fahl- und Giltigerze«, dann, sich noch im W.-K. 52

und 53 fortsetzend, eine reiche Suite von Quarzen in zahlreichen schön krystallisierten Varietäten, ein paar seltene Metalldioxyde und oxydische Gemmen.

K. 53. Oxydische Erze und Hydroxyde, sowie Haloidsalze, besonders schöne Steinsalze mit Bitumen von Starunia in Galizien.

K. 54. Die einfachen und Doppelfluoride, Nitrate und rhomboidrische Carbonate.

K. 55 bis 56. Rhombische normale, basische und wasserhältige Carbonate und normale Sulfate.

K. 57. Wasserhältige Sulfate eines Metalles.

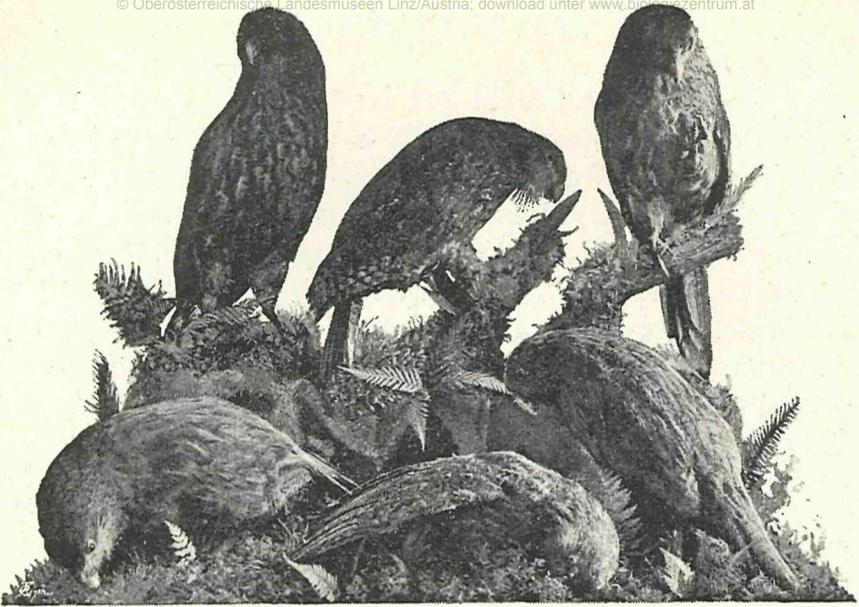
K. 58. Die wasserhältigen schwefelsauren Salze mehrerer Metalle. Die Aluminate, Ferrate etc., die Phosphate, Arseniate, Antimoniate etc. und einige basische Silicate, sowie die Granatgruppe.

K. 59. Die Glimmer- und Chloritgruppe und eine Reihe Verwitterungs-Producte feldspatähnlicher Mineralien.

K. 60. Die Metasilicate, Augit- und Amphibolgruppe, edler Nephrit von Neuseeland, ein Geschenk des Herrn Naturforschers A. Reischek, endlich die Feldspatgruppe und wasserhaltige Silicate, die Thongruppe.

K. 62 ist für Ergänzungen reserviert. Durch Querstellung der Kästen 49 bis 52 ist vom Saale ein Arbeitsraum abgetrennt, der auch die mineralogisch-geognostische Handbibliothek enthält.





## Zoologische Sammlungen.

---

Ebenerdig, zu beiden Seiten der Hauptstiege am Schlusse des Ganges an der Südseite des Musealgebäudes, sind die zoologischen Sammlungen untergebracht, und zwar links, in der südöstlichen Ecke die Vögel, deren Skelette, Eier und Nester, rechts die Vierfüßler, Lurche, Fische, Schalthiere und wirbellosen Thiere.

Der Besucher tritt in den

### Vorraum XVIII

ein, dessen eine Hälfte zugleich als Arbeitsraum dient. In den hier aufgestellten zwei Kästen sind Typen exotischer Vögel zur Ausstellung gebracht, welche grösstentheils von Geschenken herrühren. Darunter sind bemerkenswert:

**Im Kasten 10.** In der ersten Reihe Papageien, worunter der Nestorpapagei (Nestor montana), welcher zu einer fleischfressenden Familie gehört, der Kiwi oder die Straussenschneppfe (Apterix Oweri), der Kakapo oder Erdpapagei (Stringops habroptilus), australische Arten, welche infolge ihres beschränkten Verbreitungsgebiets ausserordentlich selten und dem Aussterben nahe sind. Ausserdem finden sich in der 2. und 3. Reihe Pfefferfresser, Raken und ausländische Spechte, Kolibris, Webervögel und exotische Finken. In der 4. Reihe Tangaren aus Amerika, besonders zwei schöne Schleppfliegenfänger, im Sommer- und Winterkleide, in der 5. Reihe der amerikanischen Blauheher und der Paradiesvogel aus Neuguinea.

**Im Kasten 11.** Exotische Vögel der übrigen Ordnungen, besonders weissköpfige Adler, unter den Hühnervögeln Gold- und Silberfasane, amerikanische und australische Strausse sammt Eiern, einige Sumpf- und Schwimmvögel und zwei seltene Pinguine.

---

## Saal XIX.

---

In diesem sind die europäischen Vögel aufgestellt. Auf den Etiketten bedeutet die Bezeichnung **O.Ö.** in rother Farbe die in Oberösterreich brütenden Vögel, dieselben Buchstaben in schwarzer Farbe die hier bloss durchziehenden.

**Kasten I** enthält die Raubvögel (Rapaces), worunter auf den bei Kammer am Attersee erlegten Mönchs- oder Kuttengeier, ferner den bei Windhaag erlegten Wüstenbussard als besondere Seltenheiten für Oberösterreich aufmerksam gemacht werden soll; auch der Adlerbussard ist ein selbst im südöstlichen Europa seltener Vogel.

**Kasten II.** In demselben sind aufgestellt die Spaltschnäbler (Fissirostres), dann die Sitzfüßler (Insessores), darunter ein bei Stift Schlägl erlegter Bienenfresser, dessen Heimat im Osten Europas sich befindet, und einige Varietäten vom Kuckuck, weiters die krähenartigen (Coraces), worunter ein seltener Bastard von der Nebel- und Rabenkrähe und Albinismen der Elster, endlich die Klettervögel (Scansores) oder Spechte und der seltene Alpenmauerläufer.

**Kasten III.** Derselbe enthält die Fänger (Captures), z. B. Zwergfliegenfänger und den Seidenschwanz, ferner die Sänger (Cantores), meist in unscheinbarem Kleide, die Dickschnäbler (Crassirostres), worunter ein partle albino von Kernbeisser, und die Tauben (Columbae), darunter aus der Herzegowina die als Stammutter unserer Haustauben geltende Felsentaube (*Columba livia*).

**Im Kasten IV** stehen, in der Ecke beginnend, die Scharrvögel (Rasores), alle einheimischen Wald- und Feldhühnerarten, darunter Steinhuhn (*Perdix saxatilis*) und eine Serie von Albinos des Rebhuhns und Varietäten desselben, das vor einigen Jahren öfters angetroffene, aber wieder verschwundene Steppenhuhn aus Sibirien, Fasanenvarietäten, die Stelzvögel (Grallae), worunter für die Vogelfauna Oberösterreichs besonders interessant eine bei Wels erlegte Zwergtrappe (*Otis tetrax*) und zwei Grosstrappen und ein bei Mattighofen geschossener Kranich (*Grus cinerea*).

**Kasten V** enthält die Regenpfeifer, Kibitze, Austernfischer, die Reihervögel (Grallatores) und Störche.

**Kasten VI.** Die Rohrdommeln, Nachtreiher, Rallen, Sumpf- und Wasserhühner, Brachvögel, Schnepfen, Wasserläufer und Stelzenläufer, und (in der rechten Ecke) von den Schwimmvögeln die Wildgänse.

**Im Kasten VII** sind die zu den gänseartigen Vögeln gehörenden Schwäne aufgestellt, nämlich Exemplare von Singschwänen, welche in der Umgebung von Linz geschossen wurden. Die oberen Fächer dieses Kastens enthalten eine Serie typischer Vogelskelette, worunter auf das Skelet des von Herrn Reischek aus Australien gebrachten Kiwi wegen der rudimentären Bildung der Flügel aufmerksam gemacht werden soll.

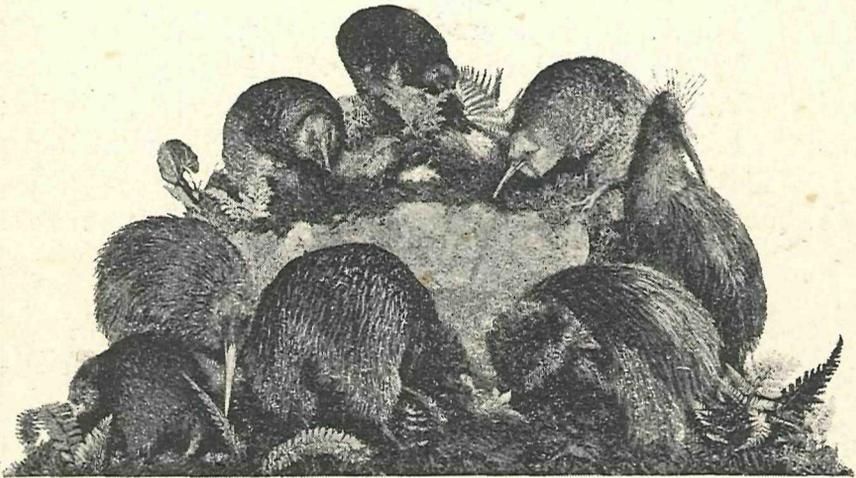


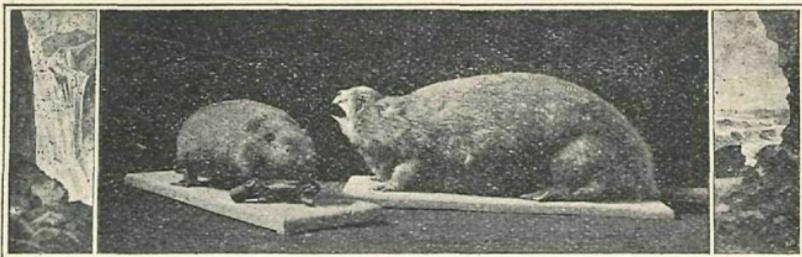
**Im Kasten VIII** befinden sich die übrigen Schwimmvögel, Enten und Säger, welche besonders reichhaltig vertreten sind, ferner die Taucher (Colymbidae), von denen als besondere Seltenheit für unsere Gegenden der am Attersee erlegte Polarseetaucher (*Colymbus glacialis*) zu nennen ist, ferner die Mövenvögel (*Laridae*).

Eine besondere Zierde der ornithologischen Sammlung bilden die in zwei Glaskästen an der nördlichen Wand aufgestellten, vortrefflich präparierten Gruppen von neuseeländischen Erdpapageien (*Stringops habroptilus* und var. *alpinus*) und drei

Species Kiwis oder Straussschnepfen, welche der in Linz gebürtige Naturforscher Herr Andreas Reischek selbst auf den neuseeländischen Inseln erlegte, sammt der originalen Moos- und Farrenunterlage präparierte und dem heimatlichen Museum zum Geschenke machte.

**Im Kasten IX** ist eine Sammlung von Vogeleiern und Nestern, meist einheimischer Arten, untergebracht; an der Wand sind zwei Tableaux mit Zungenpräparaten derselben, welche vom ehemaligen Präparator des Museums Fr. X. Häring herrühren.





## Saal XX

enthält die übrigen zoologischen Sammlungen, mit Ausnahme der entomologischen, nach Leunis geordnet, nämlich in

W.-K. 1 bis 6 und M.-K. 7 die Säugethiere;

W.-K. 8 und M.-K. 9 die Skelette;

W.-K. 10 und 11 Kriechthiere, Lurche, Fische;

W.-K. 12 Weichthiere und Krabben (z. Th.);

W.-K. 13 und 14 die übrigen Krustenthiere, Würmer, Stachelhäuter, Korallen und Schwämme.

### Detailbeschreibung.

W.-K. 1. Affen, worunter ein grosser afrikanischer Mantelpavian und Halbaffen.

W.-K. 2 (Ecke). Flatterthiere, die Katzen und marderartigen Raubthiere.

W.-K. 3 und 4 die hundeartigen Raubthiere, darunter zwei der letzten in Oberösterreich vor circa 30 bis 40 Jahren erlegte Wölfe, der eine von sibirischem, der andere von ungarischem Typus, sowie ein Fuchsalbino und eine Robbe.

W.-K. 5. Ein Nasenbär, Insectenfresser, worunter Maulwurfalbinos, und von den Nage-

thieren die Familie der Hörnchen, darunter zwei Exemplare Biber, welche hierzulande an der Donau bis vor 40 Jahren noch vereinzelt lebten.

W.-K. 6. Nagethiere. (Fortsetzung.) Familie der Mäuse, darunter die schon sehr seltene Hausratte, welche jetzt allgemein durch die Wanderratte verdrängt wird, Albinos von Mäusen, ein südamerikanisches Aguti, die Familie der Hasen, besonders der Alpenhase im Sommer- und Winterkleide bemerkenswert.

M.-K. 7. Jagdbare Wiederkäuer, ein Steinbockpaar aus Savoyen (früher auch in Oberösterreich vorhanden), Gemsen, ein Rehalbino; von seltenen Exoten: ein zweizehiges Faulthier, Schnabelthier und Schnabeligel als Vertreter ihrer Ordnungen.

W.-K. 8. Menschenskelet und Schädel, darunter besonders ein Schädel nach der Gall'schen Schädellehre bezeichnet, und ein Maori-Kannibalenschädel. (Letzterer ein Geschenk des Herrn Andreas Reischek.)

M.-K. 9. Skelette und Skelettheile verschiedener Wirbelthiere, darunter besonders 10 schöne Skelette meist einheimischer Raubthiere. (Geschenk des Herrn Dr. Franz Schnopfhagen.)

W.-K. 10. Spirituspräparate von Kriechthieren, worunter besonders ein grosses Exemplar der wissenschaftlich durch die Vereinigung verschiedener Ordnungscharaktere so wichtigen *Hatteria punctata* »Tuatara« der Neuseeländer, ebenfalls vom Herrn Andreas Reischek gespendet, Lurche und einheimische Fische, worunter ein besonders grosser Aal, in Oberösterreich gezogen. (Geschenk des Herrn Dr. Franz Schnopfhagen.)

W.-K. 11. Meeresfische, zumeist aus der Adria, und einige Spirituspräparate von Kopffüsslern, besonders Octopus mit den grossen Saugnäpfen.

W.-K. 12. Die übrigen Weichthiere, resp. zumeist Schalen derselben und einige Krabben.

W.-K. 13. Die Fortsetzung der Krustenthiere, Krabben mit ausgeschlagenem Schwanzanhang, um den secundären Geschlechtscharakter zu bezeichnen, grosse Hummer und Langusten, sehr schöne Meer-eicheln, Wurmröhren, Seeigel und Seesterne.

Die Korallen sind schon dem Nebenkasten W.-K. 14 zuzuzählen, welcher Stock-, Orgel-, Edelkorallen, Seefedern und Seefächer und einige hübsche Exemplare von Schwämmen enthält.

---

## Zimmer XXI und XXII.

---

### Entomologische Abtheilung.

Zimmer XXI dient als Expositionsraum, während der anstossende Saal XXII zur Aufbewahrung der umfassenden Sammlungen und als Arbeitszimmer für den Referenten verwendet wird. Selbstredend kann die ganze, umfangreiche Sammlung, die in drei grossen und vier kleineren Schränken mit zusammen 280 Laden untergebracht ist, im Expositionszimmer nicht auf einmal aufgestellt werden, so wünschenswert dies an sich wäre, Es wird sonach die Aenderung getroffen werden, dass von sechs zu sechs Wochen die jeweilig ausgestellten Laden mit Ausnahme weniger, welche als ständige Expositionsladen zu dienen haben, gegen andere umgewechselt werden, so dass dem Besucher des Museums Gelegenheit geboten wird, die sämmtlichen entomologischen

Schätze des Museums in einem bestimmten Zeitraume kennen zu lernen.

An den Wänden des Expositionsraumes sind mehrere biologische Tableaux mit Frasstücken ausgestellt sammt den Entwicklungsstadien der einzelnen Thiere. Diese biologischen Zusammenstellungen umfassen beinahe sämmtliche in Oberösterreich vorkommenden Bast- und Borkenkäfer und die hauptsächlichsten Vertreter aus den Familien der Rüssel-, Pracht- und Bockkäfer. In dieser Collection sind als besonders seltene Stücke zu nennen die Frassstücke von *Serropalpus barbatus* (eine oberösterreichische Seltenheit), von *Capnodis tenebrionis*, *Monohammus pistor* u. a. m. Diese biologischen Frassstücke bilden ein ebenso anziehendes als lehrreiches Bild über den Entwicklungsgang der verschiedenen Insecten. In einem weiteren Tableau sind die bekanntesten, zur Seidengewinnung verwendeten Spinner sammt Raupen und Puppen ausgestellt, vom einfachen, unscheinbaren Seidenspinner (*Bombyx mori*) an bis zu den grössten Spinnern dieser Art: *Yama mayu*, *Pernyi*, *Attacus lunula* u. a. m.

Ein anderes Tableau umfasst eine Collection von Spinnen, Scorpionen und Tausendfüssern (*Scolopendra*). In dieser Collection ist die grösste bekannte Spinne, die »Vogelspinne«, vertreten, die in den Tropen kleine Vögel mordet, dann der gewaltige, schwarze Scorpion (*Sc. afer*) aus Südafrika, dessen Stich tödtlich ist, und eine Sammlung exotischer Scolopendren, die durch ihre bedeutende Grösse auffallen.

In den ausgestellten, naturgetreuen Bauten der Hornisse und Wespen sieht der Besucher den Bau solcher Immenwohnungen im geschlossenen und im offenen Zustande.

Die Sammlung selbst gliedert sich in folgende Theile:

1. Käfer (Coleoptera). Diese Sammlung stammt zum grössten Theile aus der Collection des verstorbenen Bauraths J. Knörlein, von welchem sie das Museum im Jahre 1861 ankaupte. Diese Sammlung, fortwährend ergänzt und vermehrt, bietet ein übersichtliches Bild der obderennsischen, europäischen und tropischen Fauna in circa 18.000 Species mit 24.000 Stücken. Die ausgestellte Gruppe der Goliathiden mit den Riesenkäfern: *Goliathus regius* und *G. cacicus*, die auf den Blüten des Affenbrotbaums leben, und die nahe verwandten, farbenschönen *Dicranorrhina Aberthuri* und *D. micans*, sowie *D. Derbyana* gehören zu den schönsten Partien der Sammlung. *Dynastes Hercules* und der nahestehende *Neptunus* bilden Schaustücke ersten Ranges. Besonders reich ist die entomologische Sammlung an Carabicingen (Laufkäfer) mit den seltensten Arten der paläarctischen Fauna, ebenso reich ist sie an Scarabaeiden, Buprestiden, Tenebrioniden, Cerambyciden und Chrysomeliden.

2. Schmetterlinge (Lepidoptera). Der Grundstock dieser Sammlung stammt ebenfalls vom Bau-  
rathe J. Knörlein, doch wurde die Sammlung in jüngster Zeit durch umfassende Schenkungen des mittlerweile verstorbenen Grossindustriellen Reinisch in Warnsdorf und durch Ankäufe wesentlich vermehrt. Namentlich dem erstgenannten Spender verdankt das Museum eine ganze Reihe der seltensten europäischen Arten. Das Museum besitzt in den ausgestellten Papilioniden Thiere von ungewöhnlicher Grösse und Schönheit. Ebenso reich vertreten sind auch die exotischen Spinnen mit dem Riesen aller Schmetterlinge, dem Atlasfalter (*Attacus Atlas*) und den anschliessenden grossen und schönen Arten, wie *Yama mai*, *Pernyi*, *Att. lunula*, *Arctias luna* u. a. m. Die Schmetterlingsammlung zählt circa 2000 Species in 4000 Stücken.

Die anderen Familien der Insecten bilden zusammen eine Collection von circa 3000 Species mit 8000 Stücken. Namentlich die Sammlung der Heuschrecken (Orthoptera) und der Immen (Hymenoptera) enthält so manches seltsame und wertvolle Stück, welches von dem mittlerweile in Ebensee verstorbenen, in Oberösterreich wohlbekannten Dr. Genczik auf seinen Reisen in Abyssinien gesammelt und dem Museum überlassen wurde.

Schliesslich wäre noch die Sammlung ausgestellter Cicaden (Homoptera) zu erwähnen, welche eine ziemliche Anzahl dieser in den Tropen in bedeutender Grösse und auffallender Färbung vorkommenden Thiere enthält.



## Zimmer XXIII und XXIV.

---

### Botanische Sammlungen.

Die beiden Zimmer XXIII und XXIV enthalten die botanischen Sammlungen des Museums in ihrem derzeitigen Bestande.

Der Grund zu diesen Sammlungen wurde bereits in den ersten Jahren der Anstalt durch den Ankauf eines Herbariums aus dem Nachlasse des k. k. Hauptzollamts-Controlors J. v. Moor gelegt; aus diesem hat der seinerzeitige Referent, Herr Dr. Karl Schiedermayr, Typen der speciell dem Kronlande Oberösterreich angehörigen Pflanzen ausgeschieden und als ein oberösterreichisches Herbar zusammengestellt, während der übrige Theil als Herbarium europaeum bezeichnet ist; diese beiden Herbarien sind nach Reichenbach geordnet.

Das schönste und besterhaltene Herbar ist jedoch das aus dem Nachlasse des verdienstvollen Botanikers Dr. Johann Duftschmid erworbene, welches in 84 voluminösen Fascikeln den grössten Theil der europäischen Flora enthält. — In Verbindung mit der von Dr. Johann Duftschmid verfassten und nach

dessen Tode vom Museum Francisco-Carolinum in vier Bänden herausgegebenen »Flora von Oberösterreich« bildet dieses Herbar eine wichtige Grundlage zur Kenntnis der oberösterreichischen Phanerogamen-Flora; es ist nach Löhr geordnet.

Weiter ist ein von den Doctoren J. S. Pötsch und Karl Schiedermayr zusammengestelltes und namentlich vom letzteren durch zahlreiche Spenden vermehrtes Kryptogamenherbar vorhanden, welches einen sehr wertvollen Behelf zu der von den genannten Botanikern verfassten, im Jahre 1872 von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien herausgegebenen »Systematischen Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns beobachteten samenlosen Pflanzen« und den hiezu unter Mitwirkung der Herren Moriz Heeg und Dr. Siegfried Stockmayr von Herrn Dr. Karl Schiedermayr bearbeiteten, im Jahre 1894 erschienenen Nachträgen bildet. Eine schöne Sammlung von oberösterreichischen Alpenpflanzen aus den Windischgarstener, Spitaler und Stoderer Gebirgen von Herrn Pfarrer Franz Oberleitner, weiter ein Herbar europäischer Exsiccataen aus verschiedenen Gebieten aus dem Nachlasse des Botanikers Rudolf Hinterhuber in Mondsee und einige kleinere Sammlungen vervollständigen derzeit die von einheimischen Floristen zusammengebrachten botanischen Bestände des Museums.

Dazu gesellt sich seit neuerer Zeit ein in fortlaufenden Lieferungen erscheinendes Normalherbar von aussergewöhnlichem wissenschaftlichen Werte, nämlich die »flora exsiccata austro-hungarica«, herausgegeben von Herrn k. k. Hofrath Anton Kerner Ritter v. Marilaun in Wien. Die ersten Centurien dieses berühmten Exsicclatenwerkes wurden dem Museum von seinem einstmaligen, sehr verdienst-

vollen Referenten Dr. Robert Rauscher vermacht; die Fortsetzungen werden der Anstalt vom botanischen Museum der k. k. Wiener Universität in grossmüthiger Weise zugesendet.

Ein aus 100 Büchern bestehendes Arboretum der Laub- und Nadelhölzer des Landes vervollständigt die botanischen Sammlungen des Museums.





## Hochparterre Saal XXV.

---

# Die Münzen- und Medaillensammlung sowie die sphragistische Sammlung und Daktyliothek.

### A. Münzen- und Medaillensammlung.

Den Grundstock zu dieser Sammlung hat im Jahre 1835 der damalige Präsident Fürst Rudolf Kinsky dadurch gelegt, dass er dem Vereine 1229 Münzen in Gold, Silber und Erz spendete.

Durch Ankäufe, namentlich der römischen Münzfunde aus der Umgebung von Enns und Lorch und kleinere Spenden hat sich diese Sammlung im Laufe der Jahre nicht unwesentlich vermehrt.

Eine grosse Bereicherung erfuhr dieselbe im Jahre 1885 durch Se. Hochwürden Herrn Canonicus Theodor Hampel in Kremsier, welcher seine wertvolle allgemeine Münzsammlung, die nach Aus-

scheidung der Doubletten 8835 Münzen umfasste, nebst seiner numismatischen Bibliothek dem Museum zum Geschenke machte; weiter kam nach dem im Jahre 1886 erfolgten Tode des früheren Verwaltungsrathes und Münzreferenten des Museums, Herrn Josef von Kolb, welcher das Museum schon eine Reihe von Jahren hindurch mit Münzen, namentlich im Jahre 1883 mit einer Collection von 233 seltenen oberösterreichischen Münzen bereichert hatte, auch dessen 1572 Stück zählende Sammlung von zumeist antiken Münzen aus dessen Nachlasse in den Besitz des Museums. Seither wurde die Münzensammlung des Museums durch Kauf und Tausch beständig vermehrt und umfasst gegenwärtig

5.937 antike Münzen  
 3.043 Medaillen und Jetone  
12.815 Mittelalter und Neuzeit

zus. 21.795 Stücke, und zwar:

in Gold . . . . .	369	Stück
„ Platina . . . . .	1	„
„ Silber und Billon . . .	12.551	„
„ Bronze, Kupfer etc. . .	8.874	„

In dieser Gesamtzahl sind inbegriffen, jedoch separat nach Fundstellen geordnet, die aus oberösterreichischen Münzfunden stammenden, im Besitze des Museums befindlichen:

982 antiken Münzen  
 467 Münzen des Mittelalters und der Neuzeit.

Die antiken Münzen, sowie die Fundmünzen aus dem Lande ob der Enns sind in drei grossen Münzkästen (XI, XII, XIII), die übrigen Münzen und Medaillen in 10 kleineren, mit Schaufach versehenen Münzkästen (I—X) untergebracht.

Von den zur Ausstellung gewählten 1656 Münzen und Medaillen befinden sich die antiken

Münzen im Schautische XIV, die Medaillen im Schaukasten I und X, die Münzen des Mittelalters und der Neuzeit in den Schaukästen II—VIII zur Besichtigung ausgelegt.

Die Münzen und Medaillen des Landes ob der Enns sind vereint, speciell im Schaukasten IX, zur Ausstellung gebracht.

Die Ordnung und Aufstellung dieser Sammlung wurde von dem Referenten Herrn Andreas Markl, k. u. k. Major d. R., besorgt.



## Münzen des classischen Alterthums.

**Schautisch XIV.** Der Orient; Kleinasien:

1. Amisus im Pontus. 2. Smyrna in Jonien. 3. Insel Rhodos. 4. Phoenicia in genere.

Hellas und der Norden: 5. Insel Thasos. 6. Apollonia in Illyrien. 7. Dyrrhachion in Illyrien. 8. Makedonien als römische Provinz. 9. Lete in Makedonien. 10. Neapolis. 11. Thessalia in genere. 12—13. Larissa in Thessalien. 14. Athen. 15—16. Insel Aigina. 17—22. Peloponnes. 23. Chalcis auf der Insel Euboia. 24. Histiaea auf der Insel Euboia.

Das helenisierte Italien: 25. Neapolis in Campanien. 26. Tarent in Calabrien. 27. Metapont in Lucanien. 28. Velia in Lucanien. 29. Bruttium. 30. Rhegion in Bruttium. 31. Terina in Bruttium.

Sicilien, Afrika und der Westen: 32. Catania. 33. Ceuturipe. 34. Panormos. 35—37. Syrakus. 38. Tauromenium. 39. Karthago. 40. Emporia. 41. Massalia in Gallien.

Nachfolger Alexander des Grossen und der hellenischen Könige: 42. Hiero I. 43. Agathocles. 44. Pausanias. 45. Philippus II. 46—48. Alexander III. 49—50. Philippus III. 51. Mithridates II. 52. Orodes I. 53. Phradtes IV. 54. Vonones I. 55. Artaban IV. 56. Incertus rex. 57. Schapur I. 58. Schapur III. 59. Khosru II. 60. Cleopatra. 61—62. Incertus rex.

Münzen der Barbaren und der griechischen Städte zur Römerzeit: 63—71. Barbarenhäuptlinge in Noricum, Pannonien und Dakien. 72. Juliopolis, Geta. 73. Nicaea, M. Aurelius. 74. Nicaea, Caracalla. 75. Smyrna. 76. Antiochia Pysidia, Philippus I. 77. Berytus, Gallienus. 78. Tyrus, Elagabalus. 79. Stobi Macedoniae, Julia Domna.

Römische Republik. Mittelitalisches Schwergeld. 5.—4. Jahrh. v. Chr. 1. Quadrans. 2. Sextans. 3. Sextans oval. 4—8. Asswahrung der römischen Republik. 4. Ass. 5. Semis. 6. Triens. 7. Quadrans. 8. Sextans. 9—10. Römisch-Campagnisches Kupfer.

Erste Silberprägung der römischen Republik. 11—12. Doppeldenar. 13. Denar. 14. Quinar. 15. Victoriat.

Familien-Denare (509—30 v. Chr.), (Gentes). 16. Aburia. 17. Acilia. 18. Aelia. 19. Allia. 20. Aemilia. 21. Antestia. 22. Antonia. 23. Aquilia. 24. Aurelia. 25. Baebia. 26. Caecilia. 27. Calpurnia. 28. Carisia. 29. Cassia. 30. Cipia. 31. Claudia. 32. Clulia. 33. Coelia. 34. Considia. 35. Cordia. 36. Cornelia. 37. Crepusia. 38. Cupiennia. 39. Curiatia. 40. Curtia. 41. Domitia. 42. Egnatuleia. 43. Fabia. 44. Fannia. 45. Flaminia. 46. Fonteia. 47. Fulvia. 48. Furia. 49. Gelia. 50. Herennia. 51. Hostidia. 52. Hostilia. 53. Julia. 54. Junia. 55. Licinia. 56. Livinia. 57. Lucilia. 58. Lucretia. 59. Lutatia. 60. Maenia. 61. Maiania. 62. Mamilia. 63. Marcia. 64. Maria. 65. Memmia. 66. Minucia. 67. Naevia. 68. Nonia. 69. Narbana. 70. Opeima. 71. Papia. 72. Papiria. 73. Pinaria. 74. Plancia. 75. Plautia. 76. Poblizia. 77. Pompeia. 78. Porcia. 79. Postumia. 80. Procilia. 81. Rubria. 82. Rustia. 83. Rutilia. 84. Scribonia. 85. Sentia. 86. Sergia. 87. Servilia. 88. Silia. 89. Thoria. 90. Titia. 91. Tituria. 92. Tullia. 93. Valeria. 94. Vargunteia. 95. Veturia. 96. Vibia. 97. Volteia.

Römisches Kaiserthum: (30 v. Chr. bis 476 n. Chr.) 98. Julius Caesar (48—44 v. Chr.). 99. M. Antonius und Augustus (43—30 v. Chr.). 100. Augustus (30 v. Chr. bis 14 n. Chr.) 101. Tiberius (14—37). 102. Agrippina. 103. Caesonia

(Colonial). **104.** Vitellius (68—69). **105.** Titus (79—81). **106.** Julia Titi. **107.** Domitianus (81—96.) **108.** Domitia. **109.** Nerva (96—98). **110.** Trajan (98—117). **111.** Hadrian (117—138). **112.** Antonius Pius. (138—161). **113.** Faustina die Aeltere. **114.** M. Aurelius (161—180). **115.** Faustina die Jüngere. **116.** Lucius Verus (160—169). **117.** Lucilla. **118.** Commodus (180—192). **119.** Crispina. **120.** Pertinax (193). **121.** Didius Julianus (193). **122.** Clodius Albinus (193—197). **123.** Sept. Severus (193—211). **124.** Caracalla (211—217). **125.** Plautilla. **126.** Macrinus (217—218). **127.** Elagabal (218—222). **128.** Severus Alexander (222—235). **129.** Orbiana. **130.** Mamaea. **131.** Maximinus I. Thrax (235—238.) **132.** Paulina. **133.** Maximus Caesar (235—238). **134.** Gordianus Africanus I. (238). **135.** Gordianus Africanus II. (238). **136.** Balbinus (238). **137.** Pupienus (238). **138.** Philippus I. (244—249). **139.** Ottacilia. **140.** Philippus II. (244—249). **141.** Marinus (Colonial). **142.** Trajanus Decius (249—251). **143.** Etruscilla. **144.** Herennius Etruscus (249—251). **145.** Hostilianus (249—251). **146.** Valusianus (251—254). **147.** Aemilianus (253—254). **148.** Valerian I. (253—260). **149.** Mariniana. **150.** Quietus (260—262.) **151.** Laelianus. **152.** Marius (268). **153.** Claudius II. Gothicus (268—270). **154.** Aurelian (270—275). **155.** Probus (276—282). **156.** Nigrinianus. **157.** Diocletian (284—305). **158.** Maximianus Hercules (286—310). **159.** Maximianus Hercules und Galerius Maximianus. **160.** Carausius (287—293). **161.** Allectus (294—297). **162.** Constantius Chlorus (292—306). **163.** Galerius Maximianus (292—311). **164.** Fl. Severus III. (305—307). **165.** Maxentius (306—312). **166.** Romulus (308—309). **167.** Constantinus Magnus (306—337). **168.** Constantinus II. (323—361). **169.** Julianus II. Apostata (361—363). **170.** Valentinianus I.

(364—375). **171.** Valens (364—378). **172.** Procopius (365—366). **173.** Magnus Maximus (383—388). **174.** Honorius (395—423). **175.** Anthemius (467—472). **176.** Tessera. **177.** Contorniat.

Byzantinisches Reich: **178.** Marcianus (450—457). **179.** Leo I. (457—474). **180.** Anastasius I. (479—518). **181.** Anastasius I. barb. Nachprägung. **182—183.** Justinianus I. (527—565). **184.** Justinianus I. barb. Nachprägung. **185.** Johannes I. Zimiscus (969—976). **186.** Nicephorus III. (1034—1042).

Oberösterreichische Landesfunde:

**1—96.** Hievon bemerkenswert: Enns: **7.** Caracalla. **8.** Elagabal, Bronzemedailles von Perinthus. **12.** Titus. **20.** Elagabal. **21.** Pupienus. Gmunden: **28.** Nerva. Krämpelstein: **36—37.** Diocletian. **42—43.** Maximianus Hercules. **44.** Constantius Chlorus. Linz: **48—49.** Barbar. **54.** Pertinax. **57.** Anthemius. Pinsdorf: **61.** Hadrian. Ternberg: **66.** M. Antonius und Augustus. Ueberacker: **67.** Barbar. **68.** Bronze-medaille von Constantinus I. Magnus. Weizenkirchen: **71.** Mathidia.

---

## Medaillen.

**Schaukasten I.** Römisch-deutsche Kaiser:

**1.** Friedrich III. (IV.). Ritterschlag auf der Tiberbrücke in Rom (1469). Cinquecento-Medaille. **2.** Maximilian I. Sterbemedaille (1519). **3.** Karl V. Christus auf dem Himmelsthron. **4.** Ferdinand I. Porträtmedaille, einseitig. **5.** Maximilian II. sammt Gemahlin. Krönung zum römischen König (1563). **6—7.** Rudolf II. Reichstag zu Regensburg. Zehn Kaisermedaillen (1594). **8.** Mathias. Kaiserkrönung. **9.** Ferdinand II. Kaiserkrönung (1619). **10—11.** Ferdinand III. Brust-

bild der Kaiserin Eleonore. Reichstag zu Regensburg (1641). **12.** Ferdinand IV. Kaiserkrönung (1653). **13.** Leopold I. Türkenbelagerung Wiens (1683). **14.** Josef I. Sterbemedaille (1711). **15.** Karl VI. Passarowitzer Friede (1718). **16.** Franz I. Sterbemedaille (1765). **17.** Maria Theresia. Genesung von den Pocken (1767). **18.** Josef II. Regierungsantritt. **19.** Leopold II. Krönung (1790). **20.** Franz II. Geburt des Kronprinzen Ferdinand (1793).

Päpste: **21.** Paul II. **22.** Sixtus V. (1588). **23.** Alexander VII. Kampf des Androkles mit dem Löwen (1659). **24.** Clemens IX. Ansicht der Engelsbrücke (1669). **25.** Clemens XIV. Vertreibung der Jesuiten (1773). **26.** Pius VII. Laokoon-Gruppe (1818).

Erzbischümer: **27.** Cöln. Sede vacante (1761). **28.** Gran. Alexander von Rudna. Porträt (1822). **29.** Olmütz. Troyer Ferdinand Graf von. Inthronisation (1747). **30.** Salzburg. Sede vacante (1772). **31.** Wien. Firmian Leopold Max. Graf. Inthronisation (1822).

Bisthümer: **32.** Bamberg. Sede vacante (1746). **33.** Brixen. Sede vacante (1779). **34.** Hildesheim. Sede vacante (1724). **35.** Passau. Sede vacante (1761). **36.** Würzburg. Sede vacante (1754).

Abteien, Stifte etc.: **37.** Beromünster. **38.** Göttweih. Herstellung des Stiftsgebäudes (1729). **39.** Heiligenkreuz. 600jährige Säcularfeier der Beisetzung Friedrich des Streitbaren (1846).

Deutscher Orden: **40.** Maximilian Franz, Erzherzog. Porträt (1770). **41.** Anton, Erzherzog. Porträt (1833).

Kaiserthum Oesterreich mit den Kronländern: Niederösterreich: **42.** Franz I. Vermählung mit Karolina Augusta (1816). **43.** Ferdinand I. Kaiser Franz-Monument (1846). **44.** Franz Josef I. Vermählung mit Elisabeth von Baiern (1854).

**45.** Franz Josef I. 25jähriges Regierungs-Jubiläum (1873). **46.** Erzherzogin Gisela. Vermählung mit Leopold von Baiern (1873). **47.** Kronprinz Rudolf. Sterbemedaille (1889). Kärnten: **48.** Maximilian I. Schülerprämie. Tirol: **49.** Franz I. Ankunft der kaiserlichen Familie in Innsbruck (1765). Böhmen: **50.** Friedrich von der Pfalz. Krönung (1619). **51.** Ferdinand IV. Krönung (1646). **52.** Ferdinand I. Krönung (1836). Galizien: **53.** Josef II. und Maria Theresia. Huldigung Galiziens (1773). Steiermark: **54.** Karl VI. Säcularfeier des Innerberger Bergwerkvereins (1725). Ungarn: **55.** Mathias II. Zum Gedächtnis der Einnahme von Gran (1601). **56.** Maria Theresia. Krönung (1741). **57.** Josef I. Krönung (1690). **58.** Ferdinand I. 50jähriges Jubiläum des Palatins Erzherzog Josef (1846). Siebenbürgen: **59.** Franz Josef I. Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich (1875).

Standesherrn: **60.** Khevenhiller Johann, Freiherr von. Porträt 1577. **61.** Lichtenstein Josef Wenzel, Fürst. Sterbemedaille (1773).

Deutschland: Baiern: **62.** Friedrich III. von Pfalz-Baiern (1568). **63.** Maximilian Josef. Prämie für Pferdezzucht (1771). Württemberg: **64.** Wilhelm. Geburt des Prinzen Karl (1823). Baden: **65.** August Georg. Heiligsprechung Bernhards von Baden (1770). Braunschweig: **66.** Heinrich Julius. Sterbemedaille (1613). Oldenburg: **67.** August Erbprinz von Holstein-Oldenburg; ihm zu Ehren von der erbländischen Ritterschaft (1816). Sachsen: **68.** Johann Friedrich. Schauthaler (1534). **69.** Heinrich, Sohn Alberts. Auf die Kirchenverbesserung (1539). Brandenburg-Preussen: **70.** Joachim II. Einführung des evangelischen Glaubens (1539). **71.** Friedrich Wilhelm III. 100jährige Jubelfeier der Königswürde (1801).

Neues deutsches Kaiserreich: **72.** Wilhelm II. Dreibundmedaille.

Italien: Savoyen: **73.** Karl Emanuel II. Vermählung Victor Amadeus mit Maria Antonia (1739). Sicilien und Neapel: **74.** Karl III. von Bourbon und Ferdinand IV. Errichtung des Armenhospizes in Palermo (1772). **75.** Karolina, Gemahlin Ferdinands IV. Besuch der Münze in Athen.

Spanien: **76.** Karl III. (VI.) Sieg über die Franzosen in Flandern (1708).

Frankreich: **77.** Philipp IV. von Valois. Suitenmedaille (1837). **78.** Maria von Medicis, Gemahlin Heinrichs IV. († 1643).

Aragonien: **79.** Alfons V. (1446—1458). Auf seine Siege.

Brabant: **80.** Philipp II. Einsetzung des Erzherzogs Mathias zum Gouverneur (1579).

Vereinigte Niederlande: **81.** Wilhelm IV. Heinrich Friso. Vermählung (1734).

England: **82.** Karl I. (1625—1649). Sterbemedaille. **83.** Cromwell Olivier (1658). **84.** Georg IV. Krönung (1821).

Dänemark: **85.** Friedrich IV. Krönung (1700).

Schweden: **86.** Gustav Adolf. Sterbemedaille (1632). **87.** Ulrike Eleonore. Sterbemedaille (1693). **88.** Adolf Friedrich II. (1768).

Russland: **89.** Peter I. Alexiewitsch. Schlacht bei Alland gegen die Schweden (1714).

---

## Münzen.

**Schaukasten II.** Römisch-deutsche Kaiser: **1—8.** Denare von Karl dem Grossen bis Albrecht I. (800—1308). **16.** Albrecht II. (1438—1439). Goldgulden. **17.** Friedrich III. (IV.) (1457—1493). **21.** Maximilian I. Doppelthaler (1509). **24.** Ferdinand I.  $1\frac{1}{2}$ facher Schauthaler (1541). **28—29.** Rudolf II. Klippe (1591) und zehnfacher Ducat. **30.** Mathias. Zehnfacher Ducat (1611). **34.** Ferdinand III. Ducat (1639).

Päpste: **53.** Gregor XI. (1370—1378). Mezzo Grosso. **54.** Pius V. (1566—1572) Zwei Giulii. **55.** Sixtus V. Scudo (1589). **60.** Alexander VIII. Testone (1689). **64.** Benedict XIV.  $\frac{1}{2}$  Scudo (1754). **67.** Römische Republik (1798—1799). Scudo.

Erzbisthümer: Bremen: **75.** Johann Rode (1496—1511). Breiter Groschen (1499). **76.** Georg Herzog von Braunschweig. Breiter Groschen (1561). Köln: **78.** Hildolphus (1076—1079). Denar. **80.** Friedrich III. Graf von Saarwerden (1370—1414). Goldgulden. **82.** Ruprecht von der Pfalz (1463—1478). Goldgulden. Magdeburg: **87.** Christian Wilhelm (1625). Mainz: **89.** Johann I. von Luxemburg (1371—1373). Goldgulden. **90.** Johann II. Graf von Nassau (1397—1419). **91.** Theodorich Graf von Erbach. Binger groschen (1445). **92.** Adolf II. von Nassau (1467—1475). Goldgulden. Olmütz: **95.** Franz Graf von Dietrichstein (1598—1636). Thaler. **96.** Leopold Wilhelm Erzherzog von Oesterreich. XVr (1659). **99.** Wolfgang Graf von Schrattenbach. Sechsfacher Ducat (1728). Salzburg: **102—103.** Leonhard von Keutschach. Goldgulden (1500) und  $\frac{1}{4}$  Thalerklippe (1513). **104—105.** Matthäus Lang von Wellenburg. Doppelducatklippe (1523)

und Doppelthaler (1538). **109.** Georg von Khuenburg. Thalerklippe (1586). Trier: **129.** Boemund von der Saarbrücken (1354—1362).  $\frac{1}{2}$  Schilling. **131.** Werner von Falkenstein (1388—1418). Goldgulden. **133.** Johann VII. von Schönenberg.  $\frac{1}{2}$  Batzen (1587). Wien: Christoph Migazzi. Thaler (1781).

**Schaukasten III.** Bisthümer: Aachen: **1.** Odo Denar o. J. Fulda: **12.** Sede vacante (1788). Halberstadt: **14.** Christian Herzog von Braunschweig (1622). Hildesheim: **15.** Jodocus Edmund von Brabeck (1698). Limoges: **16.** Eudes (Odo) (887—889). Denier. Lüttich: **17.** Gerard v. Groesbeek. Thaler (1569). Minden: **20.** Christian Herzog von Braunschweig. Thaler (1624). Münster: **21.** Christoph Bernhard von Galen. Siegesthaler (1661). Trient: Friedericus de Wanga. Solidus o. J.

Abteien, Stifte etc.: **30.** Beromünster.  $\frac{1}{2}$  Thaler (1720). **31.** Helmstädt. Bracteat.

Kaiserthum Oesterreich (Cisleithanien):  
Steiermark: **44.** Ferdinand I. Pfundner (1527). **46.** Leopold I. Breiter Doppelthaler (1675).  
Kärnten: **47.** Maximilian I. Dickgulden (1518). **50.** Erzherzog Karl. Ducat (1581). **51.** Ferdinand II.  $\frac{1}{2}$  Thaler (1621). **52.** Ferdinand II. Xr (1628).  
Tirol: **72—74.** Sigismund. Goldgulden,  $\frac{1}{2}$  Thaler (1484) und Thaler (1486). **75—76.** Erzherzog Ferdinand.  $\frac{1}{2}$  Guldenthaler (1560),  $\frac{1}{6}$  Guldenthaler (1562). **78.** Rudolf II. Dreifacher Thaler (1604).  
Böhmen: **105.** Ferdinand I. Thaler. **106.** Maximilian II.  $\frac{1}{2}$  Guldenthaler (1565). **107.** Rudolf II.  $\frac{1}{4}$  Thaler (1592). **112—113.** Friedrich von der Pfalz.  $\frac{1}{2}$  Kipperthaler (1620) und 24 Kreuzer (1620). **117.** Ferdinand III.  $\frac{1}{2}$  Thaler (1644). **120.** Karl VI. Joachims Ausbeutethaler (1717). Schlesien: **128.**

Evangelische Stände. Drei-Thalerklippe (1621).  
**129.** Ferdinand II.  $\frac{1}{4}$  Thaler (1628).

**Schaukasten IV.** Kaiserthum Oesterreich (Transleithanien): Ungarn: **1.** Stephan I. (1000—1038). Denar. **4.** Ladislaus IV. (1272—1290). Obol. **7.** Ludwig I. (1342—1382). Goldgulden. **15.** Ludwig II. Dickgulden (1508). **16.** Johann I. Zapolya. Ducat (1540). **17.** Johann II. Zapolya. Feldthaler (1565). **26—27.** Ferdinand III. Doppelthaler (1641) und Doppelducat (1645). Siebenbürgen: **46.** Siegmund Bethlen. Ducat (1586). **47.** Siegmund Bathori. Thaler (1595). **48.** Gabriel Bethlen. Thaler (1628). **49.** Stephan Bethlen. Ducat (1630).

Münzberechtigte weltliche Herren:  
**58.** Auersperg Wilhelm Fürst. Thaler (1805).  
**59.** Bathyani Karl Fürst. Thaler (1768). **62.** Dietrichstein Siegmund Ludwig Graf. Thaler (1638). **63.** Dietrichstein Sieg. Helfried Graf. Thaler (1664).  
**66.** Eggenberg Johann Anton Fürst. Thaler (1642).  
**68—69.** Khevenhüller Johann Josef Graf. Thaler (1761 und 1771). **71.** Lichtenstein Johann Josef Adam Fürst (1728). **74.** Lobkowitz Franz Josef Max Fürst. Thaler (1794). **76.** Montfort Anton Graf. Guldenhaler (1691). **77.** Paar Johann Wenzel Fürst. Thaler (1771). **79.** Sinzendorf Georg Ludwig Graf. Thaler (1676). **80.** Schlick Stephan Graf. Thaler o. J. **84.** Schwarzenberg Adam Franz. Thaler (1729). **87.** Trautson Franz Euseb. Graf. Thaler (1708). **89.** Windischgrätz Leopold Victor Fürst. (1732.) **91.** Zriny Nikolaus † 1566. Münze o. J.

Deutschland: Baiern: **112.** Albert IV. Goldgulden (1506). **117.** Karl Albrecht Victor. Thaler (1740). **118.** Maximilian Josef. Ducat (1762). **124—129.** Ludwig I. Sogenannte Geschichtsthaler von 1827—1834. Kurpfalz: **136.** Philipp † 1508.

Goldgulden. Pfalz-Neuburg: **142**. Wolfgang Wilhelm (1614—1653). 24 Kreuzer. Pfalz-Birkenfeld: **148**. Christian IV. Thaler (1760).

**Schaukasten V.** Deutschland (Fortsetzung): Württemberg: **6**. Friedrich I. Eugen. Huldigungsthaler (1795). Baden: **9**. Christoph. Goldgulden (1503). **10**. Georg Friedrich (Baden-Durlach). Thaler (1622). Nassau: **16**. Otto III. (1229—1271). Denar. Hessen: **21**. Ludwig II. (1413—1458). Kronichter Groschen. **24**. Karl (Hessen-Kassel). Ducat (1720). **27**. Ernst Ludwig (Hessen-Darmstadt). Jubiläumsthaler (1738). Braunschweig: **35**. Wolfgang und Philipp. Gemeinschaftsthaler (1592). Mittlere Braunschweig-Wolfenbütteler Linie: **36**. Heinrich der Jüngere. Thaler (1531). **39**. Friedrich Ulrich. Breiter Schauthaler zu 8 Species (1620). Neue Wolfenbütteler Linie: **45—46**. August der Jüngere. Breiter Thaler zu 2 Species (1662) und Sterbethaler (1666). **47**. Rudolf August. Schauthaler zu  $1\frac{1}{2}$  Species (1686). **50**. Elisabeth Juliana. Sterbethaler (1704). Hannover: **54**. Georg v. Calenberg. Schauthaler zu 6 Species (1638). **60**. Sophie. Sterbethaler (1714). **63**. Georg III. Goldstück zu 5 Thaler (1763). **66**. Ernst August. Goldstück zu 10 Thaler (1849). Ostfriesland: **67**. Edzard II. Thaler (1564). Holstein: **69**. Christian VII. Thaler (1797). Lauenburg: Julius Franz.  $\frac{2}{3}$  Stück (1678). Anhalt: **79**. Christian I. zu Bernburg. Gemeinschaftsthaler (1625). Schwarzburg-Sondershausen: **83**. Günther XLII. Gemeinschaftsthaler (1607). **84**. Ludwig Günther II. Sterbethaler (1681). Sachsen-Ernestinische Hauptlinie: **93**. Johann Friedrich mit Philipp von Hessen. Schmalkaldischer Bundesthaler (1544). Altes Haus Gotha: **95**. Johann Casimir und Johann Ernst. Doppelthaler (1597). Mittleres

Haus Weimar: **97.** Gemeinschaftsthaler (1623). Neues Haus Gotha (Linie Gotha): **101—102.** Ernst der Fromme. Hochzeitsthaler (1669) und Sterbethaler (1675). Henneberg-Ilmenau: **107.** Ausbeutethaler (1697). Albertinische Hauptlinie: **108.** Albrecht der Beherzte (1485—1500). Leipziger Goldgulden. **110.** Christian I. Sterbethaler (1591). **112, 113, 115.** Johann Georg I. Schiessthalerklippe (1614), Heiligen Christthaler (1617) und dreifacher Thaler (1627). **121.** Johann Georg IV. Thalerklippe auf die Verleihung des Hosenbandordens (1693).

### Schaukasten VI. Deutschland (Schluss).

Brandenburg-Preussen: **3.** Johann I. († 1266) und Otto III. († 1267). Denar. **9.** Friedrich II. (1440—1461). Bracteat. **10.** Georg Wilhelm. Thaler (1633). **11.** Friedrich Wilhelm.  $\frac{2}{3}$  Stück (1688). Neues deutsches Kaiserreich: **20.** Wilhelm I. Siegesthaler (1871). **21.** Friedrich III. 20 Mark (1888). Brandenburg in Franken (altfränkische Linie): **22.** Albert Achilles († 1468). Goldgulden. **23.** Friedrich von Anspach († 1536) und Siegismond († 1495). Goldgulden. **24.** Friedrich von Anspach und Bayreuth. Goldgulden. **25.** Georg der Fromme († 1543) und Albert der Unruhige. Thaler (1541). Neufränkische Linie zu Anspach: **27.** Joachim Ernst. Thaler (1620). **29.** Alexander. Gedächtnisthaler auf die Kreisoberstwürde (1765). Neufränkische Linie zu Bayreuth: **32.** Christian. Kippermünze (24) (1622). **33.** Christian Ernst. Hochzeitsthaler (1671). **34.** Georg Friedrich Karl. Sterbemünze (1735). Liegnitz: **41.** Georg Wilhelm. Begräbnis- $\frac{1}{2}$  Thaler (1675). Münsterberg: **42.** Heinrich Wenzel Herzog von Bernstädt. Thaler (1620). Zeitz: **44.** Moriz von Zeitz († 1681). Erbauung der Morizburg. Thaler. Jülich-Cleve-

Berg: **45.** Reinald IV. (1402—1423). Goldgulden.  
**46.** Wilhelm Herzog von Jülich und Berg (1475—1511). Goldgulden.

Münzberechtigte Herren: **52.** Friedberg Johann Maria Rudolf. Thaler (1804). **53.** Fürstenberg Josef Wilhelm Ernst. Ausbeutethaler (1729). **54.** Fugger Cajetan und Karl. Gemeinschaftsthaler (1781). **58.** Hohenlohe Johann Friedrich zu Oehringen. Thaler (1699). **59.** Hohenlohe Ludwig Friedrich Karl. Thaler (1797). **60.** Hohenlohe Christian Friedrich Karl. Thaler (1781). **62.** Löwenstein-Wertheim Karl Thomas. Thaler (1769). **64.** Mannsfeld: Philipp Ernst. Doppelthaler (1625). **65.** David. Spruchthaler (1622). **66.** Friedrich Christoph. Begräbnisthaler (1631). **70.** Salm Friedrich III., Graf.  $\frac{1}{2}$  Thaler (1782). **74.** Stolberg Christoph Ludwig und Friedrich Botho. Ducaten (1748).

Städte: **77.** Aachen. Denar (13. Jahrhundert). **84.** Augsburg. Thaler Gustav Adolf von Schweden (1632). **85.** Leopold I. und Margaretha. 3fache Ducaten (1672). **86.** Leopold I. und Eleonora. Ducat (1689). **88.** Breisach. Nothklippe (1633). **89.** Bremen. 24 Groschen (1660). **99.** Danzig. Kupfer-Noththaler (1577). **102.** Dortmund. Denar Otto I. **104.** Eisleben. Jubiläumsthaler auf die Reformation (1661). **107.** Emden. Gulden zu 28 Stüber. **108.** Erfurt. Gustav Adolfs Sieg bei Leipzig. Thaler (1631). **119.** Halberstadt. Thaler (1629). **139.** Münster. Wiedertäufertaler (1534). **152.** Oppenheim. Goldgulden. **153.** Regensburg. Denar Heinrich I. **155.** Regensburg. Schiessthaler (1586). **158.** Rostock.  $\frac{1}{2}$  Reichsthaler (1676).

**Schaukasten VII.** Italien: Herren und Städte: Sardinien: **9.** Casale. Vincenz von Gonzaga. Scudo (1594). **14.** Lavagna. Ludwig Fiesco (1517—1532). Lombardei: **22.** Como Azzo Visconti (1338). Münze.

**27.** Palma nuova. Nothmünze (1814). **28.** Pavia. Heinrich III. (1039—1056). Denar. Aemilia: **56.** Ferrara. Nicolaus II. von Este (1361—1388). Solidus. Vormals päpstliche Staaten: **70.** Bologna. Johann Visconti (1350). Denar. Sicilien und Neapel: **80.** Roger I. (1072—1101). Kupfermünze.

Portugal: **89.** Johann von Crusade (1750).

Spanien: **94.** Philipp III. (1598—1621). Schiffsthaler. **95.** Philipp IV. Soberano (1647). **97.** Ferdinand VI.  $\frac{1}{2}$  Scudo d'oro (1756).

Frankreich: **101.** Pipin (752—768). Denar. **102.** Karl II. der Kahle († 877). Solidus. **103.** Karl der Einfältige (884—923). Solidus. **107.** Philipp IV. (1285—1314). Pavillon d'or. **108.** Johann II. der Gute (1350—1364). Cavalier d'or. Französische Herren und Städte: **137.** Aquitanien. Wilhelm X. (1127—1137). Denar. **138.** Bearn. Centulus V. (1130—1134). Denar. **139.** Blois Eudes (Odo) (887—898). Denar. **140.** Bretagne. Johann IV. (1364—1399). Grosblanc. **142.** Champagne. Thibaut II. Denier. **143.** Chateauroux Odo. Grosblanc. **144.** Gien, Grafschaft. Denier. **145.** Poitou. Richard I. von England (1169—1196). Denier. **146.** Provence. Alfons I. (1166—1196). Denier. **147.** Toulouse. Raimond VI. Denier.

Schweiz: **155.** Chur, Stadt. Thaler o. J. **159.** Genf. Thaler (1622). **170.** Zug.  $\frac{1}{4}$  Thalerklippe (1600). **172.** Zug. Thaler (1621).

**Schaukasten VIII.** England: **1.** Aethelred I. (979—1014). Denar. **2.** Kanut I. (1015—1035). Denar. **3.** Heinrich VI. (1422—1461). Salut d'or. **4.** Eduard VI. (1547—1553). Shilling. Schottland: **13.** Maria. Thaler (1565).

Spanisch-österreichische Niederlande: **14.** Johann I. (1267—1294). Münze. **15.** Johann II. (1294—1312). Münze. **16.** Johann III. (1312—1355).

Münze. **17.** Johann und Wenzel von Luxemburg († 1383). Goldmünze. **18.** Karl V. (1506—1556). 1½ Ducat. **19.** Karl V. Thaler. Herren und Städte: **33.** Horn Philipp von Montmorenci († 1568). Thaler. **34.** Löwen. Johann I. von Brabant. Solidus. Vereinigte Niederlande. Herren und Städte: **45.** Gröningen. Thalerklippe (1672). **48.** Luxemburg. Franz II. Noththaler (1795). **55.** Zwoll. Goldgulden o. J.

Dänemark: **57.** Sven Estridsen († 1076). Solidus. **58.** Friedrich II. Speciesthaler (1563). **59.** Christian IV. Doppelte Dickkrone (1624).

Schweden: **65.** Gustav Wasa I. Salvorthaler (1545). **66.** Johann II. (III.). Salvorthaler (1573). **67—69.** Gustav Adolf. Sterbethaler und ½ Sterbethaler (1633) und Sterbeducat (1634). **72—73.** Karl XII. Thaler (1709 und 1713).

Norwegen: **82.** Christian V. Ausbeutethaler (1695).

Russland: **90.** Ivan III. Rubel (1741). **92.** Nicolaus I. 6-Rubelstück von Platina (1831).

Asien: **118.** Japan. ½ Koban. **126.** Siam. Fuang, o. J.

Afrika: **131.** Fez und Marocco. Muley-alder-Rhaman. Goldstück (1829).

Amerika: **138.** Mexico, Kaiserstaat. Max I. Peso (1866). **143.** Ecuador, Republik. Unze (1842).





*Mondsee, Abt Christoph Wasner  
1608.*

*Oberösterreich*

## Münzen und Medaillen.

**Schaukasten IX.** Oberösterreich. Landesfürstliche Münzen: **1.** Albrecht V. († 1473). Pfennig. **3—5.** Albrecht VI. (1458—1463). Denare der Münzstätten Enns, Freistadt und Linz. **6—13.** Ferdinand I. als Erzherzog. **7.** Pfundner (1528). **8.** Thaler. **9.**  $\frac{1}{2}$  Thaler. **11.**  $\frac{1}{4}$  Thaler. **12.** Silberkreuzer. **13.**  $\frac{1}{2}$  Kreuzer, alle ohne Jahresz. **14—28.** Ferdinand I. als römischer König. **14.** Pfennig (1532). **16.** Piéfort (1534). **17.** Pfundner (1531). **18.** Laubthaler (1536). **19.** Goldgulden (1539). **20—22.** Thaler,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Thaler (1542). **28.** Reichsthaler (72) (1556). Ständisches Gepräge; Huldigung: **33—34.** Ferdinand II. Thaler und  $\frac{1}{2}$  Thaler (1620). **35.** Ferdinand III. Silbermedaille auf den westfälischen Frieden (1650). **38.** Karl VI. Goldmedaille (1713). **45—46.** Ferdinand I. Kupfer- und Silber-Raitpfennig (1555). **47—48.** Rudolf II. Silber- und Kupfer-Raitpfennig (1605). **49.** Ferdinand III. Silber-Raitpfennig o. J. **52.** Leopold I. Silber-Raitpfennig Klippe o. J. **53.** Josef I. Silber-Raitpfennig (1705). **54—58.** Ständische silberne Ehrpfennige. **59—60.** Preis-

medaille der oberösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft.

Städte, Orte, Stifte etc. **61.** Adelpwang. Silber-Weihmünze von Peter Seel. **62.** Braunau. Silbermedaille auf Karl Alexander, Herzog von Lothringen (1743). **63—67.** Braunau. Nothmünzen (1743). **70—71.** Garsten. Silbermedaille. 50jähriges Priesterjubiläum des Abtes Roman Rauscher (1679) und Grundsteinlegung der Stiftskirche (1677). **76.** Kremsmünster. Silbermedaille. 100jähriges Jubelfest



*Gf. Weissenvolff  
Kremsmünster*

*Hantel 1127*

des Stiftes (1877). **77.** Lambach. Silbermedaille. Renovierung der Stiftskirche (1656). **78—83.** Linz. Stadtzeichen von 1550—1646. **84.** Linz. Silbermedaille. Grundsteinlegung des Elisabeth-Klosters (1745). **86—90.** Linz. Silb. Volksfest-Preismedaillen. **97—99.** Linz. Arbeitszeichen der k. k. Teppichfabrik. **100.** Mondsee. Silb. Portraitmedaille des Abtes Christoph Wasner (1608). **103—104.** Sanct Florian. Silber- und Bronzemedaille. Priesterjubiläum des Abtes Michael Arneth (1847). **106.** Schlägel,

Stift. Eisenmedaille. Copie (1603). **108.** Steyr. Josef von Werndl Silber-Sterbemedaille (1889). **109.** Wels. Silbermedaille. Tod Herzog Karls V. von Lothringen (1690). **111.** Wilhering, Stift. Kupferjeton des Abtes Martin Gottfried (1545).

Oberösterreichische Patricier-Familien und Personen. **112.** Arneth Josef C. Bronzemedaille (1851). **113—115.** Fernberger von Egenberg Johann, oberösterreichischer Erbkämmerer. Jetone (1530 bis 1544). **116.** Fernberger von Egenberg Johann Adam.



*Wolf Wrayn  
Medaille  
1677  
Nr. 144-145*

Porträt-Bronzemedaille (1598). **117.** Fernberger von Egenberg Karl Ludwig. Bleimedaille auf seinen Tod (1604). **118.** Gera Erasmus, Kammerrath, zu Freistadt ansässig. Kupferjeton. **119—120.** Ginger von Grünbüchel Georg und Magdalena, Doctor beider Rechte. Silber-Porträtmedaille. **121.** — Jakob und Barbara. Silber-Porträtmedaille (1568). **122—123.** Grünthal Wolfgang. Kupferjetone (1540 und 1544). **124.** Jörger Wolfgang, Ritter von Tollet, Landeshauptmann von Oberösterreich. Silbermedaille. Copie

(1518). **125—126.** — Helmhart zu Tollet. Jeton (1578) und Raitpfennig (1578). **127.** Lamberg Leopold Mathias Graf. Silbermedaille (1700). **129.** Nutz Hans zu Goisern und Nutzin Regina, geborene Alkoferin. Kupferjeton o. J. **130.** Pollheim Max von. Silbermedaille (1615). **131.** Salburg Gotthard Heinrich Graf. Silbermedaille (1703). **132—135.** Starhemberg Ernst Rüdiger Graf. Silber- und Bleimedaille auf die Belagerung Wiens durch die Türken (1683). **136.** Starhemberg Gundaker Thomas Graf. Silbermedaille o. J. **138.** Sprinzenstein Franz Ignaz, Herr von und zu. Thaler (1705). **139—140.** — Johann Ehrenreich zu. Ducat und Thaler (1717). **142.** Zeller von Buchberg. Kupferjeton (1549). **137.** Weissenwolff Christoph von Ungnad. Bronzedenkmünze (1587). **144—145.** Weissenwolff Michael Wenzel Graf von. Silber- und Bronzemedaille. Auf seine Vermählung. (1677).

---

## Medaillen.

**Schaukasten X.** Städte: **2.** Aalborg. Silbermedaille. Schlacht bei Kopenhagen (1801). **5.** Amsterdam. Silbermedaille. Motos praestat componere fluctus (1696). **6.** Augsburg. Silbermedaille. Auf die Stadtpräfecten (1627). **8.** Augsburg. Zinnmedaille. Aufahrt des ersten Luftschiffers B. Lytgendorf (1786). **13.** Brescia. Bronzemedaille. Erstürmung des Palastes Broletto (1797). **14.** Breslau. Silbermedaille. Auf die Kriegsbedrängnisse (1629). **19.** Giessen. Zinnmedaille. Erstes Jubelfest der Universität (1707). **20.** Göttingen. Silbermedaille. Inauguration der Universität (1737). **22.** Hamburg. Zinnmedaille. Belagerung durch die Dänen (1656). **24.** Joachimsthal. Silbermedaille. Der

Sündenfall (1549). **26.** Kremnitz. Silbermedaille. Auf den Sündenfall (1551) **28.** Kremnitz. S. Georgs-Silberklippe o. J. **30.** Leipzig. Silbermedaille. Convent der evangelischen Stände (1631). **33.** Mainz. Silbermedaille. Durch Clairfait entsetzt (1797). **34.** München. Silbermedaille. Einweihung der Jesuitenkirche (1760) **37.** Namour. Zinnmedaille. Wiedereroberung (1695). **38.** Nürnberg. Zinnmedaille. Ankunft Kaiser Karls VI. (1712). **40.** Paris. Bronzemedaille. Erstürmung der Tuilerien (1792). **45.** Regensburg. Silbermedaille. Grundsteinlegung der heiligen Dreifaltigkeitskirche (1627). **49.** Strassburg. Silberklippe auf die Jubelfeier (1617). **56.** Venedig. Silbermedaille. Auf die Siege in Morea (1685). **61—64.** Wien: **61.** Bronzemedaille. Brand des Ringtheaters (1881). **62.** Silbermedaille. 200jähriges Jubiläum der Befreiung Wiens von den Türken (1883). **63.** Silbermedaille. Vollendung des Sühnhauses (1885). **64.** Bronzemedaille. 500jähriges Jubiläum der Universität (1865).

Rechenpfennige und Jetone **65—86.**

Berühmte Personen: **87.** Mich. Angelo Bronzemedaille (1819). **88.** Baldazzi Anton Freiherr von, Silbermedaille, 50jähriges Jubiläum (1831). **89.** Boettiger C. A., Silbermedaille auf seinen Tod (1835). **90.** Canova Anton, Bronzemedaille auf die von ihm verfertigte Hercules-Statue. **91.** Dürer Albrecht, Silbermedaille (1561). **92.** Eckhel Josef, Numismatiker, Bronzemedaille (1838). **93.** Eitelberger Rudolf von, Hofrath, Bronzemedaille (1885). **94.** Elsler Fanny, Tänzerin, Bronzemedaille (1842). **95.** Firmian Graf von, Silbermedaille (1782). **96.** Grün Anastasius, Bronzemedaille zu seinem 70. Geburtstag (1867). **97.** Haller Berthold und Kolb Franz, Silbermedaille, Jubiläum der Reformation. Bern. (1728). **98.** Jacquin Josef Franz Freiherr, Bo-

taniker, Bronzemedaille auf seinen Tod (1839). **99.** Krelerin Elise und ihr Ehemann, Silbermedaille; alterthümlicher Guss und überarbeitet (Ende 1550). **100.** Laudon Freiherr von, Silbermedaille, Belagerung von Belgrad (1789). **101.** Malatesta Siegmund Pandolf, Bronzemedaille, Erbauung des Castells Sismondi zu Rimini (1446). **102.** Martius Karl Friedrich Philipp von, Botaniker, Bronzemedaille (1864). **103.** Müller Wilhelm Albert († 1870), Numismatiker, Silbermedaille. **104.** Nicolai Johann David, Bronze-medaille, 50jährige Amtsfeier, Bremen. (1821). **105.** Oken Lorenz, Naturforscher (Preussen), Bronze-medaille. **106.** Prokesch-Osten Anton Freiherr von, österreichischer Botschafter, Bronzemedaille. **107.** Redi Franciscus (Arezzo), Gelehrter, Bronzemedaille (1677). **108.** Radetzky von Radetz Josef Graf Feldmarschall, Enthüllung seines Denkmals (1892). **109.** Smolka Franz, Alterspräsident im Abgeordneten-hause, auf seine 40jährige Thätigkeit, Bronze-medaille (1888). **110.** Schytz Victor, Silbermedaille, alter Guss (1522). **111.** Tegetthoff Wilhelm von, Admiral, Silbermedaille auf seine Siege (1864—1866). **112.** Voltaire Arouet, Bronzemedaille (1817). **113.** Wellington Arthur Marquis von, Silbermedaille auf die Befreiung Spaniens (1813—1814). **114.** Wylich und Lottum C. F. H. Graf (Preussen), Silber-medaille auf sein 50jähriges Jubiläum (1834). **115.** Wolf Jonas Paul, Silbermedaille auf sein 50. Lebensjahr.

Miscellanea **116—123.**

---

## B. Sphragistische Sammlung.

Diese gleichfalls in der numismatischen Abtheilung untergebrachte Sammlung besteht aus: 267 Original-Typaren, 334 galvanoplastischen Nachbildungen von Typaren, 8691 Siegelabdrücken in Wachs und Gips und einer Anzahl von Abdrücken in Wachs, grösstentheils in Holzkapseln.

Die in dem **Schautische A** verwahrte Sammlung von Originalen enthält: 234 Siegeltypare. Hievon entfallen auf Oberösterreich: 46 Amtssiegel, 12 Städtiesel, 35 Siegel weltlicher Herren und Privatpersonen, 11 Siegel geistlicher Herren und Stifte, 30 Siegel von Corporationen und Vereinen; auf das Kaiserthum Oesterreich: 1 Majestätsiegel, 5 Amtssiegel, 11 Siegel weltlicher Herren und Privatpersonen, 1 Siegel eines geistlichen Herrn und 1 Vereinssiegel; Diverse: 6 Amtssiegel, 1 Städtiesel, 41 Siegel weltlicher Herren und Privatpersonen, 3 Siegel geistlicher Herren, 4 Siegel von Corporationen; der Rest besteht aus nicht bestimmten Exemplaren. Ueber die Typare ist ein Zettelkatalog vorhanden.

Die im **Schautische B** und **C** befindlichen galvanischen Nachbildungen sind bestimmt und mit den Nummern des Kataloges versehen.

Die Siegelabdrücke sind in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Kataloge geordnet, wie folgt: Deutsche Kaiser und Könige, Könige und Paladine von Ungarn, Könige von Böhmen, England, Frankreich, Dänemark, Schweden, Spanien, Grossherzoge und Herzoge, Pápste, Curien, Concilien, Cardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Archidiacone, Pröpste, Canonici, Aebte, Aebtissinnen, Quardiane, Priorate, Capitel, Klöster und Stifte,

Provinciales, Officials, Decane und Decanate, Pfarrer und Priester, Pfarrkirchen und Kapellen, Collegien, Seminarien, Gymnasien, Facultäten, Ritterorden, Städte, Märkte, Gemeinden, Innungen, Bruderschaften, geistliche und weltliche Herren und Privatpersonen. Diese Sammlung ist in den **Pultschränken D** und **E** in Schübladen verwahrt und je 2 Laden in den Pulten zur Ansicht gebracht.

### C. Daktyliothek.

In dem an der östlichen Stirnwand dieses Saales, unter dem Porträt des Fürsten Rudolf Kinsky, des Stifters der numismatischen Sammlung stehenden Pultschranke ist eine reiche Sammlung von Gemmenabdrücken in Gips und Pasta enthalten, welche, meist italienischen Ursprunges, grösstentheils antike Gemmen in vorzüglicher Weise darstellen. Von diesen Abdrücken ist stets eine Partie in dem Schaupulte zur Ausstellung gebracht, welche von Zeit zu Zeit gewechselt wird. Unter den complete Sammlungen mögen Erwähnung finden: die Daktyliothek von Hess, 9 Bände, mehrere Sammlungen mit Abgüssen von grosser Vollendung, bezeichnet als: »opere del Cav. Gior. Pikler«; eine Daktyliothek in 24 Laden, eine solche von 19 Stück, eine »Collazione di 280 impronte ricavate da gemme e pietre antiche«, eine von Professor Geyling gespendete Sammlung von 368 Stück, eine Sammlung von Napoleon'schen Münzen und Medaillen in Abgüssen (12 Bände) und mehrere kleinere Collectionen.

Die in diesem Saale an den Wänden angebrachten Porträts stellen folgende Personen dar: Seitenwand links: Franz I., deutschen Kaiser und Mitregent der Kaiserin Maria Theresia; Elisabeth, Königin von Frankreich, geborene Erzherzogin von Oesterreich, geb. 1526, gest. 1564; Kaiserin Maria Theresia; Kaiser Josef II.; Franz I., deutschen Kaiser und Mitregent in Oesterreich; Maria Josepha von Baiern, Kaiserin, zweite Gemahlin Kaiser Josefs II. Westliche Stirnseite links: Kaiser Josef II.; Kaiserin Maria Theresia; Kaiser Franz I. von Oesterreich; Erzherzog Franz Karl; Kaiser Ferdinand I. Westliche Stirnseite rechts: Kaiser Rudolf II.; Kaiser Leopold II.; Kaiser Josef II.; Kaiser Ferdinand II. Oestliche Stirnseite: Fürst Rudolf Kinsky, Stifter der numismatischen Sammlung.

---

Gegenüber von der numismatischen Sammlung, im östlichen Tracte des Gebäudes, im Parterre befinden sich die Arbeitszimmer für den Custos und Scriptor (XXVII und XXVIII), dann das Lesezimmer (XXIX), welches für Mitglieder stets geöffnet ist.

Die Bibliothek (XXX) ist für das Publicum nicht zugänglich, wer dieselbe benützen will, wolle sich unter Angabe des gewünschten Buches an den Bibliotheksdienner wenden. Ein Bibliothekskatalog ist im Drucke und wird im Jahre 1896 herausgegeben werden. Die Bibliothek des Musealvereines wurde ganz neu geordnet und aufgestellt, ist aber nicht in dem Saale XXX zur Gänze enthalten, da mehrere Fachabtheilungen der Büchersammlung

(z. B. die numismatische und botanische) zum Gebrauche der Referenten in den betreffenden Sammlungen aufgestellt sind.

In der Bibliothek sind vornehmlich jene wissenschaftlichen Disciplinen vertreten, welche mit den Sammlungen des Museums correspondieren; ein besonderes Gewicht wurde bei den Erwerbungen auf die geschichtlichen und naturgeschichtlichen Verhältnisse Oberösterreichs gelegt.

Ausser der Büchersammlung ist im Bibliotheks-saale auch eine beiläufig 3000 Nummern umfassende Porträtsammlung (in Kupferstich, Lithographie, Zeichnung etc.), eine Autographen-, Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung aufbewahrt, ferner Wappenabbildungen, Stammbäume, Nachbildungen oberösterreichischer Grabdenkmale, Tabellenwerke, Landkarten u. dgl.

Vom Hochparterre führt rechts und links ein Gang in einen gegen den Hof zu liegenden Quergang, von dessen Mitte eine Stiege in den Souterrainraum hinabführt; hier sind an Wänden und Pfeilern römische Inschriftsteine und inschriftlose Denksteine (s. S. 41), alte Grabsteine und Gedenktafeln eingemauert, von welch letzteren einer an die ausserordentliche Ueberschwemmung der Stadt Linz im Jahre 1501 erinnert; auch an der Aussenseite des Gebäudes im Hofraume sind Grabdenkmale, worunter mehrere hervorragende aus gothischer Zeit, eingemauert.

Im Gange links führt eine vergitterte Eingangsthüre zu der gewölbten

## Halle XXXI

in welcher alte Waffen und Geräte, Folterwerkzeuge, sowie eine grosse Sammlung von Wild-

schützen-Waffen u. dgl. aufbewahrt sind. Unter den Sammelgegenständen sind zu erwähnen:

Links: Steinbombarde aus geschmiedetem Eisen, ohne Schildzapfen auf Schiebergestell mit Speichenrädern, Feldschlangen (Falkaunen) aus geschmiedetem Eisen ohne Schildzapfen auf Schiebergestell mit Speichenrädern, Feldschlange ohne Schildzapfen auf Bockgestell mit Pulverflasche, Falkonette auf Rädergestell, Feldschlangen-Lafette mit Pulverflasche, Mörser aus Holz mit Metallkammer, Kanonenmodelle, weiter Steinkugeln, Granaten, massive und gepaarte Eisenkugeln und Shrapnels.

An der linken Seitenwand: Drei Gruppen von Waffen aus dem Bauernkriege und Hellebarden, dann Morions, Pechkränze.

In der linksseitigen Fensternische: Patrontaschen des Linzer Bürgercorps, Nationalgarde-Czako, Hut des oberösterreichischen Freiwilligen-Corps.

In der Nische des Mittelfensters: Bombardenrohre aus geschmiedetem Eisen, eiserne Kanonenrohre, Bomben, welche erst in jüngster Zeit aus dem Donaube bei Struden heraufgeholt wurden, woselbst sie seit dem Jahre 1683, als ein von dem damaligen Erzbischofe in Salzburg zur Armierung des von den Türken bedrängten Wien mit Artilleriemateriale gesendetes Schiff scheiterte, geruht hatten; weiter ein Frauensattel zum Seitensitz mit Rücklehne und Holzschemel, hölzerne Sättel (bei den Schiffzügen in Verwendung).

In der Nische des rechten Fensters: Eine Sammlung von Raufwerkzeugen aus dem Innviertel.

Freistehend: Schlitten aus dem vorigen Jahrhundert.

An der südlichen Stirnwand und zum Theile

auf die Langwand gegenüber dem rechten Fenster übergreifend ist eine reiche Sammlung von Wildschützenwaffen und -Geräthen angebracht. Dieselbe wurde im Laufe der Jahre beim k. k. Kreisgerichtspräsidium in Steyr, insbesondere von dem vormaligen Herrn Präsidenten Ritter von Weissmayr, zustandegebracht und mit Bewilligung des k. k. Justizministeriums dem Museum Francisco - Carolinum überlassen.

An der Wand gegenüber dem linken Fenster: Foltergeräthe, und zwar: ein ganzes und ein Viertelrad, Daumschrauben, Handschellen, Mundbirne, Leibfesseln, Holzböcke (Fideln), Spottmasken, Bussgürtel und Bussrosenkranz.

Gegenüber dem Mittelfenster: Bolzen, Kummete, ganze Beschirung eines Schiffzugpferdes, Schellenkränze.

---

Am Ende des Ganges führt eine Thüre zu dem

### **Ausstellungsraum für Volkskunde (Bauern- wohnung) Nr. XXXII.**

Der oberösterreichische akademische Verein »Germania« hat dem Museum einen Stiftungsbetrag zu dem Zwecke gespendet, im Musealgebäude eine oberösterreichische Bauernwohnung einzurichten. Dieser Gedanke wurde in der Weise ausgestaltet, dass die zu Gebote stehenden Souterrainräume nicht bloss in möglichster Treue und unter reichlicher Benützung von echtem Materiale die Wohnungs- und häuslichen Einrichtungen unseres Landvolkes zur

Anschauung bringen, sondern dass dieselben zugleich zur Aufsammlung alles dessen dienen sollen, was sich auf Sitten und Gebräuche in Oberösterreich und auf dessen ursprüngliches Volksleben bezieht; sie sind also zu einem kleinen Museum oberösterreichischer Volkskunde bestimmt. Herr Architekt Raimund Jeblinger hat daher im Einvernehmen mit dem Musealreferenten k. k. Conservator Josef Straberger den zur Verfügung stehenden Souterrainraum durchaus nach wirklichen im Lande vorkommenden Vorbildern baulich in der Weise hergerichtet, dass der Besucher vorerst in einen Vorraum tritt, für welchen eine gleiche Localität im Messnerhause in Burgkirchen als Muster diente; hier ist ebenso die Bodenstiege als der Milchkeller markiert, und das Hausgeräthe, welches hierzulande gewöhnlich in derlei Vorhäusern aufbewahrt wird, befindet sich auch hier als Ausstattung.

Das zweite grosse Zimmer ist als Gaststube gedacht, so wie solche im Lande, namentlich in unseren Voralpenthäälern, in alten Tavernen noch mehrfach vorkommen; die Holzdecke ist einer solchen in Walding nachgebildet, die Originale der Thüren befinden sich in Goisern, die des Ofens und der Wanduhr in Mondsee; Tische und Bänke haben genau die Form, wie sie in Oberösterreich gebräuchlich sind. Die Nachbildung einer Wirtstube wurde aus dem Grunde gewählt, weil in Wirtshäusern sich seit alter Zeit mannigfache Vorkommnisse des Volkslebens abspielen und versinnbildlicht werden, die dem privaten Hause fremd sind; alles, was sich auf Volksbelustigungen, auf ländliches Verkehrs- und Erwerbsleben, auf Jagd und Fischerei, auf Zunftwesen und Dorfpolizei bezieht, fand von jeher Reflexe im Wirtshause; Zunftschilder, Flussschiffmodelle, Ankündigungen

verschiedener Art, Heiligenbilder und profane Darstellungen bilden nebst Hirschgeweihen und anderen Jagderinnerungen die gewöhnliche Ausschmückung solcher Gaststuben. Weiter sind hier zwei uralte, gegenwärtig fast gänzlich ausser Gebrauch gekommene Beleuchtungsarten der Kenntnis der Nachwelt überliefert; in der Mitte des Zimmers die sogenannte »Kienleuchte« (Original aus Neumarkt) und an der rückwärtigen Wand die »Mauerleuchte« nach einem Vorbilde in Aigen; in beiden wird Kienholz angezündet. Von dem Wandschmucke sind die originellen, auf Glas gemalten Heiligenbilder hervorzuheben, welche in üblicher Weise in den Zimmerecken, hart unter dem Plafond, ein Kreuz in der Mitte mit dahinter gestecktem »Palmbuschen«, angebracht wurden; sie stammen aus Sandl in der nordöstlichen Ecke des Mühlviertels, woselbst sie als Gegenstand der Hausindustrie heute noch erzeugt und weit und breit versendet werden.

In einem erkerartigen Einbau steht nach alter Sitte der Herrentisch; ein Mauerkästchen daselbst enthält eine kleine Bücherei von oberösterreichischen Volksdichtungen und Werken über volksmässige Ueberlieferungen im Heimatlande.

Neben der Gaststube befindet sich dann das »Stübel«, nämlich das Schlaf- und Wohnzimmer der Besitzer; dasselbe ist durchaus mit alter bemalter Einrichtung ausgestattet, so wie sich solche heute noch vielfach, namentlich in der Gegend zwischen St. Florian und Steyr, vorfindet. Ausser Bett, Kästen, Truhen, Wiege, Tisch und Stühlen zeigen hier reichbesetzte Schüsselkörbe, Glasbilder, Krüge und Kannen, Kinderspielzeug, Wäsche und Bekleidungs-Gegenstände den Geschmack wohlhabender Bauersleute.

Auch der an die Thür angeklebte alte fromme  
Haussegen fehlt nicht.

Diese volkskundliche Sammlung ist erst in  
jüngster Zeit angelegt worden und soll fortwährend  
vermehrt werden, um sodann ein möglichst voll-  
ständiges Bild des alten heimatlichen, aber hier wie  
überall der allmählichen Verflachung und Moderni-  
sierung entgegengehenden Volkslebens darzustellen.



In den südöstlichen Souterrainräumen befindet sich

## Das Archiv des Museums Francisco-Carolinum.

---

### Plan XXXIII.

Dasselbe enthält eine namhafte Zahl von Pergamenturkunden, wertvolle Urbarien, theils in Originalen, theils in Abschriften, dann Actenstücke, geschichtliche oder rechtshistorische Materien betreffend.

Die ältesten Original-Pergamenturkunden sind von den Jahren 1104, 1122 und 1184.

Von den vorhandenen Urbarien sind die wertvollsten: ein Urbarium von Seitenstetten, aus der Zeit von 1290 bis 1308 stammend; ein Urbarium von Ranshofen in Abschrift, aus dem 13. Jahrhundert; eines von Schlierbach, aus 1362; von Lambach, aus 1414; vom Spital in Enns, aus 1415; von Aurolzmünster, aus 1429; von Gschwendt, aus 1491.

Gross ist die Sammlung von Gewerbe- oder Handwerksordnungen, über Innungswesen im Mittelalter; Bergwerksordnungen, Eisenordnungen; über die Jagdordnung unter Rudolf II. (von 1581).

Hervorragend reich ist auch die Sammlung über biographische und genealogische Materien; es sind für diese Abtheilung seinerzeit die gesammten Manuscripte und Aufzeichnungen des berühmten Genealogen Freiherrn v. Hoheneck erworben worden.

Die reichste und wertvollste Abtheilung des Museal-Archivs umfasst die Actenstücke über die oberösterreichischen Bauernkriege, von 1597 bis 1632, Relationen und Verhörprotokolle, theils in Originalen, theils in Abschriften; diese Abtheilung ist so reichhaltig und umfangreich, dass sie den Hauptschatz des Archivs bildet.

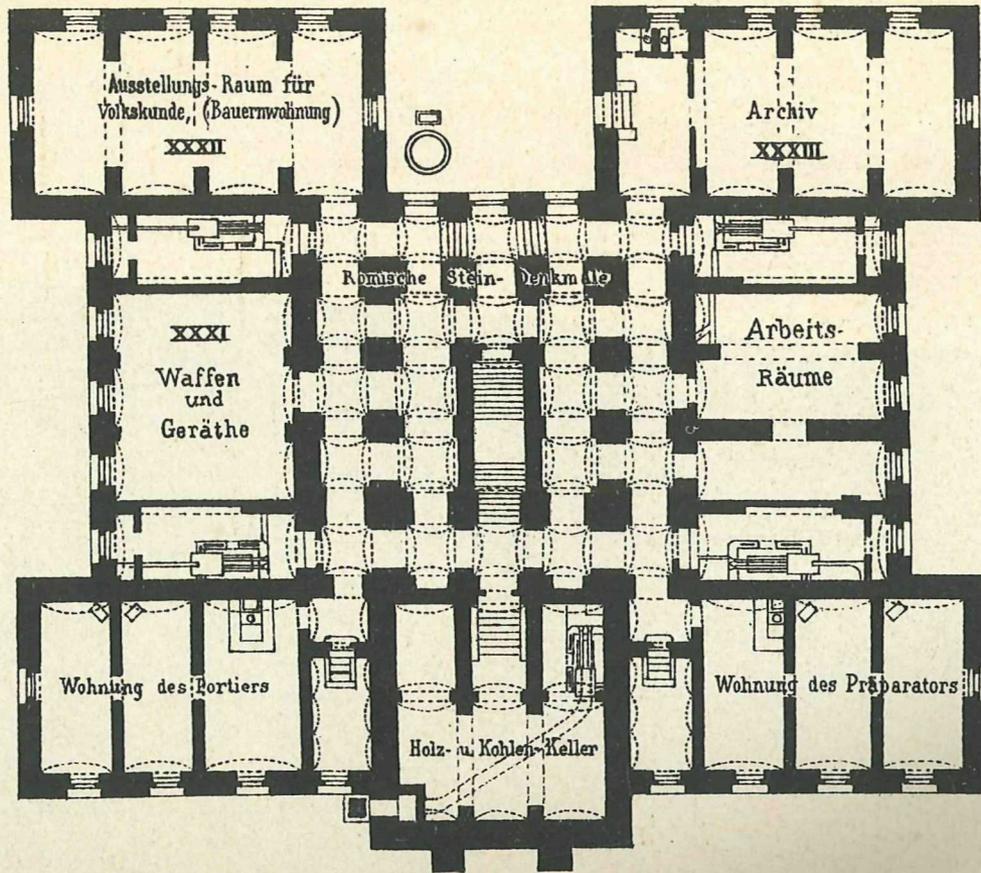
Eine wertvolle Abtheilung des Archivs bildet die Sammlung von Urkundenabschriften für das oberösterreichische Urkundenbuch; von allen erreichbaren Urkunden, die Oberösterreich betreffen, wurden collationierte Abschriften in Folio angefertigt, bestimmt zur Aufbewahrung im Musealarchive; daneben wurden weitere Abschriften gemacht, die zum Drucke des Urkundenbuchs in die Druckerei gegeben werden konnten. Und überdies wurden über alle diese Urkunden Register angefertigt, die nicht blosse Titelregistren, sondern Inhaltsregistren im vollsten Sinne des Wortes sind; mit grossem Geschicke, mit Einsicht und Verständnis ist in dieselben der ganze Inhalt der Urkunden aufgenommen, alles Thatsächliche, alle Namen; obwohl sie dadurch bisweilen ziemlich umfangreich wurden, so haben sie doch dadurch auch einen grossen Wert erhalten.

Das Archiv des Museums wurde zusammengebracht durch die Erwerbung der Urkunden und Acten von Einzelnen, durch Kauf oder Schenkungen,

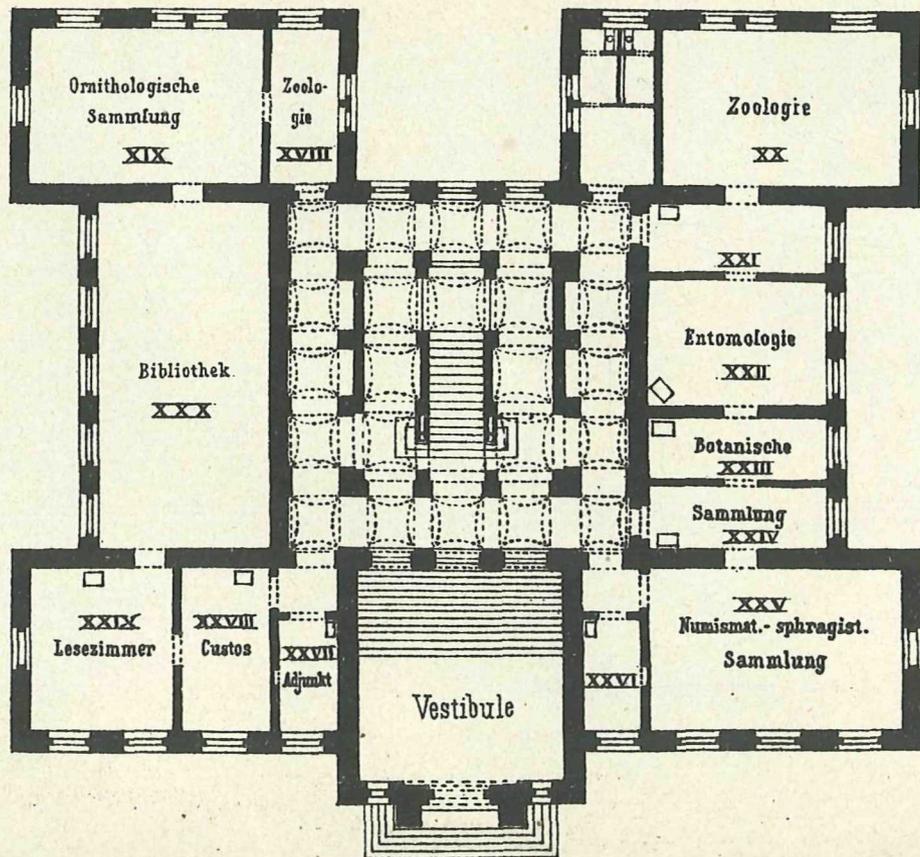
oder durch die Uebernahme des ganzen Archivs. So wurde seinerzeit das im Schlosse zu Schliesselberg vorhandene Archiv ganz übernommen und dem Museumarchive einverleibt.



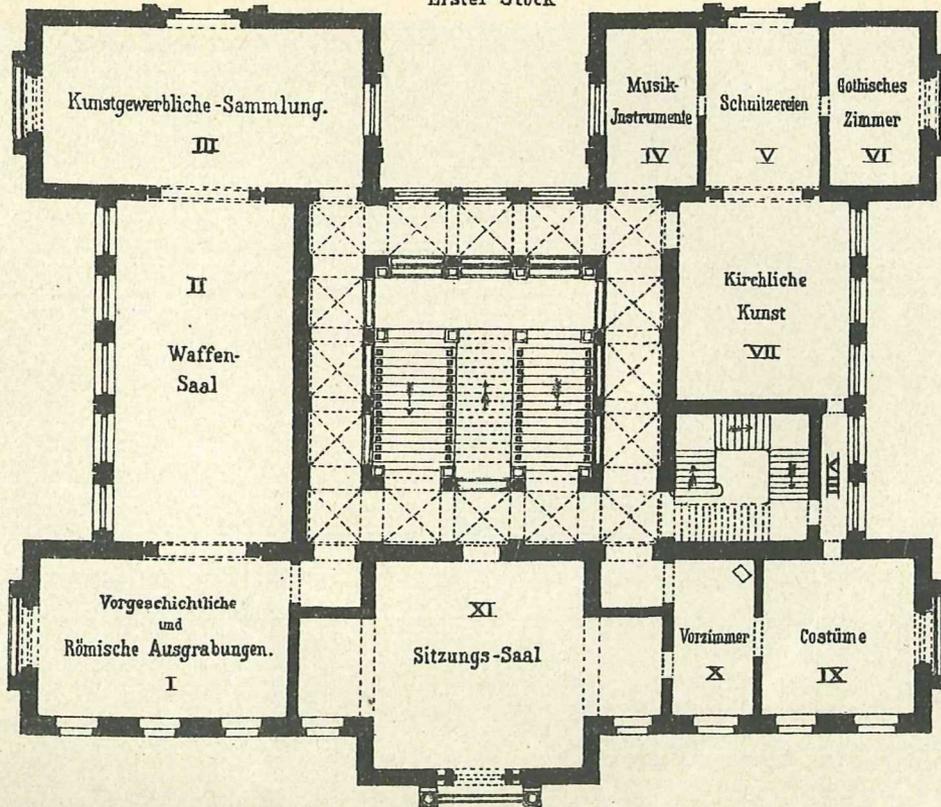
Museum Francisco-Carolinum in Linz.  
Souterrain.

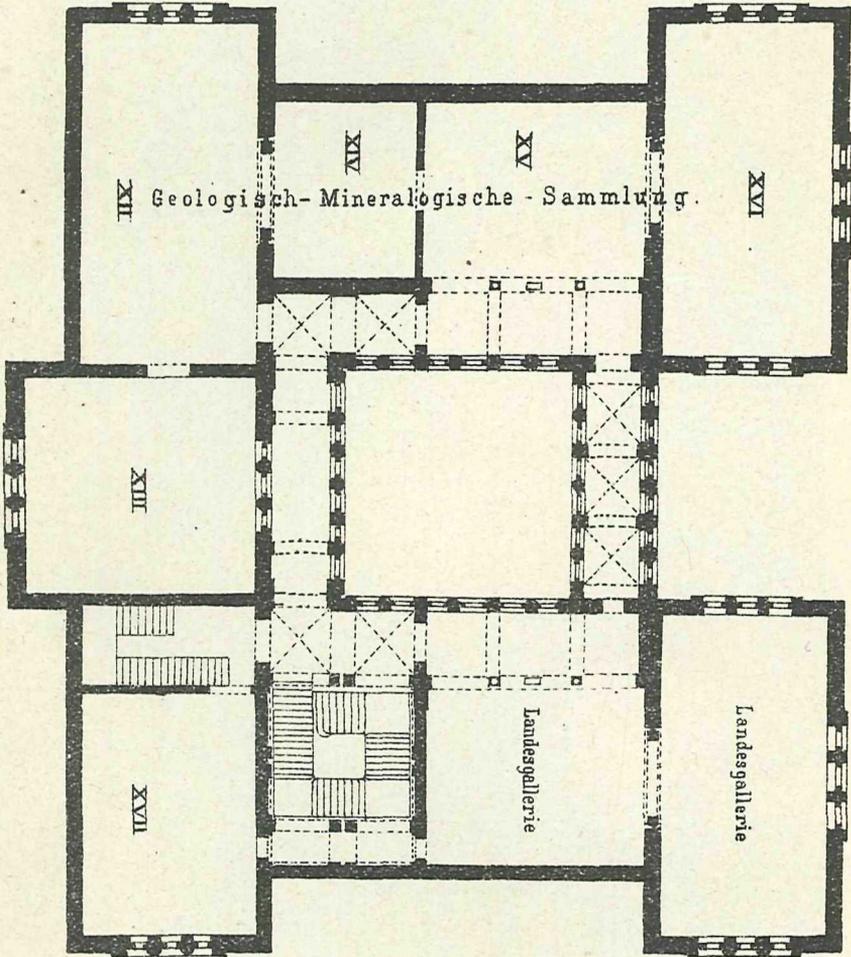


Museum Francisco-Carolinum in Linz.  
Parterre.



Museum Francisco-Carolinum in Linz.  
Erster Stock





Museum Francisco-Carolinum in Linz.  
Zweiter - Stock.